

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **38 (1929)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 25
BASEL, 20. Juni 1929

N^o 25
BALE, 20 juin 1929

INSERATE: Die einspaltige Nonparalelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamensatz 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährh. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährh. Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährh. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise für den ausländischen Postverkehr. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage „Hotel-Technik“
Achtunddreissigster Jahrgang
Trento-huitième année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel | Compte de chèques postaux No. V 85

Die Rationalisierung der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda im Ausland

Bericht des Herrn Dr. Junod, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, an der letzten Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs

Die Frage der Rationalisierung gehört auf alle Gebieten der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zur Tagesordnung. Überall sucht man, zur Verminderung der Produktionskosten die allgemeinen Unkosten herabzusetzen und den Arbeitsertrag zu steigern.
Wenn das Wort „Rationalisierung“ auch neuen Datums ist und seine Methoden sich auf wissenschaftliche Grundlagen zu stützen suchen, so ist das dabei ins Auge gefasste Ziel nicht neu, denn von jeher hat man sich die Vereinfachung und die Organisation der Arbeit, die Verminderung der Arbeiterzahl, die Verbesserung der Maschinen und die Einschränkung der allgemeinen Ausgaben bemüht. Der einzige Unterschied liegt darin, dass man die in der Industrie und auf dem volkswirtschaftlichen Gebieten gemachten Anstrengungen nicht zu einer Wissenschaft erhob.
Heute findet die Rationalisierung auch Anwendung auf die Reklame, die Propaganda, und mit Recht unterwirft man diese den wirtschaftlichen Gesetzen der Vereinfachung, Konzentration und grössten Ertragfähigkeit. Vielleicht wird mit dem Ausdruck auch etwas Missbrauch getrieben, und man sucht da zu rationalisieren, wo die Rationalisierung schon seit langem angewandt worden war, ohne dass man sich aber darüber Rechenschaft ablegte.

Der Gedanke der Rationalisierung

hat seit kurzem auch auf dem Gebiete der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda im Ausland Eingang gefunden. Man bezweckt die Vermeidung unnötiger Ausgaben und von Doppelspurigkeit, sowie, wie man sich ausdrückt, die Verstärkung der Stosskraft im Ausland. Wir sind über den Ursprung dieser Bewegung, die die Schweizerischen Verkehrs- und den Nationalen Vereinigung der Schweizerischen Bundesbahnen durch die beiden Stellen vereinigte neue Institution (Schweizerisches Verkehrsamt) ersetzen möchte, nicht genau unterrichtet.

Anlässlich der letzten Sitzung der Propaganda- und Publizitätskommission der S.B.B. machte Herr Direktor Kunz, Präsident des Verkehrsrats, auf Grund eines diesbezüglichen Berichtes den Vorschlag, die Prüfung dieser Frage einer engeren Kommission anzuvertrauen. Herr Direktor Niquille kam in der letzten Versammlung der Kreiseisenbahnrat der S.B.B. darauf zurück.

Laut den erhaltenen Auskünften wird diese Rationalisierungsbewegung in erster Linie vom Publizitätsdienst der S.B.B. unterstützt; doch wissen wir nicht, welche Entwicklung die gegenwärtige Organisation der Reiseverkehrspropaganda nehmen soll und welche Umwälzungen auf diesem Gebiete ins Auge gefasst werden. Es ist uns auf Grund der Aussagen des Herrn Präsidenten Kunz nur bekannt, dass dieser die Schaffung eines Verkehrsamtes in der Schweiz nach dem Muster des „Mitteleuropäischen Reisebureaus“ (MER) oder ähnlicher Institutionen in andern Ländern beabsichtigt, die unter der Bezeichnung A.G.O.T. (Association Générale des Organisations Touristiques) in eine weite internationale Organisation zusammengefasst werden. Es handelt sich u. a. um „Putnik“ in Jugoslawien, „Cedok“ in der Tschechoslowakei, „Österreichisches Verkehrsbureau“ in Österreich, „Cit“ oder „Erit“ in Italien, „Orbis“ in Polen usw. Diese Organisationen besitzen in den entsprechenden Ländern das Verkaufsmonopol für die Eisenbahnfahrkarten ausserhalb der Bahnhöfe und im Ausland. Sie unterhalten zahlreiche Bureaux in allen Ländern und üben die gleiche Tätigkeit aus wie die Reiseagenturen. — Wir selbst haben früher die Schaffungsmöglichkeit einer derartigen Unternehmung für die Schweiz ins Auge gefasst, jedoch nicht als Zentralorgan der Reiseverkehrspropaganda. Die Frage wird demnach von der engeren Kommission, die die Generaldirektion der S.B.B. wählen wird, geprüft werden.

Einstweilen geben wir nachstehend eine kurze, geschichtliche Übersicht

der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda, die hauptsächlich von den Verkehrsvereinen, Transportunternehmungen, Hotels und allen weiteren Verkehrsbeteiligten gefördert und von diesen subventioniert wird.
Parallel mit der Entwicklung des schweizerischen Reiseverkehrs in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ging die Gründung der Propagandaverbindungen, die unter dem Namen „Verkehrsvereine“ bekannt sind. Sie schlossen sich zu einem Verband zusammen, der bis zum Weltkrieg und sogar bis 1918, d. h. bis zur Schaffung der Schweizerischen Verkehrszentrale, eine aktive propagandistische Rolle spielte. Die Verkehrszentrale übernahm die Durchführung der bisher vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine erledigten Arbeiten. Zu dieser Zeit wurden auch die ersten Hoteliervereine gegründet, die sich zu einer Genossenschaft, dem Schweizer

Hotelierverein, mit einem Zentralbureau in Basel, vereinigten.
Anlässlich der Verstaatlichung oder dem Rückkauf der Privatbahnen beerbten die Schweizerischen Bundesbahnen die Agentur der Jura-Simplonbahn in London; sie bauten diesen Publizitätsdienst im Ausland nach und nach aus durch Gründung neuer Agenturen in Paris, Berlin, New York und Wien, die letztere zusammen mit der Schweizerischen Verkehrszentrale.
Während der Reklame der erwähnten Organe wurde auch von andern Verkehrsinteressenten eine sehr ausgedehnte und tätige Propaganda veranstaltet, insbesondere von den Hotels und Sekundärbahnen. Es ist schwierig, die zu diesem Zwecke verausgabten Summen genau einzuschätzen; ohne Zweifel übersteigt jedoch der Totalbetrag die Ausgaben der S.B.B. und der Schweizerischen Verkehrszentrale.

In Beginn unseres Jahrhunderts wurden in den Kreisen der Verkehrsvereine und der Hoteliers Stimmen laut über die Unzulänglichkeit der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda im Ausland. Die Folge dieser Unzufriedenheit war die Eingabe einer Motion im Jahre 1911 durch Herrn Nationalrat Dr. Seiler, und zwar auf Anregung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine und des Schweizer Hoteliervereins. Durch diese Motion wurde der Bundesrat eingeladen, die Errichtung einer

Zentralstelle behufs Förderung des Fremdenverkehrs in der Schweiz

zu prüfen und hierüber Bericht und Antrag zu stellen. Die Motion wurde angenommen; die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Bundesverwaltungen waren lang und mühsam.

In der vom Bundesrat ernannten Expertenkommission stellte der Vertreter der Schweizerischen Bundesbahnen das Prinzip auf, „es könne unter keinen Umständen davon die Rede sein, dass das zukünftige Verkehrsamt an die Stelle des Publizitätsdienstes der S.B.B. trete.“ Es sei daher ausgeschlossen, dass zurzeit auf irgend einen Teil der dem Publizitätsdienst der S.B.B. zugewendeten Summe für die Finanzierung der Neugründung gerechnet werden könnte. Im übrigen vertrat die Konferenz die Ansicht, dass die beiden Institutionen, da sie nicht ganz die nämlichen Zwecke verfolgen und über verschiedene Aktionsmittel verfügen, sehr wohl nebeneinander bestehen können, dass sie sich aber bestreben sollten, Hand in Hand zu arbeiten, um jede Reibung und Doppelspurigkeit zu vermeiden“ (Botschaft des Bundesrates vom 16. März 1917).

Die Urheber der Schweizerischen Verkehrszentrale werden sich noch der schwierigen Verhandlungen zwecks Erlangung des Beitritts der S.B.B. zur Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs und ihrer finanziellen Beteiligung erinnern, die zwischen der Generaldirektion der S.B.B. und einer Gruppe von Mitgliedern der Bundesversammlung im Jahre 1917 stattgefunden haben. Diese Mitgliedschaft wurde stillschweigend dem gleichzeitigen Bestehen des Publizitätsdienstes und der neuen Institution untergeordnet, während die Initiatoren die Errichtung eines einzigen Zentralorgans erhofften, mit welchem der Publizitätsdienst der S.B.B. hätte verschmelzen sollen.

Ein seltener Umschwung der Ansichten will es heute, dass nun der Publizitätsdienst die Schaffung eines Zentralorgans wünscht. Wir sind einem solchen durchaus nicht abgeneigt, unter der Bedingung, dass die Grundsätze, welche die Urheber der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs leiteten, auch weiter eingehalten werden. Es sind dies die folgenden: Einmühtigkeit aller zur Förderung des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte; Organisation einer schweizerischen, privatrechtlichen Institution, der der Bund, die Kantone, Gemeinden, Transportanstalten, Hotelier- und Verkehrsvereine, Industrie- und Handelsunternehmen usw. angehören. Es handelt sich demnach weder um ein eigenständiges Verkehrsamt, noch um ein von einer eigenständigen Verwaltung abhängiges Bureau.

In ihren ersten Existenzjahren hat die Schweizerische Verkehrszentrale, von Wunsche beiseit, die alten gebahnten Wege zu verlassen, um auf dem Gebiete der Reiseverkehrspropaganda Neues zu schaffen, wohl hie und da die Grenzen des Tätigkeitsbereichs des Publizitätsdienstes der S.B.B. übertreten, weniger aus eigenem Schuld, als in Durchführung des ihr vorgezeichneten Arbeitsprogramms. So hatte sie neben der S.B.B.-Agentur in New-York die Errichtung eines zweiten schweizerischen Verkehrsbureaus in den Vereinigten Staaten vorgesehen, was Unzufriedenheit und Reibungen mit dem Publizitätsdienst der S.B.B. nach sich zog. Glücklicherweise trat ein Umschwung ein, besonders seit Herr Generaldirektor Niquille, dessen wohlwollende Mitwirkung wir dankbar zollen, in den Vorstand der Verkehrszentrale

gewählt worden ist. Zur Abgrenzung der Arbeitsgebiete beider Organe inbezug auf die Reiseverkehrspropaganda wurden Vereinbarungen getroffen, wovon die letzte Ende des Jahres 1927.

Angewählte Doppelspurigkeit.

Trotzdem, und obwohl wir der Überzeugung sind, dass die Dinge nicht schlecht stehen, werden immer wieder Einwände gegen den Dualismus und die Doppelspurigkeit erhoben. Wir bestreiten formell die letztere, und wir sind nicht der Ansicht, dass der Dualismus unbefugt unheilvoll sein müsse. Es handelt sich um parallel gehende Aktionen, deutlich unterschieden oder miteinander verbunden, die eine gesunde Konkurrenz wachrufen, einen Wettfeiler, aus dem der schweizerische Reiseverkehr nur Nutzen ziehen kann. Es ist auch nicht anzunehmen, dass dieser Dualismus Geldmittel verschlingen wird, die als falsch angewendet bezeichnet werden dürften, nach der Verkehrszentrale zu urteilen, deren Personal mit Arbeit überlastet ist.

Während der bestehende Dualismus die Kritik gewisser Kreise in der Schweiz wachruft, ist dies im Ausland, in der wahren Tätigkeits-sphäre des Publizitätsdienstes der S.B.B. und der Schweizerischen Verkehrszentrale, nicht der Fall. In sehr zahlreichen und interessanten, regelmässig eintreffenden Berichten der offiziellen Vertreter der Schweiz im Ausland (Gesandtschaften, Konsulate) wird die schweizerische Reiseverkehrspropaganda einstimmig gelobt, ohne dass dabei die Rede von Dualismus ist. Das gleiche gilt bei den Reiseagenturen, die auch ständig die Reiseverkehrsorganisation unseres Landes rühmen. Interessant ist in dieser Beziehung das Urteil von Dr. Schellwitz-Uzelin in der Zeitung „Verkehr und Bäder“ vom August 1928. Er sagt in seinem Artikel u. a.: „Dass die Reklame eine Kunst ist, die gelernt sein will und dass, wenn irgendwo, so auf diesem Gebiete nur eine sparsame, d. h. systematische, konzentrierte und gründlich durchorganisierte Verwendung der Mittel zum Ziele führen kann, das ist ein Grundsatz, den sich in Europa wohl keine Organisation so schnell und so gründlich zu eigen und zu Nutzen gemacht hat, wie die Schweiz auf dem Gebiete der Fremdenindustrie. Hier ist eine Organisation der Fremdenverkehrswerbung aufgebaut worden, die schlechthin vorbildlich zu nennen ist.“

Was wir Deutschen auf dem Gebiete der Politik sehr oft mit Bewunderung und nicht ganz ohne Neid haben feststellen können, das gilt auch auf diesem Gebiete der Wirtschaft: Nach aussen hin wirkt und wirbt die Schweiz als eine geschlossene Einheit. Sie kann das nicht frei und wirkungsvoller tun, als die einst auch hier bestehende Gegensätze zwischen nebeneinander arbeitenden Organisationen innerlich überwunden sind und nicht nur nach aussen hin verschleiert zu werden brauchen.“

Der Verfasser dieses auf der ersten Seite des wichtigen Organs erschienenen Artikels ist uns nicht bekannt; wenn wir aber die schweizerische Reiseverkehrsorganisation mit derjenigen anderer Länder vergleichen, so glauben wir, dieses Urteil unterschreiben zu dürfen, ohne dass wir behaupten möchten, es seien durch eine immer enger Zusammenarbeit aller schweizerischen Verkehrsinteressenten nicht Fortschritte zu erzielen. Es liegt uns fern, hier eine Lobrede auf die Tätigkeit der Schweizerischen Verkehrszentrale seit 1918 zu halten; wir dürfen aber sagen, dass wir stets im Rahmen des uns zur Verfügung stehenden schweizerischen Budgets in vollkommenen Übereinstimmung mit unseren Behörden arbeiten. Wir haben hier nicht beizufügen, da unsere Jahresberichte über die geleistete Arbeit Aufschluss geben.

Einstellung des Bundesrates.

In seinem Bericht vom 23. Juli 1924 an die Bundesversammlung betreffs Erhöhung der Bundesubvention auf Fr. 180,000.— an die Schweizerische Verkehrszentrale äussert sich der Bundesrat wie folgt über die letztere:

„Es besteht kein begründeter Zweifel, dass die schweizerische Verkehrszentrale die ihr anvertrauten Mittel gewissenhaft und zweckmässig verwaltet und sie möglichst nutzbringend verwendet. Gewähr dafür bieten in buchhalterischer Hinsicht das Rechnungsrevisorat des Kantons Zürich, das mit der Kontrolle der Finanzen der Verkehrszentrale betraut ist, und, soweit es sich um die zweckentsprechende Verwendung der Mittel handelt, die drei Organe der schweizerischen Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs: Generalversammlung, Verkehrsamt und Vorstand.“

Auf allen Gebieten hat es die Verkehrszentrale verstanden, mit beschränkten Mitteln zweckentsprechende Organisationen und wirksame Propagandaunternehmungen ins Leben zu rufen, die sehr befriedigende Ergebnisse erzielt haben.

Es ist beispielsweise vorgekommen, dass die Vertreter einzelner Gebiete unseres Landes geglaubt haben, ihre Interessen würden andern hintangesetzt. Wenn das Departement des Innern von Kritiken solcher Art Kenntnis erhielt, unterliess es nicht, sie auf ihre Begründetheit eingehend zu prüfen. Es konnte sich davon überzeugen, dass die Klagen der ersteren Art durchaus begründet sind, und dass die Verkehrszentrale redlich bestrebt ist, allen Teilen des

Landes gerecht zu werden, keinen zu Ungunsten eines andern zu bevorzugen und lediglich die Interessen der Allgemeinheit im Auge hat.“

Dieses Urteil war von den eidgenössischen Behörden im Jahre 1924 auf Grund der Berichte ihrer Vertreter in den Räten der Schweizerischen Verkehrszentrale abgegeben worden. Seit dieser Zeit hat unsere Tätigkeit von Jahr zu Jahr zugenommen, und die Schweizerische Verkehrszentrale steht in der internationalen Reiseverkehrspropaganda an erster Stelle. Es sei nochmals auf unsere Jahresberichte verwiesen und vornehmlich auf denjenigen von 1926, der eine Zusammenfassung aller von der Verkehrszentrale seit ihrer Gründung (1917) durchgeführten Arbeiten enthält.

Schlussfolgerungen.

Wir verhehlen nicht, dass an die Verkehrszentrale aus gewissen Kreisen Vorwürfe gerichtet worden sind; wir haben diese jedoch, gestützt auf Tatsachen, diskutiert und glauben sie auch immer wiederlegt zu haben.

Wenn unsere Popularität nicht die gleiche ist wie diejenige der S.B.B., so hängt dies wohl damit zusammen, dass wir von den Verkehrsvereinen Subventionen verlangen, während ihnen der Publizitätsdienst der S.B.B. Jahresbeiträge auszahlt. Wir geben, ist immer lieber gesehen, als wer bittet.

Schadet der seit Gründung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs bestehende Dualismus tatsächlich der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda im Ausland? Persönlich sind wir nicht dieser Ansicht, und zweifellos gehen darin die Kreise, die unserer Verkehrszentrale ohne Vorurteil gegenüberstehen, mit uns einig. Wenn die Meinungen in der Schweiz über diesen Punkt auseinandergehen, so ist dies nicht der Fall im Ausland, wo unsere Verkehrspropaganda ein sehr erfolgreiches Echo gefunden hat. Wir werden, wenn ein guter Ruf geniesst, der in den Konsularberichten ein Echo von nicht zu unterschätzendem Werte findet.

In der letzten Versammlung der Kreiseisenbahnrat der S.B.B. hat Herr Generaldirektor Niquille allerdings darauf hingewiesen, dass der Umstand, demzufolge die Interessen des schweizerischen Reiseverkehrs im Ausland gegenwärtig von den S.B.B. und der Schweizerischen Verkehrszentrale gleichzeitig vertreten sind, — möge auch ein noch so gutes Einverständnis zwischen den beiden Institutionen herrschen, — gewisse Nachteile zeitige, die durch eine einzige Direktion vermieden werden könnten. Eine gründliche Umgestaltung der Reiseverkehrspropaganda ebenso im Hinblick auf deren Organisation wie auf die Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel scheinbar demnach aufzudringen.

Merkwürdigerweise stimmt der an die Presse gesandte Text mit dieser Schlussfolgerung nicht ganz überein: An Stelle von „es scheint“ steht dort, „es drängt sich deshalb eine grundsätzliche Änderung auf“.

Wir wollen uns über den Gegenstand nicht weiter aussprechen. Nicht die Verkehrszentrale und ihre Urheber können für den Dualismus verantwortlich gemacht werden, denn er entstand im Jahre 1917 auf Wunsch der S.B.B. Wir glauben, dass die Verzettlung der Kräfte, unnötige Ausgaben und Doppelspurigkeit anderswo zu suchen sind und zwar — es soll dies keine Kritik sein — in der kostspieligen und getrennt veranstalteten Propaganda und Publizität der regionalen und lokalen Verkehrsvereine, der verschiedenen Transportunternehmungen und hauptsächlich der einzelnen Hotels. Hier gehen bedeutende Summen verloren und hier wäre eine Konzentration wenn irgend möglich am Platz.

Wie wir in der letzten Sitzung unseres Vorstandes nach Anhörung des Berichtes des Herrn Präsidenten Kunz erklärte, ist die Schweizerische Verkehrszentrale bereit, die ganze Frage zu prüfen, wobei schweizerische Interessen und der schweizerische Reiseverkehr in ihrer Gesamtheit, und nicht regionale oder lokale Interessen oder gar persönlicher Ehrgeiz, ausschlaggebend sein werden.

Auf alle Fälle vertreten wir den gleichen Standpunkt wie Herr Direktor Kunz, dass nämlich die Grundsätze einer privatrechtlichen Korporation und der privaten Initiative, die die Grundlage der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs bilden, nicht angestastet werden sollen, da man andernfalls zweifellos Gefahr laufen würde, bedeutende Subventionen zu verlieren, die einer Privatunternehmung nicht aber einer öffentlichen Verwaltung, von der Industrie, der Finanz, vom Handel und der Landwirtschaft unseres Landes gerne gewährt werden. Es würde sich daraus für den schweizerischen Reiseverkehr eine Verminderung der Einnahmehquellen ergeben, die viel verhängnisvoller wäre als der Dualismus, dem so grosse Bedeutung zugemessen wird, obwohl man die letzten daraus entstehenden Umstände nicht näher bezeichnet hat. Sie werden übrigens durch den Nutzen, den der Wettfeiler mit sich bringt, aufgewogen.

N.B. der Redaktion. Bekanntlich bildet das Problem zurzeit Gegenstand eingehender Prüfung auch in leitenden Kreisen der Hotellerie. So figuriert z. B. die Frage der Auslandsreklame als Hauptgegenstand auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Zentralvorstandes S.H.V.

Die Empfänge anlässlich des Kongresses der Alliance in Rom

Vor allem machen wir eine tiefe Reverenz vor der italienischen Hotellerie. Was sie der Alliance auf diesem Kongress und den damit verbundenen Ausflügen geboten hat, ist wohl nicht zu übertreffen. Es war ein glänzender und auch organisatorisch tadellos durchgeführter Empfang. Die italienische Hotellerie hat uns nicht bloss wie Kollegen, sondern wie Freunde empfangen und bewirbt.

Unter diesen Umständen bedauerten wir, dass sich nicht mehr Schweizer für die Reise nach Rom freimachen konnten. Sie hätten bei der übrigen Teilnehmerschaft von 500 bis 600 Personen ausserordentlich guten Anschluss und beste Kollegialität gefunden.

In Rom

wurde die schweizerische Delegation im eleganten Hotel Eden von den Herren Nistelweck und Wirth aufgenommen. Beide Herren leisteten das Menschenmögliche, uns Schweizern den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Unsern besondern Dank für diese grosse Liebenswürdigkeit und die Aufmerksamkeit der Gastgeber.

Die Eröffnung des Kongresses am Montag, den 27. Mai, erfolgte im Senatoren-Palast auf dem Kapitol. Waren sich wohl alle die vielen hundert Teilnehmer bewusst, dass sie bei diesem Anlass auf einem der historisch interessantesten Teile der ganzen Welt ständen? Der Kongress selber wurde in grosser Aufmerksamkeit mit Bereitstellung von Nationalgarde durch einen italienischen Staatssekretär, den Präsidenten des italienischen fascistischen Hotellerie-Verbandes, Herrn Lantini, und durch den Präsidenten der Alliance, Herrn Barrier, eröffnet. Es fiel uns auf, mit welchem Interesse die italienischen Behörden der Hotellerie begegnen und welche Wichtigkeit sie dem Fremdenverkehr beimessen. Dieses Interesse der Behörden für den Kongress und für die Sache selber war auch bei den spätern Empfängen auffallend. Wir müssen gestehen, dass wir in unserm eigenen Lande, welches doch vom Tourismus abhängig ist als das grosse Italien, ein solches Interesse bisher nie feststellen konnten.

Nach dem offiziellen Eröffnungsempfang defilierten die Delegierten vor dem „Unbekannten Soldaten“ unten beim Monument des Vittorio Emanuele. Alsdann erfolgte ein Besuch der italienischen Verkehrsplakatausstellung am Sitz des italienischen Hotellerie-Verbandes. Wir konnten beobachten, dass die Italiener ausserordentlich geschickte farbige Plakate für ihre Verkehrswerbung machen, natürlich im Zeichen des Modernismus gehalten, aber gerade deshalb sehr auffällig und wirkungsvoll. Es fragt sich sehr, ob wir diese Plakatweise für die allgemeine Verkehrswerbung der Schweiz nicht mehr heranziehen sollten. An Künstlern hierfür fehlt es uns nicht.

Am Abend des ersten Tages fand ein grosser Empfang durch den Gouverneur in Rom statt, wiederum auf dem klassischen Boden des Kapitols, und zwar im sogenannten Konservatoren-Palast (Stadthaus). Mit diesem Empfang verband sich der freie Besuch der an den Palazzo angeschlossenen antiken Museen. Es war ausserordentlich originell und vornehm von den Italienern, in dieser Weise das Fest mit dem Kunstgenuss zu vereinigen. Museen und Gärten des Konservatoren-Palastes, auf das modernste hergerichtet, waren effektiv mit indirekter Beleuchtung versehen, und schon von diesem Gesichtspunkte aus eine Sehenswürdigkeit.

Am Dienstag Abend folgte ein Gartensouper mit Tanzvorführungen vom Skalpersonal im Hotel de Russie. Eine gewaltige Menschenmenge staute sich unter den Palmen und südlichen Bäumen dieses eigenartigen Hotelgartens. Wir machten bei diesem Anlass, wie übrigens auch noch später, die Wahrnehmung, dass die Berücksichtigung der Nationalitäten und ihrer Vertreter auch bei einem internationalen Hotellerie-Kongress eine sehr wichtige Rolle spielt, und dass man ihr nicht nur im Kon-

gresse selber, sondern auch bei den festlichen Arrangements die grösste Beachtung zu schenken habe. So fühlte sich die deutsche Delegation bei gewissen Arrangements des Kongresses zurückgesetzt und sie verzichtete nach Abschluss des geschäftlichen Teils des Kongresses auf die Teilnahme an weitem Festlichkeiten.

Am Mittwoch Nachmittag, den 29. Mai, fand etwas unerwarteterweise ein sehr netter Empfang beim König statt. Der König empfing zuerst die Herren Dr. Seiler, G. Barrier und Lantini, um dann in einem grossen Empfangssaal alle Delegationen der verschiedenen Länder zu begrüssen. Er unterhielt sich bei diesem Anlass mit dem jeweiligen Chef einer Delegation. Für die Schweiz sprach Herr O. Hauser, Luzern. Etwas eigentümlich war die Garderobe bei diesem Empfang. Da Morning cut und Zylinder vorgeschrieben waren, die meisten Delegierten aber diesen Empfang nicht vorgesehen hatten, mussten sich Verschiedene ihre Kleidungsstücke entleihen. Beim offiziellen Bankett am Schlussabend in Rom im Hotel Excelsior bei Anwesenheit von etwa 600 Personen präsierte der neue Präsident der Alliance, Herr Dr. Seiler, Zermatt.

Der Extrazug.

Eine ganz ausserordentliche Leistung Italiens war die Bereitstellung eines Extrazuges erster Klasse von Rom nach den verschiedenen Städten bis schliesslich nach Venedig. Jeder Delegierte behielt auf der ganzen Reise seinen Platz bei. Die italienische Bahnverwaltung arbeitet heute mit Pünktlichkeit und auch Sauberkeit. Wir dürfen uns daher in der Schweiz nicht mehr einbilden, wir seien in Bahnsachen die Allerersten und Unübertroffenen. Die Reorganisation des Bahnwesens in andern Staaten erfolgt derart durchgreifend, dass wir sehr bald wohl auch dort etwas zu lernen haben.

Florenz.

Die Schweizer wurden in Florenz von den Herren Kraft im Grand Hotel und im Hotel Excelsior auf das gastfreundlichste und in hervorragender Weise empfangen. Unser Staunen erweckten die Neuerungen im Hotel Excelsior, dem früheren „Hotel de la Ville“. Es ist wohl eines der schönsten Häuser, das der Berichterstatter im Ausland je gesehen hat. Das vorzügliche Organisationstalent der Herren Kraft bewährte sich bei einem Abendausflug in die Florentinischen Berge nach Impruneta. Auf dem mächtigen Dorfplatz wurde für die 500 Teilnehmer ein ausserordentlich originelles Florentinisches Picknick-Souper aufgetragen. Besteck, Stühle usw. wurden vom weitentfernten Florenz in diese Ortschaft hinaufgeschafft. Improvisierte Küchen auf dem Platze selber sorgten für die Bewirtung. Hunderte am Spieß gebratene Landpoulets, eine dortige Spezialität, erweckten unser lebhaftes Interesse. Die ganze Bevölkerung nahm an diesem nächtlichen Feste teil. Eine Tanzmusik, Liedervorträge und das Verschenken von Blumen durch Dorfschöne in Tracht gaben dieser Veranstaltung ein ausserordentliches Kolorit. Es war wohl das Hübscheste, was uns auf der ganzen Reise geboten wurde.

In Bologna, Meran und Verona erfolgten wiederum liebenswürdige Empfänge der lokalen Hotellerie, in Verbindung mit den Behörden. Spezielles Interesse erweckte der Empfang durch den Präfekten der Provinz Bozen in Meran und auf Karersee. Dort konnten wir unsern Landsmann Herrn Rohr begrüssen. Das Hotel Karersee offerierte der Gesellschaft auch einen vorzüglichen Lunch, keine Kleinigkeit bei der grossen Teilnehmerzahl, wenn man bedenkt, dass Herr Rohr damals noch verhältnismässig wenig Personal zur Verfügung stand.

Venedig.

Der Kongress oder vielmehr die daran geknüpfte „Studienreise“ erhielt den glanzvollen Abschluss durch einen Besuch von Venedig, Trieste und der Adelsberger Grotten (Postumia) an der Jugoslawischen Grenze. Wir ersparen uns die Aufzählung aller mit diesen Ausflügen verbundenen Empfänge und Festlichkeiten. Auch hier wieder über-

raschte uns indessen die generöse Gastfreundschaft der italienischen Hotellerie und ihrer Behörden, die uns einen eleganten Dampfer zur Überfahrt nach Trieste zur Verfügung stellten. Überall klappte die nicht leichte Organisation aufs beste und pünktlichste. Nicht gering waren allerdings hierbei auch die Anforderungen, die an die Reisetelnehmer gestellt wurden. Wir haben nun auch einen Begriff davon bekommen, wie das sogenannte amerikanische Reisen aussieht und was man sich davon zu denken hat. Es ist eine Reiseart, welche vielleicht gegenwärtig in der Mode ist, sich aber auf die Dauer kaum halten lässt, wenn sich die für ihre Erholung Reisenden nicht ihre Nerven und ihre Gesundheit ruinieren wollen. Der Ausflug nach den Adelsberger Grotten erforderte 22 Stunden, wovon etwa 12 Stunden auf dem Meer, 3—4 Stunden bei rasendem Tempo im Auto, 1 Stunde Marsch durch die Adelsberger Grotten usw.

In Venedig hatte man Gelegenheit, vom Königspalaste aus bei Abendbeleuchtung den Markusplatz zu bewundern. Am dritten Tage konnten die Teilnehmer die verschiedenen originellen venezianischen Restaurants der Stadt besuchen. Einige Schweizer wurden von einer freundlichen Landsmännin, Frau Papadia-Zumofen, einer Oberwalliserin aus Leuk, in ihr vornehmes Restaurant und Hotel Bonvecchiati eingeladen. Es war sehr tragisch, dass ihr liebenswürdiger, angesehener Gemahl, der für diese Veranstaltungen als Komiteemitglied grosse Arbeit leisten musste, bereits am Tage nach dem Kongress unerwartet starb.

Den offiziellen Abschluss des Kongresses bildete das Bankett mit Ball in den prachtvollen und gewaltigen Sälen des Hotel Excelsior im Lido. Die wunderbare Aufmachung dieses Abschiedes verriet die geschickte weltmännische Hand des Herrn Campione, Administrateur-Délégué der Societa dei Grandi Alberghi in Venezia. Die Schweizer standen an diesem Abend unter der liebenswürdigen Leitung von Herrn Generaldirektor Bazzell und seiner Gemahlin. So konnten wir also auch am Schluss wieder mit Genugtuung in einem Hotel Einzug halten, das unter der guten technischen Leitung eines Schweizer Hoteliers steht.

Am Bankett selber sprach Herr Buttica, Lausanne, als membre titulaire der Alliance, an Stelle von Herrn Dr. Seiler, der nicht mehr anwesend sein konnte. Er erstattete mit mehr als einem Dutzend Nationen der italienischen Hotellerie den Dank ab für ihre grosse Gastfreundschaft.

* * *

NB. Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen des Kongresses suchte die Schweizer Delegation unter Teilnahme von Herrn Baehler in Kairo um eine Audienz beim schweizer. Gesandten, Herrn Minister Wagnière, nach. Sie legte Herrn Wagnière eine Anzahl Wünsche in bezug auf die bessere Regelung des Verkehrs mit Italien vor, speziell auch zwecks Erhalt von Erleichterungen im Austausch von Hotelpersonal und Beschaffung von Angestellten aus den Grenzgebieten für die schweizer. Hotellerie. Minister Wagnière sicherte wohlwollende Prüfung zu.

M. R.

Zur Frage des wöchentlichen Ruhetages

An der Delegiertenversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei der Schweiz von Ende Mai in Luzern hielt Herr Bundesrat Schulthess einen grossangelegten Vortrag über „Wirtschaftliche und soziale Aufgaben der nächsten Jahre“, in dem er auch zur Frage der Gewerbegesetzgebung, des Arbeiterschutzes und des Arbeitsrechtes Stellung nahm und dabei laut „N. Z. Ztg.“ in Sachen wöchentlicher Ruhetage Folgendes ausführte:

„Mir liegt ein bescheidenes Postulat am Herzen. Bis zur Stunde gewährleistet der Bund den Arbeitern und Angestellten, auf die das Fabrikgesetz nicht zur Anwendung kommt, keinen wöchentlichen Ruhetag, wenn ein solcher auch tatsächlich in weitem Masse namentlich dort eingeräumt ist, wo es sich um keine durchgehenden Betriebe handelt. Durch Eingaben der

Angestelltenverbände und parlamentarische Anträge dazu eingeladen, haben wir die Initiative für den Erlass eines Gesetzes über den wöchentlichen Ruhetag ergriffen, dessen Zustandekommen uns zugleich gestatten würde, der internationalen Konvention über diese Materie, dem Beispiel von 17 andern Staaten folgend, beizutreten. Man muss anerkennen, dass selbst diese scheinbar so einfache Neuerung, auf deren Ausführung wir nicht bis zur Annahme des Gesetzes über die Arbeit in den Gewerben warten möchten, unlegbar gewissen Schwierigkeiten begegnet. Es wird unsere Aufgabe sein, durch Milderung der grundsätzlichen Vorschriften und durch die Gewährung von Ausnahmen diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Aber abgesehen hiervon, stossen wir auch grundsätzlich in den interessierten Arbeitgeberkreisen auf keine freundliche Stimmung. Es handelt sich vielfach gerade in der Hotellerie, für die das Gesetz eine besondere Bedeutung hat, um ein Abgehen von bisherigen Gewohnheiten und auch um eine gewisse Mehrbelastung, indem an Stelle der für den wöchentlichen Ruhetag beantragten Personals Ersatz eingestell werden muss. So sehen wir, dass die Stimmung in vielen Arbeitgeberkreisen recht kühl ist, dass Handelskammern abweichende Beschlüsse fassen, und wir geben uns Rechenschaft, dass noch grosse Schwierigkeiten zu überwinden sind. Wir glauben dass dies möglich sein wird, und wir zweifeln auch nicht am guten Willen der Arbeitgeber, schliesslich doch zu einer annehmbaren Lösung zu kommen.

Ich kann erklären, dass wir entschlossen sind, diese Frage nicht ruhen zu lassen und in kurzer Zeit ein bezügliches Projekt, für das sich der Bundesrat bereits grundsätzlich ausgesprochen hat, der Bundesversammlung zu unterbreiten. Wir hoffen auf die Unterstützung aller einsichtigen Elemente in Parlament und Volk, und wir möchten dringend wünschen, dass ein Kampf um diese Frage vermieden werde. Auf alle Fälle zählen wir auf Ihre Unterstützung. Die Einräumung eines wöchentlichen Ruhetages ist die primäre Forderung des Arbeiterschutzes, und es wäre doch sonderbar, wenn die schweizerische Demokratie diesen bescheidenen Fortschritt nicht zu realisieren vermöchte. Ein positives Ergebnis unserer Bestrebungen wird uns Vertrauen und Mut geben, an andere Aufgaben heranzutreten. Ein Scheitern unserer Bestrebungen müsste es als mindestens sehr fraglich erscheinen lassen, ob im Gebiete des Arbeiterschutzes und des Arbeitsrechtes grössere und kühnere Wurfte gelingen würden.“

Die Argumente, die Herr Bundesrat Schulthess zugunsten des wöchentlichen Ruhetages ins Treffen führt, werden gewiss von niemand verkannt, der auch nur einen Hauch modernen Geistes und sozialen Pflichtgefühls verspürt hat. Im Prinzip ist denn auch die gesamte schweizer. Hotellerie mit den Ausführungen einverstanden, wenn sie auch — auf Grund der Tatsache, dass die natürlichen Faktoren und Verhältnisse stets stärker sind als die schönsten Theorien — verlangen muss, dass ob den Interessen der Arbeitnehmer nicht das Wohl der Arbeitgeber vernachlässigt und im vorliegenden Falle die materielle Lage, die Tragfähigkeit der Hotellerie in Berücksichtigung gezogen werde.

Wer die vorstehenden Darlegungen des Herrn Schulthess genau durchliest, wird übrigens erkennen, dass sie keineswegs so einseitig zugunsten der Personalforderungen lauten, wie die „Union Helvetica“ dies in ihrer Nr. 22 ihren Lesern glauben machen will. Vielmehr verkennt der Chef des Volkswirtschaftsdepartements die Schwierigkeiten, die der Ruhetagsregelung im Gastgewerbe noch entgegenstehen, durchaus nicht und führt als solche z. B. an das Abgehen von bisherigen Gewohnheiten, die materielle Mehrbelastung durch die Beschaffung von Ersatzpersonal für die im Ruhetag beurlaubten Angestellten. Weiter anerkennt Herr Schulthess den guten Willen auf Arbeitgeberseite, zu einer annehmbaren Lösung zu gelangen — für uns eine Garantie dafür, dass höheren Orts nicht beabsichtigt ist, die Sache übers Knie zu brechen, sondern auch dem Wohl und den Lebensinteressen der Prinzipschaft im Rahmen des Möglichen Rücksicht zu tragen.

Jahresversammlung des Schweizer. Gewerbeverbandes

Am letzten Samstag und Sonntag, den 15./16. Juni, hielt der Schweizer Gewerbeverband, dem auch der S. H. V. als Sektion angehört, unter Vorsitz seines Präsidenten Nationalrat Dr. Tschumi in Luzern seine Generalversammlung ab, verbunden mit der Jubiläumfeier seines 50jährigen Bestandes. Zuzug dieser Feier lief die Versammlung zu einer Tagung grossen Formates auf, vor allem auch dank der geschickten Leitung und der Anwesenheit einer grossen Zahl von Behördenvertretern und andern

Männern von hohem geistigem Rang, darunter Bundespräsident Haab und Bundesrat Schulthess. Der Versammlung war nach einem etwas trüben Samstag ein strahlend schöner Sonntag beschieden, während das Interesse der Kongressstadt — in deren Mauern vor 50 Jahren der heute so kraft- und machtvolle Verband gegründet wurde — von einem rührigen Organisationskomitee wachgehalten wurde, das sich seiner nicht leichten Aufgabe in mustergültiger Form entledigte und so dieser glänzenden Demonstration des Gewerbestandes zu einer würdigen Durchführung verhalf.

Den Auftakt der Tagung bildete die Sitzung des Zentralvorstandes vom Samstagvormittag. Zur ordentlichen Jahresversammlung vom Samstagnachmittag erschienen über 500 Delegierte und Gäste im grossen Saale des Hotel Union, wo der Verbandsvorsitzende die Verhandlungen mit einer brillanten Ansprache eröffnete, die auf den festen Willen des Gewerbestandes zur Selbsthilfe und Selbsterhaltung abgestimmt war und in einen warmen Appell zur wirtschaftlichen Solidarität ausklang.

Die ordentlichen Traktanden wurden hierauf rasch abgewickelt. Jahresbericht und Jahresrechnung fanden Genehmigung und als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Wädenswil bezeichnet. Im Anschluss sprach Dr. Cagianut, Präsident des Bauernvereins, zum Hauptgeschäft des Tages, der bundesrätlichen Vorlage für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung, zu der er vom Standpunkte der Gewerbetreibenden aus Stellung nahm und sie als Tat wirklicher Volkssolidarität warm empfahl. In der Diskussion hörte man allerdings auch entgegengesetzte Meinungen; allein nachdem Bundesrat Schulthess in

längern Ausführungen die Einwände gegen die Gesetzesvorlage widerlegt und die Vorteile beleuchtet, die sie in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht gerade den Gewerkreisen bringt, wurde in der Abstimmung den Grundzügen des Projektes mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Nationalrat Schirmer referierte sodann in vorbildlicher Kürze über das Bundesgesetz betreffend die berufliche Ausbildung, speziell unter Erörterung der Frage, ob auch die Angelegenheit der Meisterprüfung im Gesetz geregelt werden solle. Referent befürwortete diese Eingliederung und Regelung in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsdepartement, namentlich auch im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem stets schärferen Wettbewerb des Auslandes. — Am Schluss der Geschäftsitzung fanden noch Ernennungen von Ehrenmitgliedern statt, worauf der Schweizer Frauengewerbeverband dem Präsidium als Jubiläumsgabe ein kleines Panier in reicher Stickerei übergeben liess.

Abends fanden sich die Festteilnehmer im „Löwengarten“ zu gemüthlicher Unterhaltung mit gediegenem Programm zusammen.

Die Jubiläumsfeier vom Sonntagvormittag gestaltete sich zu einer prachtvollen, geradezu ans Herz greifenden Kundgebung echt gewerblicher Zusammengehörigkeit und tiefster Vaterlandsliebe. Der feierliche Akt wurde eingeleitet durch einen Rückblick des Präsidenten auf die bisherige Tätigkeit und die glanzvolle Geschichte des Verbandes. Es folgte die wohlverdiente Ehrung und Beschenkung des langjährigen Verbandspräsidenten Dr. Tschumi durch den Vizepräsidenten, worauf Bundesrat Schulthess

die Glückwünsche des Bundesrates überbrachte, den Gewerbestand als Stützpfiler des Staates feierte sowie in magistraler Rede zu wichtigen Problemen der gewerblichen Organisation Stellung nahm. Weitere Ansprachen mit Gruss und Glückwunsch hielten Vertreter der Kantonsregierung und der Stadt Luzern, des luzernischen Kantonal-Gewerbeverbandes, des Schweizer Bauernverbandes, des Handels- und Industrie-Vereins sowie einer Reihe ausländischer gewerblicher Organisationen, worauf um 12 Uhr die mit Liedervorträgen verschönte Feier mit einem Schlusswort des Vorsitzenden zu Ende ging.

Nach dem Bankett im Hotel Union führte ein Extradampfer die Festteilnehmer nach dem Rütli, wo die Tagung mit patriotischer Feier und einer von hohem vaterländischen Gedankenflug getragenen Rede von Bundespräsident Haab ihren Abschluss fand.

Die Jubiläumsversammlung des Schweiz. Gewerbeverbandes wird den Teilnehmern allzeit in guter und dauernder Erinnerung bleiben. Es war eine Tagung grossen Zuschnitts, wie man ihnen selten mehr begegnet, eine Tagung voll bester patriotischer Eindrücke und standespolitischer Solidarität. — Es ist hier nicht der Ort, mit Komplimenten um sich zu werfen; allein wir schliessen uns ebenfalls der Grosszahl der Glückwünsche von anderer Seite an, die darin gipfeln, dass dem Gewerbeverband in alle Zukunft hinein ein stetes Blühen und Gedeihen beschieden sei, zugleich mit der Hoffnung, es möge ihm in bisheriger Tatkraft gelingen, die vielgestaltigen Interessen des Gewerbestandes in Zusammenarbeit mit den Behörden zu schützen und zu wahren, zum Wohle seiner Mitgliederkreise und zum Wohle des ganzen Volkes.

† Giovanni Papadia

Die Schweizer Hoteliers, welche anlässlich des Kongresses der Alliance Internationale de l'Hôtellerie die Rundfahrt nach Oberitalien bei Venedig mitmachen konnten, werden mit Bestürzung die Nachricht vom Tode des Herrn Giovanni Papadia, Besitzer des Hotel und Restaurant Bonvecchiati in Venedig, vernehmen, der am 5. Juni, abends 9 Uhr, also einen Tag nach seiner Abreise, im Alter von erst 48 Jahren plötzlich gestorben ist. In besonderer Anerkennung werden sie sich erinnern, mit welcher Liebenswürdigkeit sie zwei Tage zuvor von Herrn Giovanni Papadia in dem vornehmen Restaurant zum Mittagessen empfangen wurden, welche Aufmerksamkeit ihnen dieser gewandte und stets freundliche Gastgeber und Hotelfachmann auch bei spätern Anlässen erwies und welche Freude seine Gattin, Maria Zumofen, eine Oberwalliserin aus Leuk, bekundete, als sie ihre Landsleute nach Triest begleitete und ihnen in ihren schönen Räumen wirklich heimelige Gastfreundschaft erweisen konnte.

Unser verehrten Landsmannin entbieten wir zu dem schweren Verlust unser herzlichstes Beileid.

Reiseverkehr in England

Nach einem Bericht des britischen Home Office ist der Ausländerverkehr im Vereinigten Königreich im letzten Jahr etwas grösser gewesen als 1927. In den Hafenstädten sind 439 000 (1927: 412 000) fremde Reisende gelandet, während sich 432 800 (410 000) Fremde wieder einschifften. Demnach sind 6500 Personen zu längerem Aufenthalt im Lande geblieben. Mit 141 000 Personen belegen die Amerikaner annähernd ein Drittel der Gesamtbesuchszahl. Immerhin ging der Besuch aus Amerika gegenüber 1927 um 2000 Personen zurück. Den zweiten Platz der Reihenfolge nehmen die Franzosen mit 63 000 Personen ein, dann folgt Deutschland mit 45 000 Vertretern, während Holland mit 35 700 Personen an vierter Stelle figurirt.

J. COTTINELLI, CHUR WELTLINERWEINE

Versuchen Sie

nur einen der vielen delikaten Puddings, die sich so ökonomisch mit „Pai dol“ herstellen lassen, und Sie werden sich überzeugen, welche bevorzugte Dessert dies ist. Pai dol verleiht den Speisen einen köstlichen Wohlgeschmack, der wesentlich Butter spart. Es dient Ihnen auch für Suppen, Saucen, Aufläufe und alle Süßspeisen. Es ist sehr ausgiebig und daher im Gebrauch billig. Bereichern Sie Ihren Tisch durch Benützung von

Verlangen Sie die vorteilhafte 4 1/2 kg Packung von Ihrem Colonialwaren-Lieferanten

Pai dol

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge
Jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Über 15,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874



COUPLE PROFESSEURS DE DANSE
à Genève, demande engagement pour la saison dans Casino ou Hôtel avec possibilité d'enseigner. Adresser Offres sous chiffres O F 8056 G à Orell Füssli Annonces, Genève.

Erstkl. Künstler-Ensemble
von Trio aufwärts (Doppelbesetzung) sucht für Saison in nur gutem Haus Engagement. Prima Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Vereinbarung. Gefl. Anfragen an Max Haase, Brugg (Aargau).

Seltene Gelegenheit für **Hotele u. Mietfahrten!**
Frächtiger 6/7 pl. Wagen
Marmon 6 Zyl.
SCINTILLA-Ausrüstung; überaus rassistig, prima Bergsteiger, sehr geräumig. Mit aller Garantie zu
Fr. 4.500.—
Netto Kassa abzugeben. Postfach 105, Basel 2.

Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits
Emil Elgenmann
Téléphone 4067
51-Gall



Erfrischende Getränke
stellen Sie in weniger als einer Minute selbst her mit dem praktischen
„SEDO“ Syphon-Selbstfüller
2-3 Rappen für 1 Liter Syphon!
Selters und Sodawasser, Limonade zu jeder Zeit. Lassen Sie sich den „Sedo“ bei uns zeigen, der komplette Apparat kostet Fr. 85.—



E. SEQUIN DORMANN
Barnngasse 6/8a zur Strale 14/15

Böns Büchli
300 Doppel-Bars in 6 Papierfarben liefert vorzüglich ab Lager.
BLOCK/FABRIK LICHTEN/TEIG



Billig zu verkaufen: 7 Deckenlampen
Bronze, französ. Gold, komplett, mit böhmischem Kristall, 450 mm Durchmesser, noch wie neu. Anfragen an Huguenin, Bahnhofstr. 39 IV. Etage, ZÜRICH I.

Hotelier Fluegli erzählt

„Reichtum schändet nicht und Armut macht nicht immer glücklich.“ So habe ich das bekannte Sprichwort umgedreht und ich habe Recht dabei behalten.

Der glückliche Reichtum beim Hotelier hat dreierlei Ursachen. Erstens heisst es billig einkaufen, zweitens gut verkaufen und drittens müssen die Gäste zufrieden sein. Ein zufriedener Gast ist die beste Reklame! Die Gäste sagen es allen Bekannten, dass sie bei mir gut aufgehoben sind. Das bedeutet dann einen Stern im Bäderkalender.

Zufriedene Gäste habe ich durch den Felchlin-Honig bekommen. Ich kaufe ihn billig ein und kann einen angemessenen Preis dafür verlangen. Denn Felchlin Superior ist ein Kunsthonig für sich, in nichts ist er vom echten Honig zu unterscheiden, selbst vom Kenner nicht.

Ich habe das ganz besonders auch bei dem kandierten Superior Felchlin bemerkt. Wegen seines reinen Geschmacks und seiner festen, kräftigen Eigenart meint jeder, es sei echte Bienenhonig.

Ich habe immer im Stillen geschmunzelt, wenn ich des Morgens meine Gäste bei den leckern Honigbrötchen sitzen sah. Auch die Kinder mögen ihn lieber als die meist schwere, süssliche Konfitüre, mit der sie sich oft den Magen verstimmen.

Lassen Sie sich doch eine Gratisprobe kommen. Überzeugen Sie sich selbst von der warmen, goldenen Farbe, die der echten Frühlingshonigs gleichkommt. Und das volle Aroma, die reife Süsse werden selbst Ihnen, als verwöhntem Hotelfachmann, nur ein begeistertes Lob abringen. Einmal probiert, führen Sie ihn ein, entzücken Ihre Gäste damit, sparen und verdienen Geld.

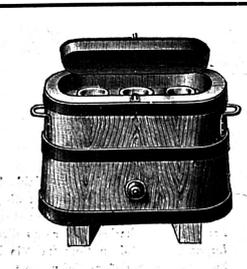
Legen Sie diese Anzeige nicht aus der Hand, bevor Sie eine Postkarte geschrieben haben, denn die Saison steht vor der Tür.

Max Felchlin, Schwyz.

2 Automobile Buick
5- und 7-Plätzer, wenig gefahren, sehr gut erhalten, mit allem Komfort ausgerüstet,
günstig zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre G 5458 Q an Publicitas Basel.

Vertrauenshaus
Alles für die Sommer-Saison vorteilhaft im Spezialhaus:
Spezial-

Alle
VASA A. G.
ZÜRICH
Schützengasse 25
Telefon S. 38.35



Waffelschalen-Schiffchen für Glaces, Crèmes u. Früchte, sowie **gefüllte Desserts** sind gut u. billig zu beziehen bei **Waffelbäckerei Aarberg** (Hern)

Tennislehrer
(Trainer) erstklass. Lehrtalent
sucht für Sommersaison Engagement bei grösserem Hotel. Gute Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre A Y 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

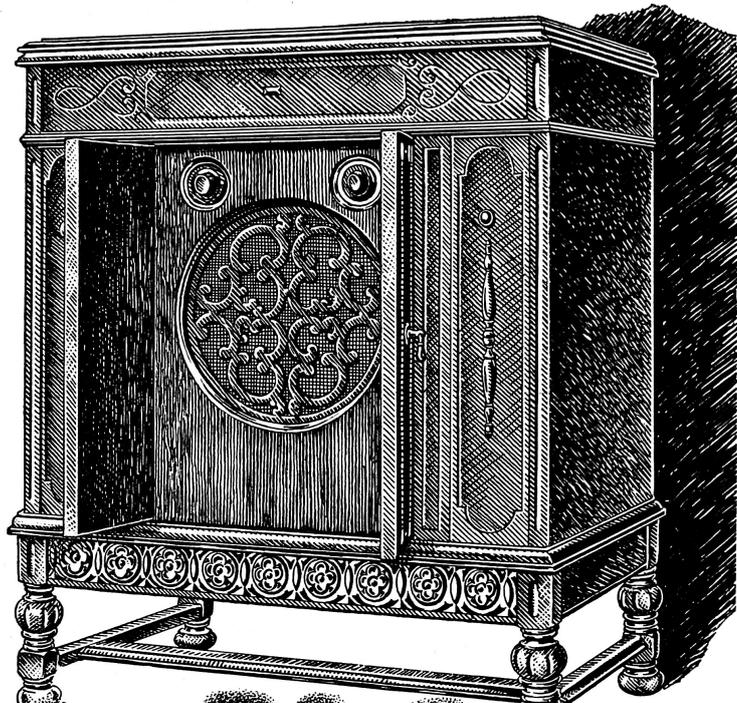
ZU VERKAUFEN: ZEISS-Fernrohr
8cm-Objektiv, mit Revolver-Objektiv in 12,20x40facher Vergröss. Preis Fr. 600.—, Dienendenfalls würde **Ferien-Aufenthalt** dazugeben. **KARL WEBER** Blumenrain 28, BASEL

prima Salon- u. Tanzorchester empfiehlt die **Konzertagentur Alexander Störk**, Leonhardsberg 1 BASEL
Deutsche, 24jähr., sucht Saisonstelle als **Zimmermädchen, Saaltochter**. S. Blaufuss, Hauptpostl. Vevey.

Tüchtiger **Mechan.-Chauffeur** deutsch und französisch sprechend, mit eigenem 6plätzer Auto, langjähriger Fahrer, sucht noch Engagement per 1. Juli. Offerten unt. Chiffre F W 2832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 3 Monaten. Privatfamilie nimmt einige Schüler(innen) auf, welche die engl. Sprache gründlich erlernen wollen. In Verbindung mit mässigem Preise bietet Mac Holder, Deodar Road 95, Putney S. W. 15, LONDON.

Den feinen, aromatischen **Fricktaler KIRSCH** Cherry-Brandy, Kömmler u. Quittenliqueur beziehen Sie vorteilhaft durch die **Kirschbrennerei A. Glaser** in RHEINFELDEN.



Der Viva-tonal Columbia-Kolster

bedeutet den größten Fortschritt im Bau von Musikapparaten, die genialste Erfindung in der Wiedergabe des Tones. Der letzte Abstand, der den Apparat noch vom lebendigen Ton trennte, ist durch den Columbia-Kolster überwunden.

Was bisher kein Apparat vermochte, die volle Schönheit des natürlichen Tones unvermindert zu bewahren, alle unwägbarsten Feinheiten des Ausdrucks genießen zu lassen, kurz auch den letzten Rest von Abstand zwischen lebendiger Musik und ihrer mechanischen Wiedergabe zu überwinden, das ist im Viva-tonal Columbia-Kolster Wirklichkeit geworden.

Wenn Sie einen Columbia-Kolster hinter einem Wandschirm spielen lassen, so werden Nichteingeweihte glauben, ein wirkliches Orchester zu hören oder hinter dem Wandschirm einen lebendigen Künstler vermuten. In einem großen oder kleinen Raum, im Café, bei Aufführungen in Sälen dürfen Sie die Musik ruhig dem Columbia-Kolster anvertrauen - niemand wird auf den Gedanken kommen, einen „bloßen“ Apparat zu hören.

Wodurch hat Columbia das erreicht? Die Columbia-Gesellschaft war eine der ersten, die das elektrische Aufnahmeverfahren anwendete. Jetzt hat sie, als führende Gesellschaft, mit dem Columbia-Kolster auch die elektrische Wiedergabe des Tones geschaffen. Die Schallwellen werden durch den „Pick-up“ auf elektromagnetischem Wege durch die Verstärkungs-kammer in den elektrodynamischen Lautsprecher geführt, der den Ton nicht nur verstärkt, sondern vollkommen ausgeglichen und frei von allen Schwankungen wiedergibt.

Das Tonvolumen kann durch eine Reguliervorrichtung nach Belieben verstärkt oder abgeschwächt werden, ohne daß dieser Wechsel in der Tonstärke die Ausgeglichenheit und Vollkommenheit der Wiedergabe zu beeinflussen vermöchte. Das ermöglicht es, den Columbia-Kolster überall, wo es gewünscht wird, im Freien, im Salon, im größten Saal, spielen zu lassen.

Der Columbia-Kolster ist kein gewöhnlicher Verstärkerapparat, wie sie schon bekannt sind. Es ist nicht die Lautstärke allein, die seinen großen Vorzug ausmacht, vielmehr die Ausgeglichenheit und natürliche

Schönheit des Tones, die ihn vor allen Apparaten auszeichnet. Er ist das Werk hervorragender Fachleute zweier bekannter Weltfirmen: der Columbia-Graphophone Co., einer der bedeutendsten Gesellschaften der Sprechmaschinen-Industrie, und der Federal Brandes Inc., der führenden amerikanischen Radiofabrik, das Produkt jahrelanger Erfahrungen und streng wissenschaftlich durchgeführter Versuche, durch Patente in allen Ländern der Welt vor Nachahmungen geschützt.

Er ist der Apparat, den Sie sich wünschen. Es hat viele Leute gegeben und gibt es heute noch, die von mechanischer Musik nichts wissen wollen. Aber auch diese Gegner der „Konservenmusik“ sind wie umgewandelt, wenn sie einen Columbia-Kolster hören. Er eignet sich für ein kleineres Lokal so gut wie für einen großen Saal und befriedigt alle Wünsche. Aus ihm quillt die hervorragendste Orchestermusik, die Tanzmusik der besten Kapellen, die Gesangs- und Instrumentalvorträge der bedeutendsten Künstler in höchster Vollendung des lebendigen Tones. Der Columbia-Kolster ist der Apparat für den Inhaber eines Cafés, Restaurants oder Hotels, der seinen Gästen etwas mehr bieten will, als gewöhnliche mechanische Musik. Durch ihn wird die Illusion vollkommen!

Der Columbia-Kolster wird in verschiedenen Ausführungen gebaut. Das kleine Modell, ein Truhenapparat aus Nußbaumholz, in vornehmem Stil gehalten, kostet Fr. 2750.—. Der große Apparat, wie oben abgebildet, kostet Fr. 3600.—, in Verbindung mit einem Radioempfänger, der die Aufnahme aller europäischen Stationen ermöglicht, Fr. 4200.—. Ein großer Konzertapparat mit zwei Plattentellern und zwei Motoren, eingerichtet, um ununterbrochen zu spielen, gelangt in den nächsten Tagen zur Vorführung.

Wenn Sie sich für einen Verstärkerapparat interessieren, verfehlen Sie nicht, den Columbia-Kolster anzuhören, um sich ein eigenes Urteil zu bilden. Wer ihn bis jetzt hörte, war ob seiner großartigen Leistungsfähigkeit verblüfft und hätte eine solche Vollendung nie für möglich gehalten. Die nachstehenden Columbia-Vertreter sind jederzeit bereit, Ihnen den Kolster — ganz unverbindlich für Sie — in Ihrem eigenen Etablissement vorzuführen und senden Ihnen auf Wunsch gerne ausführliche Prospekte.

Wir sind gern bereit, Ihnen Referenzen namhaft zu machen, oder Ihnen die uns zugewandenen begeisterten Anerkennungs-schreiben von Kolsterbesitzern zur Einsicht zu überlassen.

Generalvertretung für die Schweiz:

J. Kaufmann, Zürich
Mühlebachstraße 6

Columbia-Vertreter:

Zürich, „Rena“ J. Kaufmann, Theaterstraße 12
Pianohaus Jecklin, Pfauen
Bern, Bähler, Ruckstuhl & Co. A.-G., Spitalgasse 4
Basel, Oskar Staehlin, Marktgasse 5
St. Gallen, Bähler, Ruckstuhl & Co. A.-G., Poststraße 6
Luzern, C. Baer-Kesselbach, Bahnhofstraße 22
Winterthur, J. Amsler, Stadthausstraße 125

Baden, P. Bürli, Weiße Gasse
Aarau, Otto Nater, Vorderer Vorstadt 8
Olten, Victor Adler, Ziegelgasse 2
Solothurn, Paul Bachmann, Schaalgasse 152
Schaffhausen, A. Marcandella, Stadthausgasse
Thun, Max Reiner, Marktgasse 6

Genève, A. Jupiter, P. Wahl, 4 Rue du Rhône
Lausanne, Charles Rivier, au disque d'or, 28 petit chène
Vevey, Charles Rivier, au disque d'or, 34 Rue du Lac
Fribourg, Charles Rivier, au disque d'or, 58 Rue de Lausanne
Lugano, Maison Cometta, Via Nassa 11
Zug, E. Bänz-Welty, Postplatz

Hotलगенossenschaft des Berner Oberlandes

Die Hotलगенossenschaft des Berner Oberlandes hielt am Mittwoch, den 12. Juni, im Hotel Weisses Kreuz in Interlaken unter Vorsitz ihres energischen und zielbewussten Präsidenten, Herrn Walter Hofmann, ihre XII. ordentliche Generalversammlung ab.

Nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte, wie Genehmigung des Protokolls der letzten Jahresversammlung, des Jahresberichtes 1928/29, der Jahresrechnung und Bilanz, sowie des Budgets pro 1929/30 und des Mietvertrages für das Jahr 1929, traf sie die Wiederwahl des Vorstandes, die, mit Ausnahme des aus Gesundheitsrückständen zurücktretenden Bankverwalters, Herr Fr. Graf, Direktor der Kantonalbankfiliale Interlaken, im Sinne der einstimmigen Bestätigung der bisherigen Mitglieder ausfiel. An Stelle des Herrn Direktor Graf wurde Herr Hans Söldan, Inspektor der Kantonalbank von Bern gewählt.

Hierauf hatte die aus allen Teilen des Oberlandes besuchte Versammlung Gelegenheit, ein sehr interessantes und sachkundiges Referat des Herrn Th. Häcky, Interlaken, Vertreter der Hotellerie in der ausserparlamentarischen Kommission, über den Entwurf für das neue kantonale Steuergesetz anzuhören. Dank den sehr klaren und praktisch verständlichen Darlegungen des Referenten war es den Anwesenden möglich, sich über die Auswirkung der neuen Steuergesetzvorlage für das Hotलगewerbe ein unzweideutiges Bild zu machen. Gestützt darauf konnte der Vorsitzende die Versammlung veranlassen, den Herrn Referenten einstimmig zu ermächtigen, bei Anlass der Beratung der Eintretensfrage dieselbe namens der Hotellerie zu bejahen.

Unter Unvorhergesehenem wurde alsdann aus der Mitte der Versammlung neuerdings das Bedürfnis zur Revision unseres kantonalen Wirtschaftsgesetzes betont und zu Händen unserer Geschäftsleitung eingehend begründet.

Die Tagung nahm einen erfreulichen und würdigen Verlauf und bekundete den aufrichtigen Solidaritätswillen zu gemeinsamer Arbeit im Interesse der gedeihlichen Entwicklung und des Ansehens der oberländischen und schweizerischen Hotलगewerbe- und Verkehrgewerbeindustrie, sowie zum Wohl der Gesamtheit.
E. L.

fenster- und Filmpropaganda, Fr. 3.438.50 für Propagandamaterial und Fr. 10.000.- Beitrag an das Wandgemälde von Giacomo Giacometti im neu eröffneten Naturhistorischen und Nationalpark-Museum in Chur.

Zu Dedikationszwecken wurden die drei illustrierten Werke „Nationalparkalbum“, „Bündner Jahreszeiten“ und Christian Meissers „Graubünden“ benützt. Ein grösserer Posten von schönen Mono-Bildern wurde dem Schweizerischen Lehrerverein für den Anschauungsunterricht in der Schule gratis zur Verfügung gestellt. Von dem durch die Firma Fröhlich-Zollinger neu herausgegebenen Bündnerführer wurden 1000 Exemplare gekauft. Das Hauptvermehmbildete der Hotलगeführer, wovon 164000 Exemplare, 77000 in deutscher, 65000 in englischer und 22000 in französischer Sprache versandt wurden. Der Führer scheint sich im In- und Ausland zunehmender Beliebtheit zu erfreuen, besonders wegen von den meisten Kurorten angegebenen Minimal- und Maximalpreisen und den kurzen örtlichen Notizen.

Im Winter 1928/29 verkehrte zum ersten Mal auf der Berninabahn der Speisewagen der Mitropa. Im kommenden Sommer wird die gleiche Neuerung auch auf der Strecke Chur-St. Moritz eingeführt. Die von der Mitropa für ihr Werk einsetzende Reklame dürfte zweifellos auch für das Bündnerland von grossem Vorteil sein.

Vom Süden her wurden ab Mailand via Bernina neue Sommer-Schnellzugsverbindungen vorgesehen. Eine von italienischer Seite ausgehende Anregung zur Schaffung internationaler Automobilkurse vom Comersee via Bergell nach St. Moritz und zurück via Bernina wurde abschlägig begutachtet und es scheint diese Idee fallen gelassen worden zu sein.

Nach der amtlichen Fremdenstatistik weist die Sommersaison 1928 gegenüber derjenigen von 1927 ein Mehr von 18.339 Personen und 190.580 Logiernächten und die Wintersaison 1928/29 gegenüber derjenigen pro 1927/28 ein Mehr von 5.630 Personen und 105.191 Logiernächten auf, was in der Hauptsache den günstigen Witterungsverhältnissen gutzuschreiben ist. Die Frühlingsskitorunten (Davos, Arosa, etc.) scheinen sich nach und nach einzubürgern und dürften eine willkommenen Verbesserung der Ergebnisse der Wintersaison mit sich bringen.y.

Wirtschaftlicher Erfolg der Schweizer Mustermesse 1929

(Mitget.)

Für den definitiven Bericht müssen die Ergebnisse der schriftlichen Umfrage abgewartet werden. Doch kann schon jetzt, auf Grund der Erkundigungen bei der Mehrzahl der Aussteller und nach anderweitigen Beobachtungen und Berichten, das Messengeschäft wie folgt charakterisiert werden: Der überwiegende Teil der Aussteller hat besser abgeschlossen als im Vorjahre, obschon die Messe 1928 geschäftlich gut war.

Fast allgemein besser als letztes Jahr hat vor allem wieder die Gruppe Hausbedarfsartikel abgeschnitten. Speziell in Gasherdn, Waschmaschinen, Kühlautomaten, Bodenputzmaschinen, Staubsaugern und Bürstenfabrikaten sowie zahlreichen Spezialitäten für den neuzeitlichen Haushalt war ein sehr gutes Geschäft zu verzeichnen. Vorzüglich für einen grossen Teil der Aussteller war das Geschäft auch in der Gruppe Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung, die sich dieses Jahr prächtig präsentierte. Starke Nachfrage war namentlich nach Wäsche-Neuheiten. Vorzüglich gearbeitet haben ebenfalls wieder die Aussteller der Gruppe Wohnungseinrichtungen, Möbel und Korbwaren.

Recht zufrieden mit dem Messengeschäft waren auch die meisten Messteilnehmer in den Gruppen Bureau- und Geschäftseinrichtungen und Papier- und Papierfabrikate, Bureaubedarf, In-Registriereinrichtungen, Laden- und Schaufenstereinrichtungen, Bureau- und Schreibmaschinen, Registrierkassen und Bureaupezialitäten verschiedenster Art, wie beispielsweise Stempelträger, Konzepthalter, Vervielfältigungs- und Klebeverschlusssysteme u. a. Weniger einheitlich war das Geschäft dagegen in der Gruppe Reklame, Propaganda, Graphik und Verlagswesen.

Wesentlich besser als erwartet, war die Geschäftstätigkeit in der Gruppe Technische Bedarfsartikel, Schläuche und Riemen, technische Öle und Fette, Neuheiten wie chemische Handfeuerlöschapparate, Gleitschutzapparate für Pferde u. a. fanden sehr guten Absatz. Dergleichen verzeichnete ein flottes Messengeschäft die Gruppe Elektrizitätsindustrie. Auffallend war namentlich das starke Interesse der ausländischen Messebeseher für die hervorragenden Leistungen dieser Fabrikationszweige. Ebenfalls sehr gut lautete fast durchwegs der Messerfolg der Aussteller der Gruppe Maschinen und Werkzeuge, während für die Gruppe Transportmittel, deren ausgezeichnete Beteiligung wieder ein Glanzpunkt der Messe war, sich der Erfolg hauptsächlich als Propagandaausgangspunkt charakterisiert. Im grossen Messebild der Industrien war die weltbekannte Leistungsfähigkeit der schweizerischen Lastwagen-, Automobil- und Motorraddindustrie sehr eindrucksvoll repräsentiert.

Leute trifft, die trotz völliger Unkenntnis in einer bestimmten Sache sich sogleich anmassen, mit ihrem Urteil hervorzutreten. So geschieht es auch heute noch, dass solche „Kommer“ gelegentlich den hohen Nährwert der Margarine in Zweifel ziehen; sie können und wollen nicht begreifen, dass die Margarine nur deshalb in der Lage war, auf dem Fettmarkt eine Ergänzung der Butter zu bilden, weil sie dieser hinsichtlich Zusammensetzung und Nährgehalt fast bis zur Gleichheit nachgebildet werden konnte.

Der Nahrungsmittelsachverständige bedient sich bekanntlich zur Einschätzung und Berechnung des Nährwertes einer bestimmten Einheit, Kalorie genannt. Da jede von einem Organismus verrichtete Arbeit auf Oxydation eines Teils seiner Substanz beruht, so gibt die Wärmezahl (Kalorienzahl) die Umsatzfähigkeit jedes Nährmittels in Energie (Kraftleistung) am besten wieder. Und nun sehe man sich die nachstehende Tabelle nach Prof. Dr. A. v. Jucknack an, in der für einige der gebräuchlichsten Nahrungsmittel die Kalorienwerte derart angegeben sind, dass man ersieht, wieviel Kalorien 100 Gramm des rohen Produktes dem Körper zuführen.

Roggenbrot	210,6
Kartoffeln	95,6
Rübenzucker	401,4
Leberwurst	386,8
Schweineschmalz	884,7
Bohnen	257,3
Reis	343,2
Spinat	24,9
Vollkorn	64,4
Butter	761,1
Hafnerflocken	490,0
Honig	323,5
Schokolade	413,7
Käse, halbfett	288,2
Margarine	761,1

Daraus ergibt sich, dass, vom Schweineschmalz abgesehen, Butter und Margarine bei weitem die stärkste Kalorienzahl aufweisen. Die höhere Wärmezahl für Schweineschmalz rührt vom Fehlen jeglichen Wassergehaltes her. Damit ist auch der Beweis erbracht, dass sich Butter und Margarine nach ihrem Nährwert als gleichwertig erweisen. Je nach verschiedenen Qualitäten von Butter und Margarine variieren auch die Nährwerte einigermaßen; allein, von Schweineschmalz abgesehen, marschieren Butter und Margarine sozusagen „Arm in Arm“ an der Spitze als Nahrungsmittel mit höchster Kalorienzahl.

Jahresbericht des Verkehrsvereins für Graubünden

Wie wir dem Jahresbericht des Verkehrsvereins für Graubünden entnehmen, wurden im Rechnungsjahre 1928 für den Propagandandienst insgesamt Fr. 1.41.510.59 verausgabt, davon Fr. 8.028.79 für Kollektivzeitungsreklame im In- und Ausland, Fr. 17.041.37 für allgemeine Anzeigen im In- und Ausland, Fr. 4.669.70 für Propaganda in Amerika, Fr. 28.010.17 für Publikationen, Fr. 5.831.75 für Plakatpropaganda, Fr. 20.603.10 für Anschaffung von Bildern und Photos, Ausstellungen, Lichtbildervorträge, Schau-

Technische Rundschau

Vom Nährwert der Margarine.

Hg. Unkenntnis und Vorurteile arbeiten einander gerne in die Hand; denn wenn man etwas nicht kennt, so bildet man sich eben ein meist falsches Vorurteil; dieses aber wird dann mit der Zeit zum Urteil erhoben, auf Grund dessen man sich in bequemer Art die Mühe erspart, seine Kenntnisse zu vermehren. Daher kommt es, dass man immer und immer wieder auf

Aus andern Vereinen

Fusion.

Wie eine Agenturmeldung aus Genf berichtet, haben die seit einiger Zeit laufenden Fusions-Verhandlungen zwischen dem Schweizer Kochverband (U. H.) und der Union Fraternelle zum Ziele geführt. Der Zusammenschluss der beiden Vereine unter dem Namen Schweizer Kochverband ist dieser Tage endgültig beschlossen worden.

Reine Luft

fördert Wohlbefinden, gute Laune und Zufriedenheit Ihrer Gäste. Es ist deshalb Ihr Vorteil, wenn Sie für gute Luft in Ihren Speiseälen, Rauchzimmern und Gesellschaftsräumen sorgen. Alle üblen Gerüche, insbesondere auch den des kalten Tabakrauchs, beseitigt man am besten und schnellsten

durch Ozon

das als aktiver Sauerstoff der Luft die angenehme Frische der Waldluft verleiht. Unsere elektrischen OZON-Apparate können aus jedem Starkstromnetz gespeist werden, unser neuer Ozonventilator ist sogar zum Anschluss an jede Steckdose eingerichtet. Der Stromverbrauch ist sehr gering.

SIEMENS

Elektrizitätserzeugnisse A.-G.
Abt. Siemens & Halske
Zürich - Lausanne



„Sitmar“

Società Italiana di Servizi Marittimi

Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach

**ÄGYPTEN
LEVANTE
SYRIEN
KONSTANTINOPOL
SCHWARZES MEER
MITTELMEERFAHRTEN**

Besonderer Eiluxusdienst Europa - Ägypten mit den Luxusdampfern „Esperia“ u. „Ausonia“

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE“
Reise- und Transport A.-G.
Zürich, Bahnhofstr. 80

Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Locarno, Lugano



DEWAR'S

White Label

WHISKY



Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

Die neue Lichtkraft-Mayonnaise

sehr lange haltbar, sofort verwendbar, an Qualität und Aussehen entsprechend bester amerik. Marke, bei gewollten Preisen in Packungen von 200 gr. und 10 Kg. Äusserst wertvoll zur Sicherung der Vorteile der Rohkost durch Verzehren mit frischen grünen Pflanzenpresssäften, ohne wesentliche Änderungen der Menus. Prospekt und Probebesten durch die Fabrikationsstelle Schär-Schmid, Bellverstrasse 18, Zürich.

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH

Telephon Selnu 1570

SÄMTLICHE HOTELPAPIERE
PAPIERMACHE
Zahnstocher u. Mosser
CHALUMEAUX
Cotillon-Artikel

Garten-Zwerge

Rehe, Hunde, Hasen, Schaufensterfiguren für alle Geschäfte, wunderbare Reklame

Verlangen Sie bitte sofort
Preisliste mit Katalog
gratis zur Ansicht

J. Leitner, schweiz. Kunstfigurenfabrik,
Waldstatt (App.)



TEPPICHE · VORHÄNGE



no. Geelhaar

Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Buchhaltung

Einrichten, Nachführen, Bilanz, besorgt gewissenhaft langj. Chefbuchhalterin, Ruf- und andere Systeme.

Berta Lüber, Asylstrasse 21, Zürich
Telephon Hottingen 6214

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:

BONBUCHER

Kellner-Check-Blocs
(für Gross-Restaurations-Betrieb)

Muster-Offerte zu Diensten

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag leichter, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um eine Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern um wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflicher Fernunterrichts

in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 30 Tage kostenlos - Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80

Rohr-Möbel

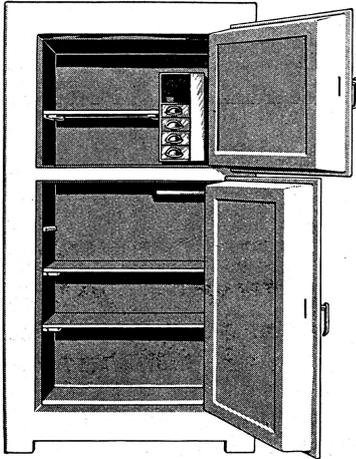
zu Fabrikpreisen

Rohrindustrie Rheinfelden
Kataloge



Motor-, ventil- und dösenlose

Kühlschränke Electrolux



Kleinster Platzbedarf bei denkbar grösstem Nutzinhalt

Reelle Bedienung durch feste Preise

Verlangen Sie unsere Prospekte!



ElectroLux A.G. Zürich

Paradeplatz 4 Abtg. Kühlschränke Tel. Uto 27.56-59

Ganz neue Wege
Schweizer. Erfindung m. Patenten in allen Kulturstaaten. Unverbindliche Ansichtssendung u. viel Gratisliteratur diskret an Eheleute und Verlobte durch Hygiene 77, Horiisau 2.

Kochherde



**GEBR. KREBS
OBERHOFFEN
TRAUNERSEE**

NEU DAS BESTE u. BILLIGSTE NEU

DAS FEINE WÜRZIGE MARTINAZZI **HOTELIERS FÜR TINE** **MARTINAZZI-SYPHON-APPARAT**
KISTLI 6LT. FL. | KISTLI 12 L. FL. | COPL. MIT 1 LFL. FR. 85.
FR. 31.50 | FR. 60 | JEDES WEITERE SYPHON FR. 12.50

Verlangen Sie Prospekt
Wird auf Probe geliefert

"MARTINAZZI" "das Feine Aperitif" **"MARTINAZZI" Syphon-Apparat**

FABRIK-MARTINAZZI-AARBERG

Der Syphonapparat Martinazzi

wird zurzeit nur an Kunden geliefert, welche das

Bitter Martinazzi führen, oder solches hierzu bestellen



Bei Bedarf in
**SITZMOBELN
UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

**A.-G. MOBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesigter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

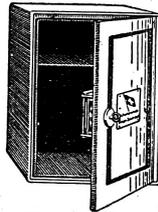
„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich Daunen- u. Wollsteppdecken jeden Genres, auch in licht- und waschgediegenen Zimmer-Ausstattung. Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

„UNIVERSAL“-STEPPECKENFABRIK BURGDORF A.G. in BURGDORF Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8 Telephone: Selnu 44.40

Brausen für Fisch-Bassin

In jedes Bassin oassend, liefert in zweckmässiger Ausführung das Spezialgeschäft
Heinr. Junghans Apparatebau, Zürich
Telephon Hottingen 0643 Wllichstrasse 21



Ambrosia

wird als das

Feinste in Speiseölen

anerkannt

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels, Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

COGNAC MARTELL

Maïson Fondée en 1715.



Le Préféré depuis
DEUX SIÈCLES

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von den Konkurrenzfirmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert!

KÄSE

Versende ab 5 Kilo gegen Nachnahme
Primo vollf. Emmentaler und Greyzer, extra für Portionen zu Fr. 3.60 per kg. Güter, vollf. Emmentaler, 11n., zu Fr. 2.50, 2.80 und 3.20. Primo vollf., 5jähriger Sbrinz-Reibkäse zu Fr. 4.-
Grössere Bezüge billiger.
STADELMANN
Käsehändler
Eisengasse 6 LUZERN
Tel. 11.00.

Ein Schlager

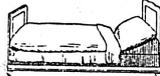
ist das gesetzl. gesch.
Bettchaiselongue
mit Hartholz-Bettladen und grossem Bettraum.



welches in einem Griff in ein

Bett

verwandelt werden kann.



Überzogen und in Haar gepolstert nur Fr. 200.-, direkt vom Fabrikanten und Erfinder

R. BRÜGGER

Polstermöbelwerkstätten
FRIBOURG

Spezialgeschäft für Hotels und Restaurants LUDWIG & GAFFNER

BERN - SPIEZ

Comestibles • Delikatessen • Konserven
Kolonialwaren • Kaffee-Rösterei
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Der Fachmann der Küche

erklärt die Viktoria-Flammkohlen



IDEAL-KOCHHERDKOHL

Mit **Viktoria-Flammkohlen** erhalten Sie rasch und leicht ein lebhaftes, starkes Feuer.

Die **Viktoria-Flammkohlen** werden von den Küchenchefs in Hotels und Restaurants vorgezogen, ganz besonders zum Gebrauch in den Stunden des stärksten Betriebes.

Die **Viktoria-Flammkohle** ist in den verschiedenen Korngrößen bei den meisten Kohlenhandlungen erhältlich.

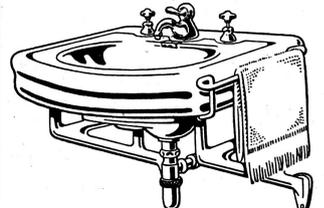
Referenzen und Bezugsadressen teilen wir Ihnen gerne mit.

General-Vertrieb der **Viktoria-Flammkohlen** für die Schweiz:

H. Spetzmann & Cie., Basel u. St. Gallen

Kohlen-Import (gegr. 1904).

TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



**Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!**

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

SCHLAGGRAHM

in bekannter Qualität liefern

Gebr. Burger, Rahmmolkereien, Gisikon

Le Congrès de l'A.I.H. à Rome

Les réceptions et les fêtes

(Traduit de l'allemand)

Avant tout, nous devons nous incliner profondément devant l'hôtellerie italienne. Ce qu'elle a offert à l'Alliance durant le congrès et au cours des excursions qui l'ont suivi ne pourrait guère être surpassé. Ce fut une réception extraordinairement brillante, organisée d'une manière irréprochable. L'hôtellerie italienne ne nous a pas seulement accueillis comme des collègues, mais comme des amis.

Dans ces conditions, nous avons fort regretté de ne pas voir un plus grand nombre de Suisses prendre leurs dispositions pour faire le voyage de Rome. Ils auraient trouvé auprès des 500 à 600 autres participants l'occasion de nouer d'excellentes relations de confraternité professionnelle.

A Rome.

La délégation suisse fut logée dans l'élégant Hôtel Eden, dirigé par MM. Nistelweck et Wirth, qui firent tout ce qui était humainement possible pour agréer notre séjour à Rome. Nous leur exprimons ici des remerciements tout particulièrement cordiaux pour toutes les aimables attentions qu'ils eurent à notre égard.

L'ouverture solennelle du congrès eut lieu le lundi 27 mai au Capitole, dans le Palais du Sénat. Les centaines de participants éprouvaient profondément l'impression de se trouver dans l'un des lieux historiques les plus célèbres du monde, d'autant plus qu'un pompeux cérémonial avait été organisé. Un détachement de la Garde nationale en grand uniforme rendait les honneurs. Le ministre italien des corporations, M. Bottai, le président de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme, M. Lantini, et le président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, M. Barrier, prirent la parole. Le gouverneur de Rome souhaita la bienvenue aux congressistes, et M. Lantini prononça en français un grand discours, saluant l'Alliance comme la «Ligue des nations» de l'industrie hôtelière. Puis le ministre des corporations, au nom de S. M. le roi d'Italie, déclara le congrès ouvert. Enfin M. Barrier rendit hommage aux autorités et à l'hôtellerie italiennes et exposa la mission de l'Alliance internationale hôtelière.

Nous fûmes particulièrement frappés à cette occasion de voir l'intérêt porté à l'hôtellerie par le gouvernement italien et la manière dont il sait apprécier l'importance du tourisme. Cet intérêt des autorités pour le congrès et pour la cause hôtelière en général se manifesta du reste dans toutes les réceptions ultérieures. Nous devons avouer que dans notre propre pays, qui dépend cependant davantage du tourisme que la grande Italie, nous n'avons jamais pu jusqu'à présent constater un intérêt semblable.

Après la réception officielle, les congressistes défilèrent devant le Tombeau du Soldat inconnu, près du monument de Victor-Emmanuel, et y déposèrent une énorme et magnifique couronne de fleurs. Puis ils visitèrent une Exposition de l'affiche touristique, au siège de la Fédération des hôteliers. Nous avons pu remarquer que les Italiens sont extraordinairement habiles dans l'établissement d'affiches en couleurs pour leur propagande. Naturellement les sujets sont traités selon le goût moderne, mais précisément pour ce motif ils attirent le regard et produisent beaucoup d'effet. On peut se demander si nous ne devrions pas tirer un meilleur parti en Suisse de ce genre d'affiches. Les artistes ne manquent pas chez nous.

Le soir de la première journée eut lieu une grande réception offerte par le gouverneur de Rome, de nouveau sur le sol classique du Capitole. Cette réception était heureusement combinée avec une visite libre

des antiques musées joints au palais. Ce fut une idée originale et distinguée des Italiens d'unir dans cette fête l'art aux divertissements. Les musées et les jardins, ces derniers aménagés de la façon la plus moderne, étaient brillamment éclairés par une illumination indirecte du plus bel effet et, de ce point de vue déjà, offraient un spectacle impressionnant.

Le mardi soir, le programme prévoyait un dîner dans les jardins de l'hôtel de Russie, avec des danses exécutées par le personnel de la Scala. Une foule énorme se pressait sous les palmiers et les arbres exotiques des merveilleux jardins. Nous pûmes faire à cette occasion, comme plus tard du reste, la constatation que même dans un congrès international hôtelier la prise en considération des diverses nationalités et de leurs représentants joue un rôle de haute importance et qu'il faut en tenir très soigneusement compte, non seulement dans le congrès lui-même, mais aussi au cours des festivités. C'est ainsi que la délégation allemande se sentit quelque peu froissée dans certains arrangements du congrès et renonça, après les travaux proprement dits, à participer aux autres festivités.

Dans l'après-midi du mercredi 29 mai eut lieu, d'une manière assez inattendue, une très belle réception au palais royal. S. M. le roi d'Italie reçut tout d'abord le nouveau président de l'Alliance, M. le Dr H. Seiler, M. G. Barrier, président d'honneur et M. Lantini; puis il donna audience, dans la grande salle des réceptions, aux délégations des divers pays. Le souverain s'entretint avec bienveillance avec le chef de chaque délégation. Le porte-parole de la Suisse fut M. O. Hauser, de Lucerne. L'imprévu de la réception donna lieu à des épisodes plutôt amusants à cause, du costume. La plupart des délégués n'étant pas préparés à se rendre au palais royal, ils durent se prêter mutuellement les «accessoires» nécessaires, du moment que le «morning cut» et le cylindre étaient de rigueur!

Le grand banquet officiel, qui occupa la dernière soirée passée à Rome, réunit environ 600 personnes à l'hôtel Excelsior. Il fut présidé par le nouveau président de l'Alliance, M. le Dr Seiler, de Zermatt.

Le train spécial.

Ce fut une attention aussi délicate que remarquable de la part de l'Italie que la mise à disposition d'un train spécial de première classe de Rome vers les différentes villes de l'itinéraire prévu et finalement jusqu'à Venise. Pendant tout le voyage, chaque délégué eut sa place réservée, toujours la même. Nous pûmes constater à cette occasion avec quelle ponctualité travaille maintenant l'administration ferroviaire italienne et quelle minutieuse propriété règne dans ses trains. Nous devons cesser de nous imaginer en Suisse que dans les questions de chemins de fer nous sommes les premiers et que nul ne nous surpasse. La réorganisation du trafic ferroviaire s'effectue dans les autres Etats d'une manière si large que nous aurons dans peu de temps, en ce domaine aussi, beaucoup à apprendre de l'étranger.

Florence.

Les Suisses furent reçus à Florence par MM. Kraft au Grand Hôtel et à l'hôtel Excelsior de la manière la plus amicale et en même temps la plus distinguée. Nous fûmes frappés particulièrement par les innovations remarquables apportées à l'hôtel Excelsior, anciennement Hôtel de la Ville. C'est certainement l'un des plus beaux hôtels que l'auteur de ces lignes ait jamais vus à l'étranger. Le merveilleux talent d'organisation de MM. Kraft se manifesta au cours d'une excursion à Impruneta, dans les montagnes florentines, effectuée vers le soir. Sur la grande place du village, un souper pique-nique fut servi aux 500 convives. Les couverts, les chaises et tout le matériel nécessaire avaient été apportés jusque là de

Florence, c'est-à-dire d'une distance considérable. Les mets étaient préparés dans des cuisines improvisées sur la place même. Des centaines de poulets du pays rôtis à la broche, une spécialité locale, éveillèrent particulièrement notre vif intérêt. Toute la population du village prit part à la fête nocturne. Une musique de danse, des chants populaires et des fleurs offertes par d'accortées jeunes filles de l'endroit donnèrent à cette manifestation un coloris d'une variété et d'un charme extraordinaires. Ce fut certainement ce que nous vîmes de plus joli durant tout le voyage.

A Bologne, à Meran et à Vérone eurent lieu de nouveaux des réceptions extrêmement cordiales de la part des autorités, de la population et de l'hôtellerie locale. Nous fûmes particulièrement intéressés par la réception du préfet de la province de Bolzano, à Meran et au Karersee, où nous eûmes le plaisir de saluer encore un compatriote, M. Rohr. L'hôtel du Karersee nous offrit un lunch distingué, ce qui n'était pas une petite affaire étant donné le grand nombre des convives, surtout si l'on songe qu'à ce moment de la saison M. Rohr ne disposait encore que d'un personnel assez restreint.

Venise.

Le congrès, ou plutôt le «voyage d'études» qui le complétait, se termina brillamment par une visite de Venise, de Trieste et des grottes d'Adelsberg (Postumia), à la frontière de la Yougoslavie. Nous ne raconterons pas en détails toutes ces excursions, avec les festivités et les réceptions qui les accompagnèrent. Ici encore, l'hôtellerie italienne et les autorités nous réservèrent une agréable surprise en mettant à notre disposition un élégant vapeur pour le voyage à Trieste. Partout l'organisation, difficile cependant, se révéla impeccable et tout marcha à souhait. Il est vrai que les participants au voyage furent soumis eux-mêmes à une assez rude épreuve. Nous pûmes nous faire une idée à cette occasion de ce que sont les tournées «à l'américaine» et de ce qu'il faut en penser. Ce genre de tourisme peut être à la mode aujourd'hui; mais il ne pourra guère durer si les voyageurs, sous prétexte de se reposer, ne veulent pas ruiner leurs nerfs et leur santé. L'excursion aux grottes d'Adelsberg, par exemple, demanda 22 heures, dont 12 heures en mer, trois à quatre heures de parcours en autos à toute vitesse, une heure de marche dans les grottes, etc.

Un magnifique spectacle nous fut offert par la clôture du congrès à Venise, où nous eûmes l'occasion d'admirer, depuis le palais royal, l'illumination de la place Saint-Marc. Les participants purent visiter les divers restaurants de Venise, si intéressants dans leur originalité. Quelques Suisses furent invités par une aimable compatriote, Mme Papadia-Zumofen, originaire de Loèche, dans son restaurant distingué de l'hôtel Ponvecchiati. Hélas! nous devons noter ici un tragique événement. Le mari de notre hôteesse, un homme considéré qui, en qualité de membre du comité de réception, avait fourni un énorme travail les jours précédents, mourut subitement le lendemain de notre départ. Nous présentons à Mme Papadia l'hommage de notre sympathie émue et nos bien sincères condoléances.

Pour la clôture du congrès fut offert un banquet avec bal dans les vastes et luxueux salons de l'hôtel Excelsior, au Lido. L'organisation magnifique de cette soirée révéla l'habileté et le goût incomparables de M. Campione, administrateur-délégué de la «Società dei Grandi Alberghi», à Venise. Les Suisses étaient aimablement accompagnés, ce soir-là, par M. le directeur Charles Bazzell et Madame. C'est ainsi que nous eûmes la satisfaction d'être reçus de nouveau, au terme de notre voyage, dans un hôtel placé sous la direction technique modèle d'un compatriote.

Au cours du banquet, M. Buttica, de Lausanne, membre titulaire de l'Alliance, prit la parole au nom de M. le Dr Seiler,

absent pour cause de deuil. Comme les orateurs de différentes autres nations, il adressa à l'hôtellerie italienne de chaleureux remerciements pour sa grandiose et si cordiale hospitalité. M. R.

* * *

A Rome, après les travaux du congrès, la délégation suisse, accompagnée de M. Baehler, du Caire, sollicita une audience du ministre de Suisse auprès du gouvernement royal italien, M. Wagnière. Elle exposa au ministre une série de vœux concernant l'amélioration des conditions actuelles du trafic touristique italo-suisse, l'obtention de facilités pour l'échange de personnel d'hôtel entre les deux pays et l'autorisation d'engager, comme auparavant, dans des hôtels de la Suisse, des employés des contrées italiennes limitrophes. M. Wagnière voulut bien nous promettre d'examiner bienveillamment ces postulats.

Grandes vacances et tourisme

On a entrepris en France une active campagne de presse pour obtenir un avancement de l'ouverture des vacances scolaires. C'est ainsi qu'on lit dans le *Réveil économique*:

«Le mois de juillet est un mois de grande chaleur et le travail dans les établissements d'enseignement est à peu près nul depuis le 30 juin. C'est bien l'époque des examens et des concours, mais il ne peut y en avoir de plus mauvaise, ni de plus cruelle.

«Depuis quelques années, les vacances pour l'enseignement secondaire débutent le 14 juillet. En fait, les deux premières semaines du mois sont absolument perdues à cause de la température. Pourquoi donc les vacances ne commenceraient-elles pas dès le 1er juillet? Les avantages de cette petite réforme, qui contrarie des habitudes anciennes mais peu respectables, sont évidents.

«A la fin de juillet et en août, les hôtels des stations balnéaires, thermales, climatiques sont bondés. Les trains aussi. Les autocars sont pris d'assaut. Faute de place dans les centres touristiques, beaucoup doivent attendre leur tour de se rendre en vacances pendant deux ou trois semaines. D'autre part, les frais généraux des hôtels devant être couverts dans un temps limité, les prix des établissements saisonniers sont fatalement élevés.

«Or le nombre des gens qui vont en vacances s'accroît chaque année, comme chaque année augmentent les inconvénients. Le mois d'août est celui du grand encombrement. On craint avec raison les surprises du mois de septembre et l'abréviation des journées. La sagesse serait de répartir sur deux mois l'affluence des voyageurs qui se manifeste surtout en août. Quant à ceux qui n'ont pas d'enfants et prenaient leurs vacances en juillet, ils pourraient partir dès le mois de juin. Dans la nature nouvellement parée, les hôtels d'été sont déjà ouverts et les services de tourisme ne demandent qu'à fonctionner plus tôt.

«Les établissements d'instruction peuvent trouver que trois mois de vacances, c'est un temps trop long. Mais rien n'empêche d'ouvrir les lycées et collèges pour le 15 septembre. La date paraît plus heureuse pour la rentrée que le début d'octobre, qui est souvent froid. Les enfants s'accommoderont plus aisément pendant les deux dernières semaines de septembre, surtout les pensionnaires des internats. Donc nul dommage pour les études; au contraire, puisque juillet est défavorable pour les efforts intellectuels. Mais grand avantage pour les chemins de fer, les hôtels, les organisations touristiques. Seulement il faudrait vaincre un préjugé et des habitudes routinières.»

De son côté, l'Union des syndicats d'initiative du département des Hautes-Alpes a voté le vœu suivant:

« Considérant que la majorité des stations touristiques, balnéaires, thermales, climatiques ne reçoivent leur plein contingent de touristes et de villégiaturants qu'au moment des grandes vacances, c'est-à-dire vers le 20 juillet; que d'autre part le séjour dans ces stations se prolonge rarement au delà du 1er septembre en raison des conditions climatiques moins favorables à cette époque pour le séjour à la campagne qu'au moment des belles et longues journées d'été;

« Que de ce fait on peut affirmer que la majorité des stations précitées voient leur saison estivale réduite à une durée de quarante jours à peine; que de cette brièveté de la saison il résulte non seulement une moins-value de recettes qui entrave le développement de ces stations, mais encore l'impossibilité pour les hôteliers d'envisager une réduction des prix, puisque leurs frais généraux se trouvent répartis sur une période trop courte;

« Qu'il est totalement illogique que beaucoup d'habitants des villes: collégiens, professeurs, magistrats et leurs familles ne puissent normalement quitter les chaleurs des cités avant le 15 juillet, époque à laquelle précisément l'hygiène commanderait le séjour dans la fraîcheur saine des campagnes;

« Qu'il est absolument nécessaire d'apporter un remède à une situation aussi préjudiciable;

« Emet le vœu que la date d'ouverture des grandes vacances universitaires, des facultés, des tribunaux, des collèges et gymnases, etc. soit fixée au 1er juillet de chaque année, pour mettre fin aux vacances à telle date compatible avec les besoins des études ou des services judiciaires, et qu'on reporte, si cela est nécessaire, sur les grandes vacances, de nombreux congés inutiles au cours de l'année;

« Que pour parvenir à ce but une action énergique soit concertée entre les groupements de tourisme et des industries thermale et hôtelière, les associations de l'enseignement, les familles, les étudiants, etc., de façon que ce vœu soit présenté aux autorités compétentes non point par des initiatives privées, mais par la masse im-

mense de tous ceux qui aspirent très justement à sa réalisation. »

D'autres groupements hôteliers et touristiques de diverses régions de la France ont émis un vœu analogue.

Ne nous trouvons-nous pas, en Suisse, soit en ce qui concerne les écoles et leurs vacances, soit en ce qui concerne les conditions du tourisme saisonnier, exactement dans la même situation que la France ?

A l'Office du tourisme

III.

La division du trafic a maintenant comme nouveau chef M. le Dr H. Gruebler, précédemment directeur du Bureau de renseignements de St-Gall. Il est entré en fonctions le 1er mai 1928.

La commission des horaires a tenu deux séances en 1928. Des 26 propositions présentées concernant les projets d'horaires 1928-29, quinze ont été acceptées. Notons que les représentants de la Suisse occidentale ont réclamé une augmentation du nombre des wagons directs venant d'Allemagne à destination des stations romandes.

Les démarches tentées pour l'introduction du billet de famille sur les chemins de fer ont malheureusement échoué.

En ce qui concerne l'automobilisme, le régime de la carte d'entrée provisoire, mis en vigueur à l'origine à la frontière française seulement, a été étendu à toute notre frontière. L'Automobile-club, le Touring-club et l'Office du tourisme répondent vis-à-vis des autorités douanières de la sortie des autos au terme prévu. Cette responsabilité est couverte par une compagnie d'assurance. Le nombre de ces cartes d'entrée provisoire a passé de 44.803 en 1927 à 56.035 en 1928. Les entrées avec triptyque ou carnet de passage en douane, au nombre de 27.752 en 1927, ont atteint l'année dernière le chiffre de 41.333.

La petite brochure de l'Office « Avis important aux automobilistes et motocyclistes » a été répandue à 89.000 exemplaires, dont 40.000 en français, 35.000 en allemand, 7.000 en anglais et 7.000 en italien. L'Office a publié en 1928 des « Projets de courtes excursions en automobile » au départ des villes et stations d'étrangers de Berne, Interlaken, Locarno, Lugano, Lucerne, Montreux et St-Moritz.

C'est la division du trafic qui s'occupe de la publication du Bulletin d'Informations.

L'Office national suisse du tourisme, connu maintenant dans le monde entier, reçoit avant le début de la saison de très nombreuses demandes concernant les itinéraires et les frais de voyages, les tarifs, la circulation des automobiles et des avions, ainsi que l'état des routes. Ces renseignements donnent lieu à une grosse correspondance, mais ce travail est évidemment très favorable au tourisme suisse.

L'Office a préparé l'année dernière trois voyages collectifs d'études en Suisse, deux de médecins anglais et un de médecins tchécoslovaques.

Le siège auxiliaire de l'Office à Lausanne collabore avec la division de propagande et de publicité et avec celle du trafic du siège principal de Zurich en ce qui concerne la Suisse romande. Comme travail spécial, il gère la division de l'économie publique et de la statistique.

Cette division a publié un tableau de l'imposition des étrangers dans les cantons et les principales communes de la Suisse.

Elle a présenté des rapports sur le mouvement touristique en Suisse aux deux séances du Conseil du tourisme et elle a fourni de nombreux renseignements statistiques à des bureaux et à des revues de la Suisse et de l'étranger. Elle a rédigé pour diverses publications des articles sur le tourisme, l'hôtellerie et l'éducation en Suisse.

En 1927, le nombre des personnes descendues dans les hôtels de la Suisse avait dépassé de 13,5% celui de 1926 et de 9,1% celui de 1925. En 1928, l'augmentation est de 7,6% sur 1927 pour les arrivées et de 6,7% pour les nuitées. La statistique de 1928, qui porte sur 123.371 lits d'hôtel, accuse 2.209.813 arrivées, au lieu de 2.053.298 en 1927, et 8.056.325 nuitées, au lieu de 7.545.310 l'année précédente. Les Suisses représentent le 49,71% du nombre total des clients, les Allemands le 24,24%, les Britanniques le 8,12%, les Américains le 8,11%, les Français et les Belges le 6,04%, les Autrichiens, les Hongrois et les Tchèques le 3,33%, les Hollandais le 3,13%, les Italiens le 2,15%, les Balcaniques le 1%, etc. Les plus fortes augmentations ont porté sur les Allemands, sur les Français et les Belges et sur les Italiens. Des diminutions ont été enregistrées dans le nombre des touristes britanniques et américains.

En 1928, les recettes totales de l'Office du tourisme se sont élevées à 637.385 fr. 48, en regard d'un total de dépenses de 622.561 fr. 83, auquel il faut ajouter le déficit de 1926 de 1.442 fr. 08. Les assemblées diverses ont coûté 1.434 fr., le personnel 97.930 fr., les locations et le matériel de bureau 23.875 fr., la propagande, la publicité, les agences à l'étranger, etc., 309.408 francs.

Les dépenses directes de propagande et de publicité forment donc, et de beaucoup, le plus gros poste des comptes. On pourrait parfaitement du reste y ajouter le poste des traitements, la principale activité du personnel ayant naturellement trait à la propagande touristique.

On nous permettra maintenant de citer le rapport:

« D'autres tâches très importantes pour le développement du tourisme suisse, de manière à pouvoir mieux soutenir la concurrence des autres pays, attendent encore une solution. Leur exécution est subordonnée à l'augmentation de nos ressources financières. Nous avons en vue surtout les travaux suivants:

Publication et diffusion d'ouvrages illustrés consacrés aux beaux-arts, aux monuments his-

toriques, aux petites villes, aux châteaux et aux cols alpestres.

Organisation d'expositions suisses à l'étranger (tourisme et trafic, sports, stations balnéaires et climatiques, etc.); participation plus active à des expositions de ce genre.

Développement de la propagande par l'image: prise et diffusion de films, publicité lumineuse, édition d'albums illustrés, tableaux, affiches, agrandissements photographiques.

Publicité plus intensive dans la presse étrangère et développement parallèle de la propagande rédactionnelle.

Organisation de cycles de conférences avec projections lumineuses.

Edition et diffusion de cartes murales avec fort relief de la Suisse, à l'usage des agences de voyages.

Organisation de voyages d'études d'écrivains, de journalistes, de médecins, de fonctionnaires d'agences de voyages, en vue de mieux faire connaître la Suisse, ses beautés naturelles, ses voies de communications, les vertus curatives de ses stations balnéaires et climatiques.

Encouragement à l'aviation touristique, au tourisme automobile et aux sports en plein air.

Les études préparatoires concernant les questions qui précèdent sont faites et leur réalisation dépend de la réunion des moyens financiers indispensables.

A l'étranger, dans les anciens pays touristiques comme chez ceux qui ont compris plus récemment la valeur économique du tourisme, des crédits considérables sont mis à la disposition des offices nationaux du tourisme. Nous voulons croire que la Suisse, comblée par la nature et en possession d'une organisation hôtelière admirable, comprendra toujours davantage la nécessité d'une propagande touristique énergique et saura faire les sacrifices financiers voulus.

Course annuelle

de l'Ecole Hôtelière de Lausanne à Berthoud et à Langenthal (Mercredi, 12 juin 1929)

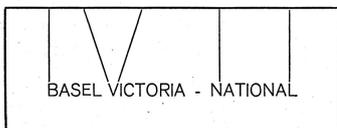
I. Le départ.

Sur le quai de la gare, vive animation. Les élèves attendent avec impatience le moment du départ. L'air est saturé de joie. Que la jeunesse est admirable! Il semble qu'en de pareilles journées l'avenir lui appartient, que rien n'arrêtera tant de force, tant d'ardeur. Des cris, des chants, des rires. Oh! jeunesse!

„Lausanne-Fribourg-Berne, train direct!“

II. Visite de la maison Schmid & Cie.

Berthoud! Devant l'entrée de l'usine, M. Schmid nous initie aux procédés de la fabri-



Wir spezialisieren uns für
HOTELNEUBAUTEN UND UMBAUTEN
STEFFEN & STUDER
ARCHITECTEN · BERN
Spitalgasse 34 - Telefon Boliw. 30.87

Inserieren bringt Gewinn!

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Garten-Schirme
in bunten Farben, machen den Gästen in Ihrem Garten und auf Ihrer Terrasse den Aufenthalt schön und behaglich

SCHALTEGGER-HESS
SCHIRM FABRIK
SEGAINTÉ RTHU 1560
ABTEILUNG GARTENSCHIRME

Illustrierter Katalog zu Diensten
Reparaturen prompt und billig

Gebr. Rutishauser's Frischeier-Teigwaren
mit den 3 Kindern

Gebr. Rutishauser's Eier-Schnitt-Spaghetti
Marke mit den 5 Kindern

Mit frischen Eiern gemacht.
Besonders gut u. ausgiebig.

Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli

Fabrikanten: Teigwarenfabrik Gebr. Rutishauser, Frauenfeld.

KUNSTHONIG „ALPFLOR“
Der vorzügliche, milde mit echtem Blütenhonigzusatz. Haben Sie denselben schon versucht? Wenn nicht, verlangen Sie bitte unverbindliche Musterprobe mit dem Auszug amtlich beglaubigter Zeugnisse. 10 Kg.-Kessel Fr. 16.—, 25 Kg. Fr. 36.— franko, inkl. Kessel, Talbahnstation.
DRUGERIE ALPFLOR
GRAB 2 (St. Gallen)

Panatrop,
vollwertiger Orchester-Ersatz,
5 Tonstärken, 30 Doppelplatten, wegen Geschäftsaufgabe zu Fr. 2750.—
abzugeben.
Aeusserst günstige Gelegenheit für Hotel- oder Saalbesitzer. Restaurant z. Klösterli, Basel, Spitalstrasse 13.

Ein gew. Quantum
HOTELSILBER
gez. H. B. Tee- und Kaffeekannen, grosse Suppenschüsseln, 12½ Liter etc., gut erhalten,
zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch. Gefl. Offerten unter Chiffre O D 2829 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schöne Argent. Niersstücke
zu 22—25 Kilo
liefert vorteilhaft
Carna A.-G., Zürich
4 Stüssihofstätt

Zu kaufen gesucht:
Hotel oder Pension
von 40 bis 70 Betten, im Kanton Tessin, Lugano oder Locarno bevorzugt. Offerten unter Angabe des Kaufpreises sowie Anzahlung unter Chiffre G O 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von tüchtigem, in Hotel und Restauration erfahrenem Ehepaar (gel. Chef d. c.), kapitalkräftig, das stets mit Erfolg einfachere wie auch bessere Betriebe geführt, gestützt auf la. Referenzen mittleres
Hotel oder Restaurant zu mieten gesucht.
Event. Gerance oder Direktion. Jahresgeschäft. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre O O 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LEYSIN
pour cause de santé à remettre une
Crèmerie — Tea Room — Pâtisserie
Situation et Conditions très avantageuses. Faire offres sous chiffre U E 2874 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

HOTEL-RESTAURANT mit Metzgerei
in grösserer Ortschaft am Zürchersee
zu verkaufen.
Sehr gute u. flott eingerichtete Gebäulichkeiten. — Verkaufspreis Fr. 180.000.— Anzahlung Fr. 60.000.— Umsatz wird ernsthaften Interessenten nachgewiesen. Für tüchtige Geschäftsmänner prima Existenz. Nähere Auskunft erteilt, kostenlos unter No. 500 gegen Rückporto Verwaltungsbureau Uebelhard & Baumann, Olten, Jurastrasse 18.

Hotel
(2. Ranges) Jahresgeschäft mit prima RESTAURANT
Bedeutend unter Schatzungskosten
Verkaufspreis Fr. 630.300.—
Anzahlung Fr. 485.000.—
Fr. 50 bis 60.000.—
41 Zimmer, 48 Betten, Licht, Zentralheizung, Gästegewächshaus, Grund: Todesfall. Auskunft E. Troxler, Kaufm., Birsingstrasse 4, Basel.

Günstige Gelegenheit!
Brot- und Backofen
Marke **Therma**
Grösse 136 x 87 x 72 cm, wie neu, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. Offerten an E. LANZ, Metzgerei, BURGDORF.

Zu verkaufen
per sofort wegen Todesfall in zentraler Lage von
LUGANO
ein besser. Restaurant
Inventur - Übernahme Bedingung. Nötiges Kapital ca. Fr. 12.000.— Offerten an J E E 23, Postlagernd, Lugano.

Hotel-Restaurant
mit 30 Fremdenbetten, Zentralheizung, im Zentrum der Stadt Luzern
zu verkaufen.
Anzahlung Fr. 50.000.—, Anfragen von nur seriösen. Selbstinteressierten sind erbeten an Postfach 19582, LUZERN.

ation de la toile et nous rend attentifs aux soins à lui donner. Il démontre, en outre, combien il est important pour un hôtel d'avoir une lingerie de toute première qualité. De la théorie on passe à la pratique. Trois groupes se forment: allemands, français, anglais. Et sous la conduite de personnes expertes, nous parcourons les différents ateliers. Visite instructive qui nous laissera, avec un heureux souvenir, une excellente impression de la fabrique de toile de Berthoud.

Au cours du dîner gracieusement offert par la Maison Schmid et Cie, plusieurs discours furent prononcés. Tout d'abord, M. Bertsch, Directeur de l'Ecole, remercie MM. Schmid de leur très aimable accueil. Discours plein d'humour, d'esprit, interrompu à plusieurs reprises par des rires et des acclamations. M. Schmid répond que c'est pour lui un plaisir de nous recevoir et lève son verre à la prospérité de l'école. L'élève Steiger parle au nom de ses camarades et exprime de fort jolie façon toute leur reconnaissance envers les organisateurs de cette belle course. Du fond de la salle, les sons harmonieux d'un piano font taire les conversations privées: Buxbaum joue! Un second, puis un troisième artiste se fait entendre et l'heure du départ sonne: trop tôt!

III. Visite de la Fabrique de porcelaine à Langenthal.

Quatre autocars nous transportent ensuite à Langenthal, second but de notre excursion. Nous parcourons de riches et fertiles campagnes que nous remplissons de nos cris de joie et de nos chants.

Il faudrait des pages et des pages encore pour détailler tout ce que nous avons vu à Langenthal. On ne sait ce qu'il faut admirer le plus: les objets fabriqués ou la dextérité des ouvriers? Aucun faux mouvement, aucun accroc. En un tournemain, voilà une assiette! Comme nous disait un de ces virtuoses: „Pendant que vous en cassez une, moi j'en fais une autre". Puis le moulage, le peignage, tout est extrêmement intéressant. Et on ne nous laisse partir qu'après nous avoir servi un goûter fort apprécié.

IV. Le retour.

Dans le compartiment qui nous est réservé, c'est un brouhaha général. On échange ses impressions, on commente les faits saillants de la journée, tandis qu'au dehors une pluie diluvienne tombe. Qu'importe! Au fond de chaque coeur, cette superbe journée n'a-t-elle pas laissé un rayon de soleil? Pe.

Les Fêtes du Rhône à Genève

Elles s'annoncent belles, grandioses. Du 28 juin au 14 juillet, le public ira voir au Bâtiment électoral le Salon rhodanien des beaux-arts et, en juin et juillet, au Musée Rath, l'Exposition des travaux d'apprentissage de la IV^{me} fête du Rhône.

Le 5 juillet sera la journée de la Navigation fluviale.

Le 6 juillet aura lieu le Congrès du Rhône.

Les 6, 7 et 8 juillet, un festival, "Le Poème et les Jeux du Rhône", attirera à Genève les foules des grands jours et surtout des contingents nombreux de toutes les villes rhodaniennes, de Brigue à la Méditerranée.

Le 6 juillet, une grande Fête de nuit sera donnée dans la rade par l'Association des intérêts de Genève.

Le 7 juillet, le programme appelle la cérémonie de l'Offrande au Rhône, imitation des cultes antiques, et des régates internationales à voile organisées par la Société nautique de Genève.

Le clou des fêtes sera certainement le festival. Comme la clientèle des hôtels, en attendant parler des Fêtes du Rhône, pourrait demander des explications sur cette manifestation d'art, voici quelques brefs renseignements à ce sujet.

Le spectacle aura lieu en plein air, dans le parc de la Villa Bartholoni, où l'on construit actuellement un podium et des estrades. Le podium est du côté du lac, entre deux bouquets d'arbres; il mesure 27 mètres d'ouverture. Devant la scène, une pelouse en forme de trapèze s'élève en pente et forme un superbe amphithéâtre naturel. Des estrades en gradins pourront recevoir 8400 spectateurs.

Les auteurs du festival n'ont pas composé une pièce quelconque, avec un plot et des péripéties diverses, se déroulant dans des décors de théâtre. Il n'y aura pas d'autres décors que celui de la nature et celui des acteurs eux-mêmes, éléments symboliques du Rhône et éléments du folklore rhodanien.

Une brillante ouverture sera suivie d'un prélude musical accompagnant l'arrivée, sur un côté de la scène, des masses représentant le fleuve, en costumes d'un bleu de différentes nuances, vert jade et blanc argent. Puis viendront les cortèges des populations rhodaniennes, en chantant leurs airs nationaux et en dansant leurs danses traditionnelles. Dans l'intervalle des chœurs, un haut-parleur remplaçant le coryphée, récitera le Poème du Rhône. Sur la cadence des paroles, une partie des éléments bleu, vert et argent viendront occuper les marches du proscenium. Cette ligne mouvante comme les ondes du fleuve se retire quand arrivent successivement les éléments du folklore, dont l'action plus rapide fait contraste avec celle des autres masses occupant le fond du podium, animées d'un mouvement lent et solennel ou même restant dans une immobilité impressionnante. Chaque cortège national défille ainsi. Les montagnards du Valais seront annoncés par les cors des Alpes; la troupe vaudoise sera conduite par la reine Berthe filant sa quenouille et des armillaires danseront en chantant une taveyenne. Genève sera représenté par le groupe des vieux tanneurs et des cabinetiers et par celui du temps présent; comme danse, un picoulet. Quand tous les Rhodaniens suisses seront rangés sur le podium, arriveront la Savoie, avec ses bûcherons et les carriers de Meillerie, Lyon avec d'immenses Guignols, le Vivarais et les marins, la tarasque monstrueuse, les Magnanelles, les Arlésiennes et les farandoleurs de

la Provence, enfin, à cheval, les gardiens de la Camargue.

Et tandis que tous ces groupes du folklore seront réunis immobiles sur le podium, vivant décor d'une infinie richesse de couleurs, les éléments bleus se mettront en mouvement devant eux et représenteront "La Source" de Jacques Dalcroz, évocation de la naissance du fleuve.

Puis ce sera l'apothéose. Le drapeau de l'Union générale des Rhodaniens, porté en triomphe, sera rejoint par le drapeau suisse et le drapeau tricolore, ainsi que par les drapeaux genevois, vaudois et valaisans. Enfin tous les différents ensembles se retireront dans une immense farandole.

Il s'agit donc d'un spectacle imité essentiellement du mode antique: cortèges animés, masses mouvantes ou tranquilles, récitation d'un thème narratif, chœurs et danses, un culte magnifique en l'honneur du vieux dieu Rhodanus.

Sociétés diverses

L'Alliance internationale du tourisme, à laquelle sont affiliés les Touring-Clubs du monde entier, a tenu son assemblée générale à Munich. Le Touring-Club suisse y était représenté par MM. H. Henneberg et J. Quincelet. M. Henneberg a été nommé président central de cette importante organisation du tourisme international. Nos félicitations.

Société suisse des cuisiniers. - Les représentants de l'Union fraternelle suisse des cuisiniers, de la Société suisse des cuisiniers et de l'Union Helvetia ont signé, le dimanche 16 juin, à Genève, en une séance solennelle, un contrat de fusion qui réunit en une seule organisation, sous le nom de Société suisse des cuisiniers, tous les cuisiniers syndiqués en Suisse.

Protection des sites. Les 15 et 16 juin a eu lieu à Einsiedeln l'assemblée annuelle de la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. En même temps s'est réunie dans cette localité l'Association du costume national et de la chanson populaire. Les participants ont pu admirer un grand nombre de très beaux costumes anciens. Il y a eu également une soirée de chants populaires et une fête des bergers.

Une Association climatologique tessinoise s'est constituée sur l'initiative du Comité pour l'Observatoire bioclimatique et géophysique tessinois. Le président en est M. le professeur G. Mariani, le vice-président M. le professeur F. Bolla et le secrétaire-caissier M. le directeur G. Alliat. L'Association climatologique tessinoise se propose d'étudier, d'après les méthodes modernes, le climat du Tessin, pendant cinq années consécutives dans la région du Sopraceneri et pendant cinq autres années dans celle du Sottoceneri. Elle espère réunir ainsi des éléments qui serviront à un développement plus efficace et rationnel de l'industrie touristique et de l'agriculture en pays tessinois.

L'Association suisse des maîtres boulangers-pâtisseries a tenu le 11 juin à Lau-

sanne, à l'occasion de l'Exposition internationale de la boulangerie, son assemblée annuelle à laquelle participaient plus de 300 délégués. La prochaine assemblée aura lieu en 1930 à Berne et la prochaine exposition de boulangerie en 1934 à Zurich. A propos du travail de nuit, les maîtres boulangers sont décidés à s'opposer à toute réglementation rigide qui ne tiendrait pas compte des conditions très diverses qui se présentent en Suisse dans l'industrie de la boulangerie. Parmi les principales questions traitées, il faut citer en outre celle du prix du pain et celle des apprentissages. L'assemblée a été suivie d'un grand banquet officiel et d'une promenade en bateau sur le Haut-Léman avec arrêt à Vevey.

L'Union suisse des arts et métiers a tenu le 15 juin à Lucerne, à l'hôtel Union, sous la présidence de M. Tschumi, conseiller national, son assemblée annuelle ordinaire, à laquelle assistaient plus de 500 délégués et invités. Le Conseil fédéral était représenté par MM. Haab et Schulthess. Tous les gouvernements cantonaux étaient aussi représentés officiellement, de même qu'une série d'organisations économiques suisses et étrangères. M. Tschumi fit l'éloge des artisans, qui ont surmonté toutes les difficultés sans recourir à l'aide financière de l'Etat. M. le conseiller fédéral Schulthess prononça un remarquable discours sur la question des assurances et M. le conseiller national Schirmer présenta un rapport sur le problème de la formation professionnelle. La journée se termina par une soirée familiale au Löwengarten. - Pour le lendemain dimanche, le programme prévoyait la célébration solennelle du 50^{me} anniversaire de la fondation de l'Union suisse des arts et métiers à Lucerne. Ce fut une émouvante manifestation de confraternité et de patriotisme. Le président exposa magistralement l'activité déployée par l'Union pendant son demi-siècle d'existence. Puis M. le conseiller fédéral Schulthess apporta à la jubilaire les félicitations du Conseil fédéral, lequel voit dans l'artisanat l'une des plus solides colonnes qui soutiennent l'édifice de l'Etat. De nombreux discours furent prononcés ensuite par des représentants des gouvernements cantonaux, des autorités de la ville et du canton de Lucerne, de l'Union suisse des paysans, de la Société suisse du commerce et de l'industrie et d'organisations similaires de

Luzern Schiller Hotel Garni
 nächst Bahnhof und Schiff, Pilatusstrasse 15
 schöne ruhige Lage. Jeder moderne Komfort, fließendes Wasser, Privatbadezimmer, Auto-garage, Mahlzeiten nach der Karte. Das ganze Jahr offen. Zimmer von Fr. 5.- bis 7.-. Höfl. empfiehlt sich ED. LEIMGRUBER.

CHAMPAGNE STRUB

Gartenschirme
 aparte, ges. gesch. Spezialdessins nur la. Qualität
Gartenmöbel
 Rollschutzwände
 fabriziert und repariert
 Markisen- u. Storenfabrik
MERTZLUFFT
 SPIEGELGASSE 29 ZÜRICH
 Gegr. 1865 Telephon Hott. 22.84

Franko!
 Kochfett Kraft
 wenns presiert!
 FABRIKANTEN: STÜSSY & CO. ZÜRICH

Besteck
 EINTRICHTUNGEN
 SCHUBLADEN
 C. GOTTSCHALCK
 Eltisfabrik Kreuzlingen
 Öffnen zu Diensten

ZU VERKAUFEN:
6 Plätze MARTINI-LIMOUSINE
 Typ T. F. 1845 in tadellosem Zustand, Ballon-Pneus, 4 Radbremsen, Carrosserie in Luxusausführung, passend für Hotel oder als Mietwagen. Fr. 6.500.-. Offerten unter Chiffre O 5097 Y an Publicitas, Bern.

Rohrmöbel
 von
Guentli-Hüni & Cie.
 Rohrmöbelfabrik
 Kriberd (St. Gallen)
 Filiale in Brugg (Aargau)
 Gegründet 1884. Kataloge

Holzrollladen
 gehören zu jedem bessern Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, altern Häusern lassen sich unsere helllechten, autom. Holzrollladen anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner. Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik.
HARTMANN & Co.
 BIEL-BIENNE

Tennis
 Tuf pour tennis
 Fr. 9.50 le m³.
R. Lassueur,
Vogelles-la-Mothie
 (Vaud). Tél. 17.

Die Jugend hat die Führung!
 sie hat Stubenhocken und Kommerssitten über Bord geworfen, ihr Herz gehört den Bergen und dem Sport.
Elmer-Citro
 das Mineralwasser vom Bergland mit einem wohlschmeckenden Zusatz reiner Citronensirups will ihr dienen als bestes Erfrischungs-Getränk für Sport und Arbeit. Überall erhältlich
 Elmag Glarus,
 Tafelwasser der Mineral- und Kurquelle Elm

Lambon
 Marke „L'ours de Berne“
 FORME MANDOLINE

M. M. les Sociétaires
 sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

GOLDENE MEDAILLE
 an der Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe 1927 in Zürich
 Er ist eben doch der beste
 Bestellen Sie heute noch Probefbüchse zu 5 kg à Fr. 3.50 das kg beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen)**, Telephon 27

Kaffee-Zusatz Himpel
 sogenannter Kaffee-Essenz

l'étranger. Après un banquet à l'hôtel Union, les participants firent une promenade en bateau spécial. Au Grütli, M. Haab, président de la Confédération, salua l'artisanat de la Suisse au nom de notre haute autorité exécutive. Il fit un bel éloge de cette importante classe sociale et exposa les devoirs de l'Etat à son égard.

Questions professionnelles

Taxe de séjour et Kurtaxe. — Plusieurs journaux de la Suisse romande ont reproduit un article du *Journal de Paris*, conseillant aux hôteliers d'imiter l'exemple de leurs confrères italiens, qui ont fait disparaître de leurs notes toutes taxes et impôts et établissent les prix de pension «*tutto compreso*» même le service. L'auteur de l'article écrit : «*J'en connais pour ma part pas mal de gens qui, depuis la crise des changes, ne vont plus en Suisse plutôt que de payer, multipliée par 5, la taxe de séjour. Et qui n'a pas vu, dans la Suisse, jadis si hospitalière, les hôtesses de passage faire la grimace en acquittant, après demande d'explications, leur note d'hôtel ? On ne souhaite pas, bien entendu, que les hôteliers y soient de leur poche ; mais peut-être pourraient-ils trouver une façon moins voyante et plus équitable de couvrir leurs frais qui sont grands. La question mérite d'être étudiée. Et puis il serait temps que les endroits qui ne font rien pour le touriste et qui vivent de lui cessent de le mettre à contribution. Pourquoi les communes se déchargent-elles sur lui des frais de voirie ou de l'entretien des routes ? Pourquoi le pluntif parisien impute simplement à la Suisse ce qui se passe en France. Chacun sait que nous n'avons pas en Suisse de taxe de séjour proprement dite, officielle et obligatoire comme en France, où les municipalités en font souvent un usage abusif. Nous avons chez nous la «*kurtaxe*», de caractère privé et où les municipalités n'ont rien à voir ; elle profite directement aux séjournants par des rabais sur le prix de concert, par des embellissements divers, par l'aménagement de promenades, etc. Qu'un journal français ait publié les lignes citées plus haut, cela ne nous surprend pas ; c'est un nouvel épisode de la campagne helvétophile menée depuis quelque temps chez nos voisins dans une partie de la presse. Mais nous sommes très étonnés que des feuilles suisses aient pu reproduire sans commentaires et bordures de journal parisien. Les Français qui voyagent et qui nous arrivent chaque année en beaucoup plus grand nombre savent parfaitement à quoi s'en tenir à ce sujet.*

Informations économiques

Le travail de nuit dans les boulangeries. — Au cours de la séance du 13 juin du Conseil des Etats, le rapporteur, M. Schœpfer, a constaté qu'aucune divergence ne sépare plus les deux Chambres au sujet de la convention internationale relative au travail de nuit dans les boulangeries. Le Conseil national a refusé la ratification comme le Conseil des Etats. Le National a approuvé en outre la motion qui, sur le principe de l'interdiction d'un repos nocturne allant de 2 heures à 4 heures. La question est donc liquidée.

Nouvelle baisse du blé. — Au moment où le nouveau régime du blé va être introduit en Suisse, à savoir le 1er juillet, on constate une diminution des tarifs sur le marché mondial du blé. Les prix sont fortement en baisse à la Bourse de Chicago, à tel point que le niveau d'avant-guerre a été atteint. Les mesures prises aux Etats-Unis ont été impuissantes à enrayer le mouvement, à cause de l'influence irrésistible de la concurrence. Les prévisions pour un nouvel abaissement du prix de la farine et du pain se confirment de plus en plus.

Un marché de bétail de boucherie à eu lieu le 11 mai à Yverdon. Les éleveurs y ont amené environ 150 têtes, dont 50 bœufs et génisses, 20 taureaux et le reste de vaches de bonne qualité, à part six à sept considérées comme étant de qualité seconde. Les deux tiers de ce bétail ont été vendus, surtout à destination de la Suisse allemande, aux prix de 1 fr. 70 à 1 fr. 80 le kg, pour les bœufs et génisses premier choix, 1 fr. 60 à 1 fr. 70 pour les génisses et les bœufs moins préparés, 1 fr. 20 à 1 fr. 50 pour les vaches, 1 fr. 40 à 1 fr. 55 pour les taureaux.

La récolte du miel, fort peu satisfaisante depuis 1922, s'annonce enfin cette année sous de meilleures auspices. D'après les renseignements fournis par l'Office du miel de la Société romande d'apiculture, les hausses des ruches se remplissent et on peut évaluer la moyenne de la récolte actuelle à environ 8 kg, par colombe. Dans les pays de plaine, la première récolte est terminée. Si le temps est beau, la montagne peut espérer encore une augmentation. Dans ces conditions, l'Office du miel estime que le prix de l'année dernière peut être abaissé et le fixe à 5 fr. le kg, pour la vente au détail.

Le marché du beurre et du fromage. M. Stuber, conseiller national, a déposé la motion suivante : «*Le Conseil fédéral est invité à soumettre aux Chambres fédérales des propositions concrètes dans le but de parer aux conditions critiques existant sur le marché des beurres et des fromages, en prenant des mesures sans monopole.*» La motion est signée par plus de trente membres du groupe radical-démocratique, soit 25. On se souvient qu'il y a eu dernièrement de la votation populaire rejetant le monopole du blé, M. Minger, chef du groupe agrarien des Chambres, et consorts avaient déposé une motion demandant l'établissement d'un monopole provisoire du beurre. Cette démarche avait provoqué une très mauvaise impression dans les milieux parlementaires.

Sur le Léman. — Les résultats de l'exercice 1928 de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman accusent, comparativement à l'année précédente, une augmentation de recettes de 57.000 francs et une diminution de dépenses de 62.000 francs. Après les amortissements d'usage, le compte d'exploitation boucle par un bénéfice de 86.000 francs, qui permet la

répartition d'un dividende de 10 francs. Au 31 décembre 1928, la valeur du matériel flottant était de 4.770.285 francs. D'importantes améliorations ont été apportées au *Simplon*, à la *Savoie*, au *Valais*, au *Vevey* et au *Major Davel*. Les recettes voyageurs ont été de 87.000 francs supérieures à celles de 1927. En revanche, le service des marchandises accuse une diminution de 30.000 francs.

L'Union suisse des sociétés de consommation comprenait à la fin de 1928 un total de 516 sociétés adhérentes réparties dans 963 communes, avec 2.095 locaux de vente, 350.073 sociétaires et 7.659 employés. Le montant du débit s'est élevé à 283.806.796 fr., l'excédent net à 19.145.577 fr., les ristournes à 15.771.344 fr. La valeur des immeubles était de 79.506.891 fr. Les réserves atteignent 26.744.280 fr., la somme des versements à la Caisse d'épargne et de dépôts 59.348.427 fr., le montant des obligations émises 30.709.875 fr. et celui des parts sociales versées à 30.936.962 fr. Les marchandises en valeur comptable représentaient 48.021.489 fr. En 1928, le nombre des sociétaires s'est accru de 2.532 et celui des employés de 248. Le débit a augmenté d'environ 13 millions de francs, les ristournes de plus d'un million, la valeur des immeubles de 2,6 millions, les réserves de 2,7 millions, les versements à la Caisse d'épargne de 3,2 millions.

Nouvelles diverses

Après un incendie. D'après les évaluations des experts, les dommages causés au bâtiment par l'incendie de l'Hôtel de la Résidence, à Vevey, le 28 février, s'élevaient à plus de 600.000 francs.

Police des étrangers. — M. Henri Rothmund, docteur en droit, chef de la police fédérale des étrangers, a été nommé chef de la division de police au Département fédéral de justice et de police, au remplacement de M. Mar Delacour, appelé à l'université de Hambourg. M. Rothmund conservera ses fonctions de chef de la police des étrangers en attendant l'incorporation de cette institution à la division de police.

Une grève des cuisiniers a éclaté à Marseille. Les patrons ayant refusé de recevoir une délégation syndicale venue leur présenter des revendications ouvrières, les cuisiniers syndiqués se sont réunis dans la nuit du 11 au 12 juin et ont déclaré la grève générale de la profession. La grève a été immédiatement effective, mais non pas totale. Les chefs de cuisine n'ont pas suivi le mouvement et le travail continue dans tous les hôtels et grands restaurants avec l'aide de volontaires.

L'avancement des vacances scolaires. Plus de 50 communes des départements de la Bretagne ont voté à l'unanimité l'avancement des vacances scolaires et demandé que la date en soit fixée du 1er juillet au 31 août, au lieu du 1er août au 30 septembre. La Direction française de l'enseignement a décidé que cette année, à titre d'essai, la distribution des prix dans les écoles pourrait avoir lieu à partir du 13 juillet au lieu du 27. Ceci est simplement la consécration officielle d'un état de fait, car beaucoup de parents emmenaient déjà leurs enfants en vacances dès la fête du 14 juillet.

Espionnage douanier américain. Suivant une information de New-York au *Times*, les fonctionnaires des douanes des Etats-Unis redoublent de sévérité à l'égard des Américains qui rentrent de voyage. Des détectives privés envoyés en Europe notent les achats faits par les Américains et en préviennent la douane. Dernièrement, deux dames qui avaient fait des déclarations incomplètes ont été condamnées à 27.000 dollars d'amende. — On avouera que cet espionnage douanier n'est pas de la dernière élégance. Les commerçants, maintenant qu'ils sont avertis, surveilleront leurs locaux et feront à messieurs les détectives l'accueil qu'ils méritent.

Un hôte de marque. — Le 3 juillet arrivera en gare de Berne le souverain de l'Egypte, S. M. Fouad Ier. Il sera reçu au Palais fédéral par le Conseil fédéral *in corpore*. Après un déjeuner intime, le programme prévoit une excursion sur le lac de Thoun et un grand banquet à l'hôtel Bellevue-Palace. Le lendemain, le roi visitera l'Ecole polytechnique de Zurich, le Musée national et un certain nombre d'usines. Il reviendra à Berne le soir et offrira un dîner au Conseil fédéral et au corps diplomatique. Le *Journal de Genève* croit savoir que le roi Fouad séjournera incognito les 5 et 6 juillet à Genève, où il a fait autrefois des études à l'Institut Thudichum, qui occupait alors les bâtiments de l'hôtel Carlton actuel. Le 6 juillet, le roi assisterait aux fêtes du Rhône.

Glace sèche. — On a pu voir à l'Exposition de la boulangerie à Lausanne un nouveau réfrigérant appelé communément la «*glace sèche*», dont la température est si basse que ce produit est de beaucoup supérieur à la glace ordinaire et qu'il est de plus en plus utilisé dans diverses industries alimentaires. On l'emploie notamment dans la branche beurrière, dans la confiserie et la pâtisserie, dans les laboratoires et pour l'extraction de viande et de poisson. La glace sèche ressemble à de la neige fortement comprimée en blocs. C'est un gaz liquéfié, plus congelé à basse température. Le poids des blocs est minime et de beaucoup inférieur à celui de la glace ordinaire. En outre, la glace sèche a le grand avantage de ne présenter aucune humidité et de pouvoir être emballée simplement dans du carton.

Pour les populations montagnardes. Au cours d'une dernière réunion de la commission extra-parlementaire pour les populations montagnardes, l'auteur de la motion déposée en son temps en leur faveur, M. Baumberger, a constaté avec satisfaction que certaines revendications de la commission ont été examinées par le Conseil fédéral, que d'autres sont en voie de réalisation et que, pour la solution d'ensemble du problème, plusieurs associations centrales suisses sont intervenues (y compris la Société suisse des hôteliers. *Réd.*). La commission ayant achevé sa tâche, la parole est maintenant au parlement. L'assemblée a décidé la constitution d'une Association parlementaire pour la défense des intérêts des populations montagnardes,

chargée de veiller à l'exécution des vœux formulés par la commission. Les cantons montagnards seront représentés dans ce groupe.

Les Fêtes du Rhône à Genève (6-8 juillet). — Le Grand comité des décorations a constitué une sous-commission artistique et une sous-commission des fêtes foraines. En outre, dans tous les quartiers, on a formé des comités spéciaux chargés d'organiser la décoration harmonieuse des rues de chaque quartier ; il y a même des sous-comités de rues. De grands portiques seront érigés aux deux extrémités du pont des Sautes, nos les arcades de l'Offrande au Rhône. Plusieurs arcs de triomphe sont également prévus en différents endroits. Les communes rurales frontalières traversées par les routes de grande communication seront aussi pavoisées, si bien que dès leur entrée sur le territoire genevois les automobilistes étrangers auront une impression de fête. Les forains s'installent au quartier de Saint-Gervais. — Un programme des fêtes de la Compagnie générale de navigation sera transformé en cabaret-dancing sous le nom de «*Triton*». On s'y divertira dans le Cabaret des Sirènes, dans la Taverne exotique et dans l'Aquarium. On dansera sur les ponts et dans les salons de la poupe à la proue. — L'Association des intérêts de Genève prépare une grande fête de nuit dans la rade, comprenant des concerts, une fête vénitienne, un défilé d'embarcations illuminées, un superbe feu d'artifice et l'embrasement de la rade. — Nous rendons compte ailleurs du festival «*Poème et les Jeux du Rhône*». Il y aura d'autre part, le dimanche 7 juillet à 11 heures, la cérémonie du «*Chant vers la Colline*» et de «*l'Offrande au Rhône*». — Le grandiose cortège du folklore rhodanien, outre les groupes fort importants du Valais, de Vaud et de Genève, comprendra les groupes français suivants : le bataillon Savoyard en costumes nationaux, les canuts et le Guignol de Lyon, quinze couples de paysans et vigneron de l'Ardeche, les tisseurs de drap de Valence, le char des vins et les gens de Valence, vingt cantadines d'Avignon avec les fougueux «*bravadeurs*», la Tarasque, monstre symbolique de Tarascon, treize Arlésiennes, vingt-quatre farandoliers, dix tambourinaires de Marseille, dix-huit gardians de la Camargue, le cheval, avec de belles Françaises en groupe, enfin une roulotte d'authentiques bohémien des Saintes-Maries. — Tous ces spectacles, d'une originalité et d'une beauté sans pareilles, méritent d'être vus ; semblable occasion ne se présentera plus de longtemps dans une de nos villes suisses.

Trafic et Tourisme

A Montreux a recommencé le 15 juin le service de correspondance par autobus entre la gare et le débarcadère de la Rouvenaz. Il est destiné particulièrement aux voyageurs arrivant par les trains du M. O. B. ou du Montreux-Glion avec l'intention de continuer leur voyage à Grolley. Il y a treize courses par jour, dans chaque sens et l'horaire comprendra deux courses en plus pendant les mois de juillet et d'août. Le service sera assuré jusqu'au 15 septembre.

Affiches touristiques. L'Office national suisse du tourisme traite cette année une nouvelle série de huit affiches en héliogravure comprenant les sujets suivants : le Chasseron, Château-d'Oex, le Loetschental, le Wetterhorn (Grindelwald), le Bürgenstock, Bellinzona (château de Schwytz), le lac de Seelap (Appenzel) et le Weisshorn de Flüeli (Davos). On constate que ces sujets sont tirés de différentes régions touristiques de la Suisse, de manière à assurer comme d'habitude l'équilibre de la propagande.

L'automobile homicide. — D'après les constatations du Bureau fédéral de statistique, il s'est produit en Suisse, en 1928, une forte augmentation du nombre des accidents mortels causés par la circulation automobile. On n'a pas compté en effet moins de 384 accidents mortels pendant l'année dernière, au lieu de 275 en 1927, de 289 en 1926, de 203 en 1925, de 120 en 1924, de 110 en 1923, de 121 en 1922 et de 123 en 1921. Cette progression est un solide argument en faveur des voyages en chemin de fer.

Places réservées dans les trains. — L'extension à la IIIème classe du service de «*garde-places*» ayant donné un résultat satisfaisant, cette innovation sera introduite à titre définitif. A partir du 1er juillet 1929, on pourra réserver des places de IIIème classe dans toutes les voitures de cette catégorie quittant la Suisse pour l'étranger. — Il est à noter que le service de garde-places n'est plus limité aux trains à destination de certains pays seulement, mais qu'il s'étendra désormais à toutes les voitures partant de Suisse pour d'autres pays.

Propagande par les cartes postales. — De nouvelles cartes postales à 10 et 20 centimes viennent de paraître. Elles sont ornées de vignettes représentant des paysages et des villes de la Suisse. Les cartes à 10 centimes sont imprimées par le même procédé qu'auparavant, mais en couleur brune. Par contre, les cartes à 20 centimes paraissent sous une nouvelle forme et sont imprimées pour la première fois en rotogravure. L'image du timbre symbolise celle de la Suisse comme mère des grands fleuves, *mater fluviorum*.

En Savoie. — Les Etats-Généraux du tourisme savoyard ont eu lieu dans la station de Courmayeur les 15 et 16 juin. Ils ont été présidés par l'Union des syndicats d'initiative de Savoie, l'Union des sociétés d'hôteliers, le Syndicat des entrepreneurs de transports, la Fédération thermique, les Automobile-club et les sections savoyardes du Club alpin français. Les assemblées spéciales des différents groupements, la grande assemblée plénière et le banquet officiel ont eu lieu au Grand Hôtel P.L.M. du Mont-Blanc. Le programme comportait en outre une soirée savoyarde et plusieurs excursions dans les endroits les plus pittoresques de la région.

Pour simplifier les horaires. — Dernièrement a eu lieu à Vevey une session de la commission de la Conférence européenne des horaires chargée d'étudier l'unification des horaires et des heures de toutes l'Europe. Les délégués de chaque pays employaient des signes particuliers, de sorte que la lecture des horaires internationaux devenait difficile pour

les voyageurs. La première suggestion en vue de cette unification avait été faite dans un récent congrès économique de l'Europe centrale et un exposé de la question avait été présenté le 14 juin 1927 au congrès de Vienne. La plupart des pays européens s'étaient fait représenter à la réunion de Vevey.

Un express de nuit Paris-Brigue-Milan, avec Ire et IIème classes, circule jusqu'au 4 octobre entre Paris et Milan, dans un horaire permettant de desservir commodément les stations estivales du lac Léman. Ce train quitte Paris à 22 h. 30, arrive à Lausanne à 7 h. 50, à Vevey à 8 h. 28, à Montreux à 8 h. 38, à St-Maurice à 9 h. 13, à Brigue à 9 h. 54 et à Milan à 15 heures. Il comporte des wagons-lits de Paris à Brigue et un wagon-restaurant de Lausanne à Milan. En sens inverse, l'express part de Milan à 12 h. 20, de Brigue à 17 h. 43, de St-Maurice à 19 h. 13, de Montreux à 19 h. 53, de Vevey à 20 h. 03 et de Lausanne à 20 h. 35, pour arriver à Paris à 5 h. 55. Il a des wagons-lits de Brigue à Paris et un wagon-restaurant de Milan à Lausanne.

Dans le Jura vaudois. Grâce à l'initiative de la Société de développement d'Orbe et environs, on a procédé à une réfection complète du sentier des gorges de l'Orbe, dès l'usine électrique de Montcherand jusqu'au Creux de l'Ouche, en direction des Jûcs. Ce sentier, remis en état, est maintenant muni de balustrades en fer aux endroits dangereux. Il permet d'accéder aisément au profond canon de l'Orbe, où le touriste peut admirer de nombreuses «*marmites*» forées dans le calcaire par le mouvement giratoire des galets. La Société de développement d'Orbe n'a pas consacré moins de 40.000 francs au total pour la création de ponts et de chemins facilitant la visite de ces belles gorges, parcourues chaque année par un nombre plus grand d'excursionnistes.

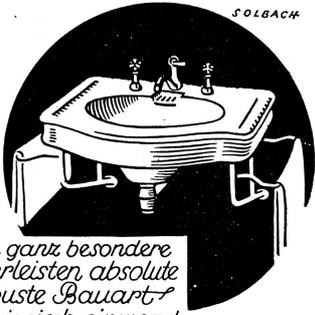
Un nouveau moyen de propagande. — Le conseil d'administration du Touring Club de France a décidé la création d'un prix de littérature touristique, d'une valeur de cinq mille francs, qui sera décerné tous les ans par un jury spécial formé d'un président et de six autres membres. Pourront faire l'objet du concours tous les ouvrages susceptibles d'intéresser le tourisme en France et dans les colonies ou pays de protectorat et présentant un caractère nettement littéraire, à l'exclusion des guides, manuels, traités et travaux de science pure. Les ouvrages devront être écrits en langue française ; les traductions ne seront pas admises. Ils devront être imprimés et avoir été édités dans l'année précédant l'attribution du prix par le jury. Le concours sera ouvert aux auteurs français ou étrangers membres du Touring Club de France. Le prix de cinq mille francs ne pourra pas être divisé et il ne pourra pas être attribué deux fois au même auteur. Une première attribution aura lieu au début de 1930.

Pour le tourisme français. — L'Union des fédérations des syndicats d'initiative de France a tenu à Bordeaux, sous la présidence d'un représentant du ministère des travaux publics, une assemblée générale à laquelle assistaient, en plus des délégués officiels des fédérations de la France métropolitaine et d'outre-mer, de nombreuses personnalités de l'hôtellerie et du tourisme, ainsi que des représentants des compagnies de chemins de fer et de la presse. D'importantes questions ont été étudiées, concernant en particulier les éditions d'ouvrages de renseignements sur l'Union, le fonctionnement des syndicats d'initiative, la propagande et la publicité, la création de la Maison du Tourisme à Paris, le classement des stations balnéaires, les postes de secours sur route, le code de la route, la participation du tourisme à l'exposition coloniale de 1931, les facilités de circulation ferroviaire, etc. De nombreux vœux ont été émis en vue du développement du tourisme, du thermalisme et du climatisme français.

Genève touristique. La Société genevoise du commerce de détail écrit aux journaux que son assemblée générale a manifesté le désir de voir les autorités s'occuper d'une façon plus active du développement, par tous les moyens possibles, du tourisme à Genève. Elle constate qu'autrefois cette ville était fréquentée par une riche clientèle qui contribuait à la prospérité des industries de luxe, alors qu'aujourd'hui des milliers d'étrangers y passent sans même s'arrêter. «*Le manque de distractions, dit l'absence d'un bel hôtel moderne avec grand parc (?? Réd.)*, ainsi que d'un palais des sports, d'un stade municipal, d'un hippodrome en sont les conséquences (ou les causes ? Réd.). Nos autorités pourraient étudier l'établissement d'un kiosque ou agence de renseignements avec services de rafraîchissements, où les étrangers se donneraient rendez-vous. Enfin des concours variés sur le lac, la création de restaurants lacustres, d'une plage de luxe sont autant d'idées constituant un programme qu'un comité d'initiative pourrait étudier. Le principe des jeux est voté. On joue ailleurs. A Genève, néant. La création d'un Kursaal jadis de notre ville s'impose en premier lieu. De tous les côtés, dans le Midi, en Savoie, en Aix-les-Bains, Nancy, Evian, des sacrifices énormes sont faits pour attirer les étrangers et nous nous laissons handicaper dans ce domaine avec une ville d'une beauté naturelle incomparable. Il n'y a pas trop de toutes les bonnes volontés pour faire revivre Genève et pour conserver son industrie et son commerce de luxe, qui de tout temps ont fait sa prospérité.»



Jato Perfekt-



Installationen sind eine ganz besondere Spezialität. Sie gewährleisten absolute Geräuschlosigkeit. Robuste Bauart aller Armaturen. Hygienisch einwandfreie Konstruktion. Billigste Betriebskosten der Warmwasser-Erzeugung. Verlangen Sie jetzt schon Spezial-Offerte oder Prospekt, wenn Sie den Einbau von sanitären Anlagen, fließendem Wasser und Bädern projektieren. Die Jato-Perfekt-Armatur ist nicht mit handelsüblichen Apparaten zu verwechseln. Sie ist patentiert und ausschliessliche Spezialität von

Jacques Tobler, Luzern



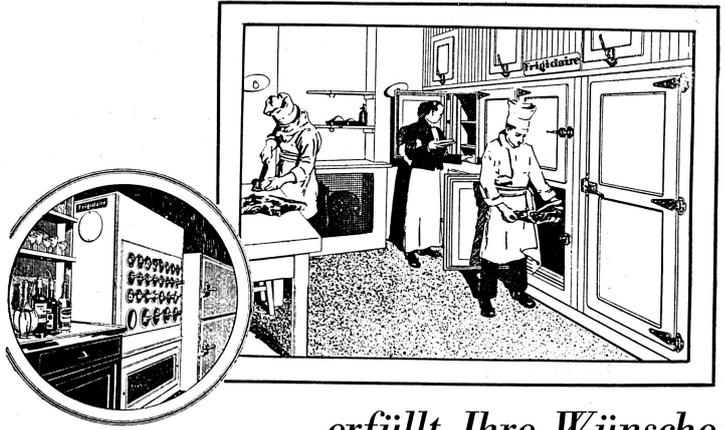
Referenzen: Bellevue-Palace Adermatt, Grd. Hotel Brunner, Hotel Hirscher Brunner, Grd. Hotel Adelboden, Grd. u. Palace-Hotel Axerfels, Kursaal u. Adler Hotel Adelboden, Hotel Belvédère Grindelwald, Kurhaus Schoeneck A.G., Hotel Pilatus Hergiswil a.S., Parkhotel Sonnenberg Engelberg, Hotel Schweizerhof Engelberg, In Luzern: Hotel Schüller, Hotel Jura, Hotel Rütli, Hotel Wilder Mann, Hotel Continental, Hotel Wirtka, Hotel de la Paix, Hotel Diana, Hotel Fédéral. Total ca. 800 Hotel-Apparate.

Permanente Musterausstellung: LUZERN, KASIMIR PFYFFERSTR. 13* TEL. 1266

VINS FRANÇAIS
BLANK & Co
IMPORTATEURS
VEVEY
SPÉCIALITÉ:
Châteauneuf-du-Pape authentique

Radikalvertilgung
aller Arten von
Ungeziefer
Mittelversand
J. Bürgisser, Küsnacht-Zürich

Der Frigidaire



erfüllt Ihre Wünsche

Der elektrisch-automatische Kühlschrank Frigidaire hat sich überall schnell und erfolgreich eingeführt, denn er erfüllt tatsächlich Ihre Wünsche in Bezug auf Kühlung. Keine Firma, die den Frigidaire in Gebrauch hat, will auf die frühere Eislieferung zurückgehen. Frigidaire schützt Sie vor Gewichtsverlust der Waren, vor jeder Sorge bei Eintritt grosser Hitze, vor Unsicherheit bei der Eislieferung. Ausserdem enthebt er Sie infolge seiner unbedingten Selbsttätigkeit der ständigen Ueberwachung. Der Frigidaire wird aufgestellt und angeschlossen, das ist alles, Sie brauchen sich um nichts weiter zu kümmern: Die vollkommene Frischhaltung leicht verderblicher Waren ist endgültig gesichert. Zudem bürgt die Zugehörigkeit zu den General Motors-Betrieben für die Qualität des Apparates und für die Vortrefflichkeit des «Service». Ueber eine Million Frigidaire Kühlschränke sind in Gebrauch. Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Verlangen Sie unsere Spezial-Broschüre, die Ihnen alle Vorteile des Frigidaire ausführlich angibt.

daire wird aufgestellt und angeschlossen, das ist alles, Sie brauchen sich um nichts weiter zu kümmern: Die vollkommene Frischhaltung leicht verderblicher Waren ist endgültig gesichert. Zudem bürgt die Zugehörigkeit zu den General Motors-Betrieben für die Qualität des Apparates und für die Vortrefflichkeit des «Service». Ueber eine Million Frigidaire Kühlschränke sind in Gebrauch. Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Verlangen Sie unsere Spezial-Broschüre, die Ihnen alle Vorteile des Frigidaire ausführlich angibt.

Exklusiver Import für die Schweiz:



Administration

ZÜRICH: Bahnhofstrasse 58

GENÈVE: Boulevard Helvétique 17

BERN: Bundesgasse 18

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

PRODUKT DER GENERAL MOTORS

VERTRETER: BASEL: Leuenberger & Blunski, zum Hirzen, Aeschenvorstadt 50. GENÈVE: F. Badel & Cie., S. A., 20, rue du Marché und 4, Place Molard. LUGANO: Giovanni Conti, Via Carlo Cattaneo. LUZERN: Frey & Cie., Hirschmattstr. 32. ST. MORITZ-DORF: Naegeli-Weetmann & Co.

TexTon Produkte
Lasse Dir gut raten
Zu Suppen u. Braten,
Zur höchsten Vollendung
Zur feinsten Verzierung,
Auch in aller Kürze
Nimm nur TexTon Würze.

HACO - GESELLSCHAFT
BERN-GÜMLIGEN

Elektrische
Hotel-Herde
Grillapparate
Heisswasserspeicher
für jeden Bedarf.

Unser Bestreben:
Zufriedene Kunden!

A.-G. Kummeler & Matter, Aarau
Fabrik elektrischer Heiz- und Kochapparate

Jeden Tag zu brauchen
Ist diese praktische
Hut- und Kleider-
Abgabe. Viele schöne
Spezialmodelle in
Messing von Fr. 23.- an.

SUTER-STREHLER SÖHNE & Co
AM LÖWENPLATZ
ZÜRICH

Tennisplätze
Übernahme kompletter Anlagen im In- und Auslande. Feinste Ausführung u. lang-jährige Garantie.

Bruno Weber & Sohn Basel
Telephon Safran 20.31

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

MANUFACTURE DE TOILES
VAN DEN BRIEL & VERSTER
Fondée en 1847 EINDHOVEN (HOLLAND) Fondée en 1847

Linges de table damassés
Dessins choisis
Tissage de noms etc. dans chaque article

Linges de lit Essuie-Mains
Serviettes éponge
Qualité supérieure
Prix avantageux

REPRÉSENTÉE PAR MONSIEUR H. GREDIG, ZÜRICH
SCHÜTZENGASSE 5, TÉLÉPHONE SELNAU 73.34

Eis-Maschinen und Konservatoren

Erstklassige Fabrikate

Reichsortiertes Lager in allen Utensilien für die Glaces-zubereitung.

In verschiedenen Grössen

doppelwandig mit autom. Selbstpatelung

A. Grüter-Suter Söhne, Luzern
Spezialgeschäft für Hotelküchen- und Conditorei-Einrichtungen

Salate und saure Speisen
mit unserem aus Naturweinen durch Gärung erzeugten

Weinessig
rot oder weiss, sind gesund und bekömmlich. Preis Fr. 65.- per 100 Liter franko Talbahn-Station.

WEINESSIGFABRIK
C. A. Peter & Co.
WINTERTHUR

SWISS CHAMPAGNE
la plus
BOUVIER FRÈRES
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Für feines Geschwür & Besteck

aus Porzellan, Glas usw., für Vasen, Schalen, Trinkgefäße, Bestecke und Silberwaren etc. soll stets nur das feine, geruchlose Krisit verwendet werden. Seine schmutzlösenden Eigenschaften sind in seiner Zusammensetzung begründet. Will man deshalb eine gründliche Reinigung solcher Gegenstände, ohne starkes Reiben und ohne Gefahr einer Beschädigung erreichen, so nehme man immer



geruchlos, fein schäumend

HENKEL & Cie. A. G., BASEL

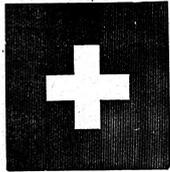
Krisit das schonende Putzpulver

D133 c



Eidgenössische Fahnen

von gutem Baumwollstoff



Seitenlänge	cm.	120	160	200	
Fr.		9.50	16.50	24.75	
cm.	250	300	350	400	
Fr.		37.50	49.—	62.50	73.50

Flaggen

Zweifelfarbig, rot-weiss, blau-weiss, usw. mit Querstange, Seil und Schlaufe

Länge m	3	4	6	8	10	12
Fr.	12.50	16.50	24.50	30.—	36.50	43.—

Preisliste No. 236 gratis

Franz Carl Weber A.G. Zürich

Interessieren Sie sich für

Sulger

Kühlanlagen

Die Vorteile der vollautomatischen Sulger Kühlanlagen und -schränke sind so bedeutend, daß Sie sich unbedingt dafür interessieren sollten.

Spezialstoffe in Abgrenzung unveränderlich

Ad. Sulger / Zürich
Fregulstrasse 4

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktstrasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

A vendre dans la région de MONTANA (Valais) alt. 1300 m.

très beau CHALET avec PAVILLON

pouvant contenir 30 lits et terrain attenant de plus de 19,000 m². Eau de sources, électricité, 4 salles de bains, tout confort, superbe situation ensoleillée. Pour cause de départ cette propriété serait cédée au prix coléant, d'avant guerre.

Convientrait très bien pour clinique ou pension. Pour renseignements et visite s'adresser à l'Etude de Mr. Joseph de Chastonay, avocat et notaire, à Sierre (Valais). Tél. 150.

Wegen Todesfall und Auflösung der Gesellschaft ist eine

neue Klinik sofort zu verkaufen.

Vollständig möbliert, leicht in Hotel umzuändern. **Sehr vorteilhafte Bedingungen. Ein Drittel der Erstellungskosten.** Sehr leichte Zahlungsbedingungen. M. GAY, Administrateur, SION.

In grossem Verkehrs- und Grenzort ist infolge Krankheit altbekanntes

Hotel-Restaurant

beim Bahnhof **per sofort zu verkaufen.** Das Geschäft ist modern eingerichtet, mit schönen Gesellschaftsälen, Garage, Stallungen und sehr schönem, arrondiertem Garten. Prima Existenz für Küchenchef oder Fachmann. Agenten verboten. Offerten von Selbstbetrieblern, welche in der Lage sind, eine Anzahlung von ca. 45 Mille zu machen, sind zu richten unter Chiffre T 2234 G an **Publicitas Bern.**

HOTEL

Pour cause de santé dans les environs de MONTREUX. **A VENDRE** dans d'excellentes conditions, 70 lits. Clientèle. Clientèle. Clientèle. d'affaires prouvée. Agence Immobilière. P. Furer, Montreux.

Erfahrenes, im Hotelfach bewandertes EHE-PAAR, ges. Alters, Mann Küchenchef mit ebenfalls durchgebildeter, tüchtiger, arbeitsfreudiger Geschäftsfrau und bereits mit bestem Erfolg Geschäfte geführt, wünscht ab Spätherbst nachweisbar rentables

Passanten-Hotel

(30 bis 50 Betten)
zu pachten event. zu kaufen.
Agenten verboten. Gefl. Offerten unter Chiffre E U 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

HOTEL

zu kaufen gesucht von zahlungskräftigem Käufer und Fachmann, in Fremdenzentrum der Zentral- und Westschweiz. Saison- oder Jahresbetrieb. Bei Offerte nur vom Eigentümer Angabe Lage, Preis, Anzahlung, Bettenzahl, ob Zentralheizung und Warmwasser-Anlage, Park und Renditennachweis unter Chiffre S 4690 Lz an die Publicitas Luzern.

ZU VERKAUFEN in Nizza ein Schloss,

umgeben von grossem Park, in schönster Lage, komplett möbliert, zum Preise von 400.000 Schweizerfr. Der Besitz eignet sich sehr gut für Palace-Hotel oder Palais des Régimes. Zu verkaufen an der franz. und ital. Riviera **diverse Hotels und Pensionen,** Agenten verboten. Nur kapitalkräftige Befestigten kommen in Frage. Gefl. Offerten unter O F 1230 Z an Orell Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

Baugründe in Badgastein

beste Lage, mit gesichertem Hellwasserbezug **für Hotel- oder Kurhausbau** zu verkaufen. Anfragen kapitalkräftiger Selbstbetrieblern unter «Weltbad 2352» an M. Dukas Nachf., A.-G., Wien, I. Wollzeile 16.

A vendre par suite de décès Hôtel-Restaurant de la Rochette

BONCOURT (Dist. Porrentruy), sur route internationale Porrentruy-Belfort, ayant bonne situation commerciale et ancienne clientèle, 15 chambres meublées, chauffage central et installations très modernes, avec 40 ares de jardin et verges, terrasse et véranda. Droit de pêche. Très belle situation pour séjours. Occasion favorable de traiter. Pour visiter s'adresser à l'Hôtel (Tél. 14, Boncourt) et pour traiter à l'Etude Dr. G. BOINAY, PORRENTRUY.

Dans station d'été

à vendre un HOTEL

pour 100 personnes, à des conditions très avantageuses. Faire offre sous chiffre M E 2820 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Italien und französische Riviera

Villen, Cafés, **HOTELS**, Restaurants, zu verkaufen. Auskunft erteilt **Agencia Internazionale San Remo**

Hotelverkauf!

Gut renommiertes **HAUS I. RANGES** mit über 100 Betten, versehen mit allen Ansprüchen der Neuzeit. Anzahlung 150-200.000 Fr. Offerten unter Chiffre A A 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de montagne

bonne station des Alpes Vaudoises. 60 lits. — Inventaire complet. **A VENDRE** pour cause de santé conviendrait également pour clinique ou pensionnat. Ecrire sous chiffre E S 2800 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Mobilier

Gut rentierendes **HOTEL mit Spezerregeschäft** Nähe Basels **zu verkaufen.** Vorteilhafte Bedingungen. M. BLUM-KLEIN, BASEL, Innere Margarethenstr. 10.

Gelegenheitskauf!

in Appenzeler-Land gut rentierendes **Gasthaus & Pension** mit 2 Juch. Umgänge, wunderbar gelegen, grosser Auto- und Passantenverkehr, Jahresbetrieb, krankheitshalber zum günstigen Preise von 68.000 Fr. **zu verkaufen.** bei Fr. 20-25 000.-Anzahlung. Antritt könnte sofort stattfinden. Offerten unter Chiffre Z Z 1805 befördert Rudolf Moser, Zürich.

Exceptionnel

A céder à Evian-les-Bains pour cause de santé et à des conditions exceptionnelles superbe CAFÉ-RESTAURANT BAR, TEA ROOM; situation centrale sur rue et place. **LONG BAIL**, bénéfices élevés, réputation absolue; très belle occasion pour jeunes gens entrepreneurs. Ecrire par adr. case postale 7665, Lausanne 1.

Hôtel de la Couronne

La Comballaz sur le Sepey. Cet hôtel est à louer. Entrée de suite. Clientèle assurée. S'adresser à A. JORDAN, agent d'affaires patenté à Vevey.

Stellen-Anzeiger

Moniteur de personnel N° 25

Offene Stellen - Emplois vacants

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la **Revue Suisse des Hôtels Bâle**

Aide de cuisine, jungler, per sofort gesucht in erstkl. Hotel der Wädelschweg, Gef. Offerten an Postfach 18017, Bernerstrasse 158 (1965)

Demandé par hôtel digne jeune secrétaire, bon man-ourantier, conn. les langues et dactylo, muni de bons certifs. Faire offre avec photo et références à la Direction, 14 Quai de la Gare, 3000 Lausanne (1965)

Demandé bon commis de cuisine pour la saison d'été. Entrée de suite ou à convenir. Voyage payé. Offres à Mr E. Haldi, directeur, Diablon, Valais (1965)

Commis in mittleres Hotel im Tessin eine Chefköchin, tüchtige saubere und ruhige Person, ein Küchenmädchen, sauberes und williges, und ein Portier, williger und arbeitsamer junger Mann. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Gef. Offerten unter Chiffre 1377 an Hotel im Berner Oberland. Gef. Offerten unter Chiffre 1377

Sucht von Grosshotel im Engadin für die Sommerzeit tüchtige Eigen-Gouvernante, Eintritt baldmöglichst. Zeugnisfotos, Photo und Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre 1379

Sucht ein gewandter, gut empfindlicher Koch-Restaurateur. Anmeldungen mit Angabe des Alters, Stellenantritt und Lohnansprüchen an Bahnhofstrasse Winterthur (1965)

Sucht einige tüchtige Glätzerinnen per sofort. Offerten mit Zeugnisfotos an Hotel im Berner Oberland. Gef. Offerten unter Chiffre 1389

Sucht junge Tochter zur Aushilfe im Bureau und im Saal für Hotel im Berner Oberland. Gef. Offerten unter Chiffre 1370

Sucht tüchtige Köchin für Hotel mit 25 Betten für Sommer- saison. Bei Zufriedenheit auch Winterseason. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 1374

Sucht ein sehr tüchtiger Oberkellner, gut präsentierend, sprach- kundig und mit reicher Erfahrung, sowie ein Oberkellner, Zimmermädchen und ein Bureaufräulein. Gef. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1375

Sucht in Hotel der Zentral-Alpen, 80 Betten, ein tüchtiger Köchschef, 1 Küchenmädchen, 1 Officiemädchen, 1 Lingiermädchen und 1 Saalhotelier. Eintritt nach Übereinkunft. Gef. Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre 1384

Sucht von grossem Kurhaus am Vierwaldstättersee zum sofort. Eintritt 2 Saalhotelier, 1 Saalhotelier, 2 tüchtige Zimmermädchen, sprachkundig. Offerten mit Bild an Chiffre 1377

Sucht in grosse Pension nach Davos 1 Offizier, zuverlässiges Zimmermädchen für sofort, ferner auf 1 Juli ein tüchtiges, beides sprachkundig. Jahresstellen. Gef. Offerten unter Chiffre 1379

Sucht für grösseres Hotel ein absolut zuverlässiger Chauffeur- Conduktor, guter Fahrer mit Sprachkenntnissen, so möglichst sofortigen Eintritt. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Angabe des Alters unter Chiffre 1380

Demandé per sofort nach Luzern eine tüchtige Lingier- und mants, ein Aide de cuisine, eine Saalhotelier. Gef. Offerten unter Chiffre 1381

Sucht per sofort 1 Officiersbursche, kräftig, im Fache gewandt, an Hotel bzw. in Ort. Zeugnisse und Photo erwünscht. Guter Lohn. Jahresstelle. A. Hunziker-Lüppi, Rest. Ganbrun, Lugano (1965)

Sucht eine tüchtige Hand- und Maschinenwäscherin (Eintritt sofort). Saison bis Ende Oktober. Grand Hotel Grisbach, Locarno (1965)

Sucht per sofort tüchtiger Alleinchef, Eintritt sofort, Jahres- stelle, Ft. 250.— bis 300.— monatlich. Photo an Photo an die Dir. des Casino de la Rotonde, Neuchâtel (1965)

Sucht Aide-Gouvernante für Office, französisch und deutsch sprechend. Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1386

Sucht von erstklassigem Hotel des Engadins für Sommerzeit sprachkundiger Sekretär, 40 Betten, ein tüchtiger, Offerten mit Zeugnisfotos und Photographie sind zu richten an Hotel im Berner Oberland. Gef. Offerten unter Chiffre 1387

Sucht zum sofortigen Eintritt tüchtiger Aide-Pâtissier, neben Chef. Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansgabe an Hotel Post & Viamala, Zug (Graubünden) (1965)

Sucht in Berghotel tüchtiges Mädchen als Café-Köchin, An- fängerin, 18 bis 21 Jahre, im Saal, 10 Betten, 40 Betten, 100 Betten, 150 Betten, 200 Betten, 250 Betten, 300 Betten, 350 Betten, 400 Betten, 450 Betten, 500 Betten, 550 Betten, 600 Betten, 650 Betten, 700 Betten, 750 Betten, 800 Betten, 850 Betten, 900 Betten, 950 Betten, 1000 Betten. (1965)

Sucht per sofort ein tüchtiger, junger und flinker Bursche im Alter von 18 bis 21 Jahren, der Eigenportier erlernen will. Lohn Ft. 70.— bis 80.— bei freier Station. Gef. Offerten an Hotel im Berner Oberland, Basel (1965)

Sucht jüngere Chef de partie, Jahresstellen, Kost und Logis, Antonsplatz Fr. 250.—, Rest. Felsenhösch, Bahnhofstr., Zürich (1965)

Sucht tüchtiger, gewandter und sprachkundiger Chef de partie ebenso tüchtige, englisch sprechende Saalhotelier, ferner Köchin für Angestellte und Kaffee- oder Personalkoch, Officiers- und Köchschef, Zimmermädchen, Saalhotelier, Portier in Luzern. Gute Stellen. Eintritt möglichst sofort. Offerten an Chiffre 1392

Sucht junger Koch aus der Lehre. Eintritt sofort. Offerte an Hotel Bären, Baden (1965)

Sucht per Ende Juni tüchtige Chefköchin oder soliden Koch in mittleren Betrieb. Gef. Offerten unter Chiffre 1388

Gouvernante-secrétaire est demandée de suite pour hôtel pension de 60 lits, personnel émérite, 2000 francs par mois, 1000 francs par semaine, 1000 francs par jour. Certificats et photo sous 'Hôtel' poste restant, Terriette-Montoux (1978)

On cherche pour de suite un bon casseroier. Place à l'année, 22, rue de Paris, La Chaux-de-Fonds (1965)

Receptionniste-caissière, très expérimentée, connaissance bien l'anglais, est demandée pour hôtel 250 lits pour saison fin juin-juillet. Envoyer urgence réf. et conditions. Hôtel Victoria, Dinard (Bretagne), France (1965)

Sekretär (oder Sekretärin), sprachen- und korrespondenzkundig, Hotel sofort Stelle. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Bernhof, Gstaad. (1965)

Les offres pour les insertions suivantes sous numéro doivent être adressées à **l'Hôtel-Bureau Bâle**

Nr. 3970 Selbst. Koch, sofort, Fr. 250.—, kl. Hotel, Luzern.

3971 Kaffee-Angebot-Köchin, Köchlehrer, sofort, Pâtissier, Aide de cuisine, 1. Juli, Saalhotelier, Hotel 100 Betten, Thunsee.

3972 Zimmermädchen, n. Uberink., Hotel 50 Betten, Montreux.

3973 Commis de salle, Zimmermädchen, n. Uberink., Hotel 110 Betten, Thunsee.

3974 Mithilfe in Lingerei, n. Uberink., Hotel 1 Rg., Baden.

3975 Chef de rang, sprachkundig, Hotel 1 Rg., Montreux.

3976 Küchenbursche, sofort, 1. Lingere, Sommerseason, Hotel 1 Rg., Interlaken.

3977 Köchin, neben Chef, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 40 Betten, Graub.

3978 Tüchtige Kaffee-Personalköchin, selbst., Sommer- und Winterseason, sofort, Hotel 60 Betten, Westschweiz.

3979 Chef de rang, sofort, Jahresstelle, Hotel 150 Betten, Genfersee.

3980 Bureaufräulein für Journal, Küchenbursche, sofort, Sommerseason, mittl. Hotel, Bern.

3981 Portier, Commis-Pâtissier, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3982 Sekretär-Journalfrüher, Mitte Juni, Glätzerin, 2 Zimmermädchen, Gärtnerbursche, Argentin, sofort, Palace Hotel 200 Betten, Berner Oberland.

3983 Hauswirtschafterin, Fr. 150.— monatlich, Zimmermädchen, sofort, gutes Pensionat, Interlaken.

3984 Lingere, Zimmermädchen, n. Uberink., Hotel 1 Rg., Genf.

3985 Küchenmädchen, Anfangs-Kaffeeköchin, n. Uberink., mittl. Hotel, Interlaken.

3986 Mädchen für Küche und Haushalt, sofort, Fr. 60.— bis 70.— monatlich, kl. Gasthof, Zürichsee.

3987 Oberkellner oder Oberkassierer, Maschinenwäscher oder Wäscherin, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 80 Betten, Brienzsee.

3988 Zimmermädchen, Portier, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 1 Rg., Wallis.

3989 Jg. Aide de cuisine, Fr. 200.— monatlich, Juni bis September, Hotel 90 Betten, Engadin.

3990 Zimmermädchen, Commis-Pâtissier, Aide de cuisine, n. Uberink., Sommerseason, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.

3991 Aide de cuisine, Glätzerin, Anfangs-Zimmermädchen, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

3992 Tüchtiges Zimmermädchen, Glätzerin, n. Uberink., Sommerseason, erstkl. Hotel, Graub.

Nr. 3970 Kaffee-Angebot-Köchin, Küchenbursche, sofort, Sommerseason, mittl. Hotel, Grindelwald.

3971 Tüchtige Lingere, n. Uberink., Passantenhotel 60 Betten, Interlaken.

3972 Badmeister für Strandbad, n. Uberink., Vierwaldstättersee, 1. Lingere, sofort, Sommerseason, Kurhaus 60 Betten, Westschweiz.

3973 Glätzerin, sofort, Hotel 105 Betten, Thunsee.

3974 Aide de cuisine, sofort, erstkl. Passantenhotel, Basel.

3975 Aide de cuisine, 1. Juli, Bahnhofsbuffet, Wallis.

3976 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Officiemädchen, Economat-Gouvernante, Wäscherin, Lingerie-Gouvernante, Glätzerin, Lingiermädchen, Angestellte-Zimmermädchen, n. Uberink., Sommerseason, Grosshotel, St. Moritz.

3977 In 1. u. II. Wäscherin, Glätzerin, 1 Aide de cuisine, Juli, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.

3978 Casseroier, sofort, Hotel 20 Betten, Obwalden.

3979 Küchen-Gouvernante, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

3980 Tüchtige Wäscherin, Zimmermädchen, Jg. Etageportier, n. Uberink., mittl. Passantenhotel, Interlaken.

3981 Glätzerin, Koch neben Chef, pâtissierkundig, nicht zu jung, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.

3982 Saalhotelier, sprachkundig, Zimmermädchen, sprachkundig, Küchenmädchen oder -bursche, n. Uberink., Hotel 1 Rg., Wallis.

3983 Officiemädchen, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.

3984 Linguiermädchen, Küchenmädchen, Mitte Juni, Palace Hotel 200 Betten, Berner Oberland.

3985 Köchin, sofort, Commis-Pâtissier, Zimmermädchen, sofort, Sommerseason, grosses Berghotel, Zentralschweiz.

3986 Argentin, 20. Juni, Salat, 120 Betten, Graub.

3987 Aide de cuisine, Argentier, anfangs Juli, für Militärkantine, Kt. Bern.

3988 In Küchenbursche, Juli, Sommerseason, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3989 Journalfrüher, engl. korrespondierend, ca. 30 bis 35jährig, sofort, Sommerseason, Hotel 1 Rg., Wallis.

3990 Jg. Aide de cuisine, Sommerseason, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.

3991 Economat-Etage-Gouvernante, n. Uberink., Hotel 90 Betten, Genfersee.

3992 Officiemädchen, ältere Person, Sommerseason, Hotel 100 Betten, Graub.

3993 Jg. Serviertochter und Aushilfe im Saal, Anf. Juli, Hotel im Berner Oberland.

3994 2 Commis de rang, Sommerseason, Hotel 1 Rg., Interlaken. Zimmermädchen, sofort, Hotel-Pension 60 Betten, Nähe Spiez.

3995 Officiemädchen, Etageportier, Saalhotelier, Officiemädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Küchenschef, Litföb, n. Uberink., Hotel 60 Betten, Engelberg.

3996 Altersschwache, gewandte, Küchenbursche, n. Uberink., Hotel 1 Rg., Obwalden.

3997 2 Chefs de partie, n. Uberink., erstkl. Restaurant, Basel.

3998 Heineköch, sofort, Hotel 40 Betten, Schwyz.

3999 2 Chefs de rang, deutsch, franz., engl. sprechend, Aushilfszimmermädchen, Litfiter, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 1 Rg., Viedertal, Luzern.

4000 Küchenschef, Voltantier, n. Uberink., Hotel 65 Betten, Thunsee.

4001 Sekretärin, Fr. 400.— monatlich, n. Uberink., Hotel 70 Betten, Westschweiz.

Nr. 4271 Obersaalhotelier, Fr. 80.— monatlich und 40% Tronc-Anteil, sofort, Hotel 80 Betten, Graub.

4272 Commis de cuisine, 1. Juli, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

4273 Saalhotelier, 3 Hauptprachen mächtig, n. Uberink., Hotel 1 Rg., Locarno.

4274 Saalhotelier, Passantenhotel, Lausanne.

4275 1. Glätzerin, Sommerseason, Grosshotel, Berner Oberland.

4276 Alleinportier, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Franz. Schweiz.

4277 Saalhotelier, sofort, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

4278 Hilfsbursche, tüchtiger, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

4279 Gardenaner, Fr. 800.— (10. Juli bis Ende August), Grosshotel, Zentralschweiz.

4280 Tüchtige Saalhotelier, sofort, Sanat, 40 Betten, Graub.

4281 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

4282 Zimmerkellner, sofort, Grosshotel, Luzern.

4283 Küchenchef, Oberkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

4284 Portier, selbst., 1. Juli, grosses Berghotel, Zentralschweiz.

4285 3 Saalkellner, sofort, mittl. Hotel, Tessin.

4286 Küchen-Gouvernante, Zimmermädchen, Saalhotelier, Saalhotelier, Officiemädchen, Sommerseason, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

4287 Sekretärin-Journalfrüherin, gut bezahlte Jahresstelle, aufrechter, Zimmermädchen, Hotel 90 Betten, Graub.

4288 Glätzerin, Lingiermädchen, sofort, Hotel 1 Rg., Basel.

4289 Bürovolontärin, sofort, Hotel 25 Betten, Graub.

4290 Portier-Tourant, sofort, erstkl. Passantenhotel, Basel.

4291 Zimmermädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz.

4292 Kochvolontär, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

4293 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Juli, Luzern.

4294 Hilfsbursche, Officiersbursche, Aide de cuisine, sofort, Hotel 1 Rg., Thunsee.

4295 Chef de rang, Thunsee, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.

4296 Etageportier, Küchenbursche, Casseroier, sofort, mittl. Hotel, Thunsee.

4297 Haus-Lingiermädchen, sofort, mittl. grosses Kurhaus, Kt. Sol.

4298 Küchenbursche, sofort, kl. Berghotel, Berner Oberland.

4299 Laveur, de suite, buffet de la gare, Suisse romande.

4300 Küche-Küchen-Gouvernante, Zimmermädchen, sofort, Kurhaus 100 Betten, Interlaken.

4301 Saalhotelier, 1. Juli, Kurhaus 100 Betten, Kt. St. Gallen.

4302 Bürovolontärin, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.

Nr. 4511 Conduktor-Chauffeur, sprachkundig, Jg. Chauffeur, für Luxuswagen und Garage, Zimmerkellner, Oberkellner, tüchtig und sprachkundig, Kellnerlehrling, n. Uberink., Hotel 65 Betten, Genfersee.

4512 Tüchtige Personalköchin, ev. Kommalar, Fr. 140.— bis 150.— monatlich, 1. Juli, Sommerseason, grosse Berghotel, Thunsee.

4513 Selbst. Saalhotelier, Küchenmädchen, Officiersbursche, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

4514 Glätzerin, ev. Lingiermädchen, Officiemädchen, sofort, Hotel 1 Rg., Basel.

4515 Hilfsbursche, Serviertochter-Anfängerin, n. Uberink., mittl. Hotel, Baselland.

4516 Commis de cuisine, sofort, Jahresstelle, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.

4517 Etage-Gouvernante, sofort, Sommerseason, Hotel 1 Rg., St. Moritz.

4518 2 Saalhotelier, n. Uberink., Sanat, 120 Betten, Graub.

4519 Glätzerin, sofort, Sommerseason, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

4520 1. Koch neben Chef, Fr. 200.— monatlich, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.

4521 Commis de cuisine, n. Uberink., Sommerseason, Hotel 120 Betten, Graub.

4522 Commis de cuisine, ca. Fr. 200.— monatlich, Sommerseason, Hotel 150 Betten, Obwalden.

4523 Buffetdamen, n. Uberink., Hotel 30 Betten, Lugano.

4524 Hausmädchen, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.

4525 2 Töchter für gute Privathäuser in London, wenn mögl. Schwestern oder Freundinnen, Gehalt monatl. Fr. 75.— bis 80.— monatlich, gute Gelegenheit, engl. zu lernen. Zeugnisfotos mit Bild und Altersangabe.

4526 Saalhotelier, Glätzerin-Lingere, Sommerseason, Hotel 70 Betten, Graubünden.

4527 Jg. Koch (Rösteur), Fr. 200.— bis 300.—, sofort, Hotel 1 Rg., Luzern.

4528 Küchenmädchen, sofort, kl. Passantenhotel, Baselland.

4529 Chasseur, franz., engl. sprechend, Anf. Juli, Grosshotel, Montreux.

4530 Sucht aus der Lehre, Fr. 100.— bis 120.—, sofort, Hotel 90 Betten, Badegg, Aargau.

4531 Chefkoch (ev. Chef de partie), Fr. 400.—, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Bern.

4532 Chasseur, franz. sprechend, sofort, Hotel 1 Rg., Genf.

4533 Glätzerin, sofort, Grosshotel, St. Moritz.

4534 Chefkoch, Casseroier, Saalhotelier, 1. Juli, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

4535 Sekretär, Saalhotelier (I.), deutsch, franz., engl. sprechend, Portier-Conduktor, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

Stellengesuche - Demandes de Places

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la **Revue Suisse des Hôtels Bâle**

Bureau & Reception

Director-Chef de réception-Kassier, erprobter Fachmann, gesetzten Alters, sucht Posten in erstkl. Haus. Offerten an Postfach 14072, Romel. (1933)

Hotelierdirektor oder Chef de réception, Schweizer, 31 Jahre, mit allen Branchen des Hotellwesens vertraut, mit ebenfalls geschäftlicher Frau, beide in letzter Stellung, suchen i. kommenden Herbst Engagement. Jahresstelle vorzuziehen. Schweiz oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Hand. Offerten an Chiffre 288

Hotelier, Schweizer, 35 J., versiert in allen Zweigen der Hotellerie, mit ebenfalls tüchtiger, sprachkundiger Frau, sucht Engagement in Hotel mit Jahres- oder Zweijahres-Betrieb. Fr. 1. Oktober. Offerten unter Chiffre 189

Jeune fille, connaissant le français, l'anglais et l'allemand, cherche place comme secrétaire ou volontaire-secrétaire. Préférence Suisse française. Offerte an Chiffre 228

Sekretärin, mit Hotel-Journal und Kassa vertraut, deutsch, Franz. und etwas Englisch, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle in kl. Hotel bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 179

Sekretärin-Journalfrüherin, Deutsch und Französisch, mit gutem Zeugnisse, sucht Stelle. Chiffre 209

Sekretär-Kassier-Rezeption, 24 Jahre alt, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort und Schrift, sucht Stelle auf Herbstsaison. Lohn nach Vereinbarung. Offerten an Postfach 1223, St. Moritz-Bad. (214)

Salle & Restaurant

Buffetdamen, geschäftstüchtige, seriöse, sucht Engagement in gutes Haus. Diesbezügliche in Grossbetrieben sehr erfahren und gewandt und bevorzugt Bahnhofbuffet. Beste Zeugnisse, Chiffre 122

Chef de rang oder d'étage, Italiener, 20 Jahre, englisch, deutsch, französisch, italienisch, ungarisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstellung. Gue Referenzen. Chiffre 151

Junge homme, fort, présentant bien, cherche place dans grande maison comme apprenti-sommelier. Debuterait aussi comme chasseur ou aide-conducteur. Chiffre 225

Oberkellner, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement auf Sommer- und Winterzeit. Chiffre 127

Obersaalhotelier, tüchtige, sprachkundig, sucht Stelle per sofort. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 180

Oberkellner, Schweizer, mit langer Jn. u. Auslandspraxis, in den Hauptsprachen perfekt und prima Zeugnisse, auch mit Bureauarbeiten vertraut, sucht baldmöglichst Stellung. Chiffre 168

Serviertochter, 24 Jahre alt, tüchtig und versiert, der 4 Haupt-sprachen mächtig, sucht Engagement für zirka 3 Monate in Bahnhofsrestaurant, Tea Room, Kursaal oder gutes Restaurant. Eintr. 20. Juni oder später. Chiffre 152

Serviertochter, gesetzten Alters, Deutsch und Franz., sucht Sai-sonstelle, Bahnhofhotel oder -buffet bevorzugt. Zeugnisse von guten Häusern zu Diensten. Chiffre 122

Sau- oder Restaurantkellner, tüchtig, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus, Ostschweiz bevorzugt. Chiffre 213

Sau- oder Restaurantkellner. Zwei junge, nette, seriöse Töchter, deutsch, franz., engl. sprechend, suchen Engagement. Beste Zeugnisse. Chiffre 194

Saalhotelier, Tochter aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutgehendes Berghotel. Chiffre 122 zu Diensten. Chiffre 203

Saalhotelier, 21jährig, gut präsentierend, Deutsch u. Franz., an selbständigen Arbeiten gewöhnt, prima Referenzen, sucht Engagement Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Postfach Neuchâtel-Transit. (226)

Chef de cuisine, erste Kait, ruhig, ökonomisch, zuverlässig sucht Jahres- oder Saisonstelle in grossen Restaurant oder Hotel. Chiffre 88

Chef de cuisine, jg. moyen avec bonnes références et ayant tra-vaillé longtemps dans les mêmes locaux (deux engagements annuels et printemps), cherche place pour été et hiver dans bonne maison, libre de suite. Certificat. Chiffre 196

Chef de cuisine, erprobter, deutsch, französisch, englisch spre-chend, sucht Stelle in gutem Haus. Offerten unter Chiffre 171

Chefköchin, tüchtige, sucht Stelle in gutem Hause, Lohn Fr. 300.— per Monat. Offerten an M. K., postlagernd, Aarau. (210)

Chauffeur, 1. mit prima Zeugnissen und Referenzen aus ersten Häusern, sucht sich zu verändern. Eintritt vom 10. Juni an, eventuell vorher. Telefon Limmat 33.66, Zürich. Chiffre 215

Konditor, junger, sucht Stelle in Hotel für die Sommeraison als Aide. Chiffre 142

Koch, 30 Jahre, selbständig, sucht Sommeraisonstelle. Referenzen zu Diensten. E. von Büren, Dietlikon (Zürich). (166)

Koch sucht angenehme Stelle in K. Betrieb für allein, event. sonstigen Vertrauensposten. Chiffre 192

Kochlehrer sucht Jüngling von 20½ Jahren. Offerten an Hermann Kaiser, Hauptstr. 14, Goldach (Kt. St. Gallen). (218)

Kochlehrer sucht kräftiger Bursche von 21 Jahren, militärfrei, mit sehr guten Vorkenntnissen, in mittelgrossen Hotel, Eintritt baldmöglichst. Felix Küttel, Château Hautville, sur Vevey. (219)

Köchin, tüchtige, extremlebkundig, sucht Stelle in Pension oder Hotel für allein oder neben Chef. Sophie Smiala, Home de la Gare, Genève. (211)

Küchenchef, auch Pâtissier, 37 Jahre alt, Ungar, zur Zeit in Abbazia tätig, sucht möglichst Jahresstelle. Geff. detaillierte Offerten an L. Guggenberger, Abbazia, Villa Elena 106. (194)

Pâtissier, 22 Jahre alt, tüchtig und flink, sucht Stelle als Commis-Pâtissier. Offerten an Willy Ebner, Elsäasserstrasse 14, Basel. (167)

Pâtissier, junger, sucht Stelle. Offerten gef. an Jos. Meyer, (186)

Pâtissier, Badenerstrasse 298, Zürich 4.

Pâtissier, junger, sucht auf 1. Juli oder nach Übereinkunft Stelle als Commis in besserem Hause. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 193

Pâtissier, Aide de cuisine, gelernter Konditor, einige Saisons im Hotel tätig, sucht Stelle. Chiffre 207

Etagé & Lingerie

Etagégouvernante, ges. Alters, sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement als Etagé- oder Generalgouvernante. Chiffre 206

Hand- und Maschinenwäscher, tüchtiger, in der Branche gut erf. fahren, sucht Jahresstelle. Gute Referenzen zur Verfügung. Chiffre 155

Zimmermädchen, 21 Jahre, sucht Saisonstelle in mittelgrossen Hotel. Eintritt 1. Juli. Chiffre 224

Zimmermädchen, gesetztes Alters, selbständig und tüchtig auch in Saalservice, sucht Saison- oder Jahresstelle in kleinerem Hotel. Chiffre 227

Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducteur oder Nachconcierge gesetztes Alters, gut präsentierend, durchaus zuverlässig, sprachkundig, sucht gestützt auf erstkl. Zeugnisse, baldmöglichst Engagement im In- od. Auslande. Eintritt nach Übereink. Chiffre 59

Concierge, Schweizer, gesetztes Alters, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 86

Chasseur-Litier oder Portier sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Josef Meier, Wohlenschwil-Berg (Aargau). (189)

Concierge, Concierge-Conducteur, Conducteur, Nachconcierge, in den 30er Jahren, sympathische Erscheinung, 4 Hauptsprachen, prima Zeugnisse, sucht Stelle für Sommeraison. Chiffre 222

Litier-Chasseur, Junger Bursche von 20 Jahren, franz. sprechend, flotte Erscheinung, sucht Engagement als Aufwärtslitier. Chiffre 195

Portier, zuverlässig und gewandt, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Allein- oder Etagéportier zum baldigen Eintritt. A. Walder, poste restante, St-François, Lausanne. (165)

Portier d'étage, 26 Jahre, deutsch, franz., ital. u. englisch sprechend, sucht Stelle als solcher, als Conducteur oder Litier. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 201

Portier, 22 Jahre, mit eigener, hübscher Uniform, deutsch, franz. u. ziemlich englisch sprechend, mit guten In- und Auslandzeugnissen, sucht sich baldmöglichst zu verändern. F. Thomi, Portier-Concierge, Hôtel Mi-Blanc, Morges. (205)

Portier, 33 Jahre, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gutgehendem Haus. Deutsch und franz. sprechend, frei ab 26. Juni. Joh. Thoma, Bristol Hotel, Lausanne. (216)

Portier, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Portier allein. Gute Kenntnisse der Gartenarbeiten. Chiffre 217

Divers

Chef de service, Stütze des Prinzipals, 37 Jahre, Abstin., der 4 Hauptsprachen mächtig, in Küche, Service sowie Bureau durchaus bewandert, sucht Vertrauensstelle in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 128

Gouvernante, gesetztes Alters, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement für Sommeraison als Economat- oder Generalgouvernante in mittlerem Hause. Chiffre 220

Haus- oder Küchenbursche, Casseler. Zuverlässiger, williger Bursche, in den 30er Jahren, sucht auf 25. Juni Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 171

Haus- oder Küchenmädchen, Williges Fräulein sucht Stellung in Hotel. Mia Müllauer, Riedenburg (Salzburg, Österreich), Moosstrasse 30. (202)

Hotellierkocher, junge, sucht für kommenden Winter Vertrauensstelle im Auslande. Chiffre 194

Südtiroler, 20 Jahre, beste Referenzen u. Zeugnisse, deutsch, englisch, ital., französisch sprechend, sucht sofort Vertrauensstelle in Hotel oder Pension als Stütze der Hausfrau, event. als Gouvernante od. Küchenbeschleisserin. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre 197

Tochter, italienisch, französisch sprechend und mit sehr guten Kenntnissen im Deutschen, sucht Stelle in Hotel als Gouvernante oder Bureau-Sekretärin. Chiffre 204

Tochter sucht Stelle als Hotellierkocher oder als Zimmermädchen. Spricht perfekt deutsch und französisch. Eintritt nach Wien, Fri. Berta Vey, Hitzkirch (Luzern). P 10750 Lz. (182)

Yveve, 30 ans, demande place de bureau ou comme gouvernante dans hôtel ler ordre, libre de suite, parlant anglais et français, un peu allemand. Références à l'ordre. Chiffre 208

Wir bitten zu beachten
dass Offerten unter Chiffre an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Offerten unter Nummer dagegen an das Hotel-Bureau zu adressieren sind.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Infolge Militärdienst gesucht
vom 26. Juli bis 10. August

Oberkellner
als Remplacant. Offerten an Hotel Royal, Interlaken.

Suche für sofort:

1 Zimmermädchen, (muss auch servieren, franz. Sprache)

1 Küchenmädchen.

Bewerbungen von nur gewandten Kräften unter Einsendung von Zeugnissen und event. Lichtbild an VILLA QUISISANA, Montana-Vermata (Valais).

Alleinkoch oder Chefköchin
gewandt, in Restauration gesucht.
(Saisonstelle.) Geff. Offerten unter Chiffre A D 2824 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junge Tochter, angehende Köchin, zur Weiterausbildung neben Chef über die Sommermonate. Offerten an Glarnerhof, Glarus.

GESUCHT
für mittelgrosses Hotel im Berner Oberland tüchtiger, jüngerer, sprachkundiger

Oberkellner event. OBERSAALTOCHTER.

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre B H 2851 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE
pour hôtel de 120 chambres et salles de bain, ouverture début 1930, à SAN JOSE (Costa Rica)

1 DIRECTEUR, si possible marié,

1 MAITRE D'HOTEL, et

1 CHEF DE CUISINE, de nationalité suisse. Adressez offres détaillées en français à Mr. H. Jaussi, Directeur, Grand Hôtel, Montreux-Terriet.

Für die Wintersaison gesucht
erstklassiger

Küchenchef
mit guten Referenzen.

Oberkellner oder Obersaaltochter
sprachkundig, mit la. Zeugnissen. Ausführliche Offerten an KURGARTEN-HOTEL, Davos-Platz.

GESUCHT per sofort einfache, tüchtige

Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, für Service und Zimmer.
Geff. Offerten an Hotel Drei Könige, Einsiedeln. Telefon 93.

ON DEMANDE
une bonne

Dame de buffet
pour un grand établissement de la Suisse romande, place à l'année. Faire offre avec références et photos à la Direction de l'HOTEL CENTRAL à LAUSANNE.

Grosses Kurhaus am Vierwaldstättersee
sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige

Buchhalterin
für Journal und Kasse, sowie eine

Bureau-Volontärin, 2 Saaltöchter
und

2 Zimmermädchen, sprachkundig. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A U 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE
pour Grand Hôtel du Tessin:

Sous-Directeur - Chef de réception
ayant déjà occupé places analogues. Entrée 1er juillet. Offres avec photo, certificats et prétentions sous chiffre L E 2858 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Oberkellner - Restaurateur
tüchtiger, zuverlässiger
zu sofortigem Eintritt
in erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle
gesucht.

Offerten unter Chiffre D J 2854 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügliche Gelegenheit bietet sich zur Beteiligung an einem grösseren

Hotel-Unternehmen
in bestbekanntem Fremdenverkehr mit voraussichtlich noch grosser Aufschwung und kommender Wintersaison. Bevorzugt würde ein Teilnehmer mit für den Betrieb geeigneten Angehörigen. Offerten an H S A 58, postlagernd Stalden, Wallis.

Gesucht
selbständiger, extremlebkundiger

Alleinkoch
in Saisonhotel von 30 Betten. Eintritt sofort event. 1. Juli. Geff. Offerten mit Zeugnissen an

Hotel Edelweiss, Wengen.

Aide-Gouvernante d'étages
demandée

pour entrée de suite ou à convenir au Sanatorium Grand Hôtel de Leyzin. Langue française indispensable. Adressez offres avec photo et références à P. JARD, Directeur.

Hôtel Ier ORDRE (180 lits) CHERCHE
pour saison d'été

Gouvernante d'Economat
parlant français. Entrée 1er juillet. Faire offre indiquant salaire. Hôtel Edouard VII, Saint-Jean-de-Luz (près Biarritz).

Routinierter, seriöser Hotelfachmann, 35 J., langjähr. In- und Auslandspraxis, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Engagement als

Chef de réception - Directeur - Gérant
in Jahres- oder Saisonbetrieb. Frei 1. Okt. Erste Referenzen. Geff. Offerten unter Chiffre Z E 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maître de plaisir, rout. Arrangeur und Tänzer, akadem. gebild., eleg. Erscheinung, 4 Sprachen, gleichzeitig la. Tennislehrer, offeriert sich unter günstigen Bedingungen an Erstklass-Hotel für die Sommeraison. Eilofferten erbeten unter S C 14805 0 an Publicitas, Lugano.

Seriöser Hoteldirektor
in langjähriger, leitender Jahresstellung in erstklassigem Sommer- und Winterbetrieb
sucht ähnlichen Posten.
Frei ab Oktober. Geff. Offerten unter Chiffre R D 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor
tüchtig und selbständig, mit ebenfalls fach- und sprachkundiger Frau,
sucht sich zu verändern.
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre H L 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotellier, durch Zufall frei geworden, sucht auf 1. Juli Stellung als

Remplacant, Direktor oder Chef de réception
in grossem Hause. Sprachkundig, in allen Sparten erfahren. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre U R 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TENANCIER
Ensuite de démission honorable du titulaire actuel, le poste de tenancier du

CERCLE DU SAPIN à la Chaux-de-Fonds est à repourvoir.

Seuls les candidats possédant des qualités de cuisinier et restaurateur seront pris en considération. Entrées suivant entente. Le cahier des charges peut être consulté auprès du Président BERNARD WILLE, Place Neuve, 4, La Chaux-de-Fonds, auquel les offres écrites avec références sont à adresser au plus tard jusqu'au 29 juin.

Directeur
dans la quarantaine, très expérimenté et capable, commerçant accompli, parlant à perfection les langues principales,
cherche situation.

Références de tout premier ordre à disposition. Offres adresser sous chiffre N K 2841 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Bekanntes Schweiz. Hotellier, gesetztes Alters, zuverlässig, 4 Sprachen, langjähr. Praxis im In- und Ausl., 8 Jahre gleiche Direkt. u. la. Refer., wünscht

Direktion, Pacht oder Beteiligung
(bis Fr. 200,000.—). Offerten unter Chiffre R T 2734 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
zu möglichst baldigem Eintritt in erstklassiges Hotel (Jahresgeschäft) sprachkundig, zuverlässig

Sekretärin
für Journal
und allem. Bureau-Arbeiten. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre C H 2855 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PORTIER
Solider Jüngling, 29jährig, mit guten Zeugnissen und sprachkundig
sucht Saison- oder Jahresstelle
Offerten erbeten unter Chiffre J F 2870 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception - Subdirecteur, mit besten Referenzen, sucht Saison-Engagement in renommiertem Etablissement. Offerten unter Chiffre F F 2869 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wer ist in der Lage, strebsams Dame gegen Erkennlichkeit

gute Existenz zu verschaffen?
Geff. Offerten unter Chiffre M L 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2 Restaur.-Töchter, durchaus tüchtig u. sprachkundig, im Service à part, suchen per sofort Stelle in bess. Passantenhotel oder in Tea-Room. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre D Y 2875 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleineres Sanatorium der Ostschweiz sucht: 1 tüchtige, in der Diät-küche bewanderte

Chefköchin, 1 Kaffeeköchin, 1 Küchenmädchen.
Geff. ausführliche Offerten unter Chiffre R S 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen, gut empfohlen, welches geübt hat, sucht Stelle in Hotel oder Pension, Umgebung von Luzern (Vierwaldstättersee). Offerten unter Chiffre D 24887 L an Publicitas, Lausanne.

Orchester
Gutes Trio (Konzert, Tanz oder Kino) frei auf die Sommer-Saison. Melle MOREIRA, Pianiste, Bellevaux 1, Lausanne, Tel. 22.657.

On cherche
juillet et août pour l'homme 17 ans, b. famille, place, aide-secretaire si possible montagne. Ang. lais, Espagnol, Steno, compl. 2 ans Ecole Commerce. BONNY, 2, Pictet de Rochemont, Genève.

Vertrauensposten
sucht gebildetes Fräul., 40 J., tüchtig in der wirtsch. Leitung, event. als Stütze. Hätte auch Lust, mit jemand et was zu übernehmen. Off. unter Chiffre X 460 an die Füssli-Annancen, Interlaken.

Nette, seriöse Tochter
franz. u. ital. sprechend, sucht Stelle in gut freq. Restaurant event. Saal. Fräul. kürzere Praxis, ist Absolventin einer Service-schule (in letzter Zeit Bureauangestellte). Geff. Off. unter Chiff. R G 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsbücher für Hotels
liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotellerverein Basel 2
Geff. Musterbogen verlangen

Walzenhauser soll mit natürlichen Fruchtsäften vom Gasc selbst gemischt werden. ist Verbandswasser der ostschweiz. Wirtevereine.

Saison-Eröffnungen

Mürren: Grand Hotel und Kurhaus, 15. Juni.
 Grimsel: Neues Hotel Grimsel-Hospiz, 20. Juni.
 St. Moritz: Palace Hotel, 18. Juni; Hotel du Lac, 15. Juni; Carlton Hotel, 1. Juli; Hotel Victoria, 1. Juli; Grand Hotel, 4. Juli; Rosatsch Hotel, 22. Juni.

Saisonchronik

Films und Waldhaus-Films. Die Saison hat hier einen ereiflichen Anfang genommen und verspricht allen Anzeichen zufolge sich sehr günstig zu gestalten. Das Seebad am Caumasee, insbesondere die Tennisplätze der einzelnen Hotels, werden bereits rege benutzt. — Die zufolge eines Brückenbaues in Films-Dorf publizierten Strassenperre bzw. die Umleitung des Autoverkehrs über Versam-Ilanz-Films ist aufgehoben und der Autler, der die Gegend befährt, wird mit Genugtuung konstatiert, dass die Organe der Gemeinde und des Kurvereins mit Verdrüsslichkeit die Modernisierung des Strassennetzes gegangen sind.

Kleine Chronik

Davos-Platz. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Sporthotel Bahnhof in Davos-Platz an Familie Rud. Wyss aus Basel übergegangen. Der Familie Wyss geht der Ruf erfahrener Fachleute voraus. Das Hotel wird durchgreifenden Renovationsarbeiten unterzogen.

Villars s. Oillon. Das Hotel Belvédère in Villars-Chesières ist im Laufe der letzten Zeit einer vollständigen Renovation (mit Installation der fließend Warm- und Kaltwassererichtung in allen Zimmern) unterzogen und dieser Tage für die Saison eröffnet worden.

St. Moritz-Dorf. Wie man uns mitteilt, wurde das Neue Rosatsch Hotel in St. Moritz dieses Frühjahr bedeutenden Renovationen unterworfen. Die grosse Halle, das Schreib- und Lesezimmer, der Damensalon und der Speisesaal werden durch versch. grosse Schweizerfirmen ganz neu ausgestattet. Eine Anzahl Angestelltenzimmer wurden mit fließendem Wasser versehen, Angestelltenbäder eingebaut und neue Entree-Offices erstellt. Die Installationen der Privatbäder und des fließenden Wassers wurden schon letztes Jahr durchgeführt, ebenso die neue Installation des Haustelefons. Die Wiedereröffnung des Rosatsch Hotels für die Sommersaison findet am nächsten Samstag statt.

Ehrenmeldung. Wie uns mitgeteilt, konnte Herr Silvan Spörry am 1. Juni abhin auf eine dreissigjährige Tätigkeit als Concierge im Hotel Monopol zu Luzern zurückblicken. Wir entbieten dem Jubiläum sowohl wie seiner Prinzipalität zu dem langjährigen angenehmen Dienstverhältnis unsere Glückwünsche.

Auslands-Chronik

Verstärkung der italienischen Verkehrswerbung. Nach einem Artikel, den der Präsident des italienischen Touring-Club im „Corriere della Sera“ veröffentlicht, war in der letzten Zeit eine gewisse Stockung in der italienischen Propaganda für den Fremdenverkehr zu bemerken. Sie hing mit der Reorganisation der zentralen Stellen zusammen und wird durch eine intensivere Werbung in den nächsten Monaten ausgeglichen werden. Die französische Werbetätigkeit vermehre sich fortwährend um Millionen Franken, bald werde man das auch von Italien sagen können. Es dürfte darnach für die italienische Werbung ein Millionenbudget eingesetzt werden.

Eine Hotel-Fachschule in Spanien. K. Im Rahmen des Programmes der spanischen Regierung, die den Fremdenverkehr in Spanien in jeder Weise fördert, hat das Arbeitsministerium das Statut einer grossen Hotel-Fachschule ausgearbeitet, die jährlich von rund 400 Schülern besucht werden soll. Das Pensum wird in zwei Semestern abgewickelt, was auf in der Regel eine Auslandspraxis sich anschliesst soll.

Amsterdam. Vor einigen Tagen ist hier das neue Carlton-Hotel eröffnet worden, ein Luxusbau amerikanischer Stils mit den modernsten fachtechnischen Einrichtungen.

Schweizer im Ausland. Die Direktion des Palace Hotel in Vidago (Portugal) ist einem Schweizer Fachmann, Herrn J. Ming vom Hotel Krone in Giswil, anvertraut worden, der seinen Posten letzte Woche antrat. Als Mitarbeiter hat Herr Ming mitgenommen Herrn Oberkellner H. Eisenbart und dessen Frau als Gouvernante, ferner als Pâtissier Herrn Karl Hartmann, Confiseur von Spiez. Wir wünschen allseitig besten Erfolg.

Erfolgreicher Einspruch Italiens. Wir haben hier kürzlich über den Fall berichtet, dass das britische Innenministerium zwei angesehene italienische Restaurateure, die Gebrüder Sanseverino, die mit einem dritten Bruder das vielbesuchte Restaurant Gennaro in der New Compton Street in London führen, nach einer kurzen Reise ins Ausland nicht mehr einreisen liess. Anlass war ein vorher erschienener Erlass des Arbeitsministeriums, wonach „überflüssige“ ausländische Arbeitskräfte nicht mehr zugelassen

und bestehende Kontrakte rückwärts geprüft werden sollten. Im Fall Sanseverino handelte es sich nicht um Angestellte, weshalb der Protest der italienischen Regierung nun dazu führte, dass ihnen die Einreise nach England wieder gestattet wurde.

Bäderwesen

Internationaler Kongress für Bäderwesen. Auf Einladung der portugiesischen Regierung findet im Oktober 1930 in Lissabon der 13. Internationale Kongress für Hydrologie, Klimatologie und medizinische Geologie statt. Der letzte Kongress hatte 1927 in Lyon getagt.

Ausstellungswesen

Schweizerische Wohnungsausstellung Basel 1930.

Die an der Durchführung einer Schweizerischen Wohnungs-Ausstellung interessierten Delegationen der gewerblichen und industriellen Berufsverbände und weiterer Organisationen traten Dienstag, den 11. Juni, zu einer grossen Konferenz in Basel zusammen. — Es wurden durchberaten und genehmigt: die Statuten der Genossenschaft Schweizerische Wohnungsausstellung, das Organisations-Reglement sowie Prospekt und Aussteller-Reglement. Ferner wurden die Wahlen vorgenommen für den Vorstand, das Organisationskomitee, das Ausstellungskomitee, die Finanz- und Pressekommission. — Nach eingehender Beratung wurde als Datum für die Ausstellung bestimmt die Zeit vom 16. August bis 14. September 1930. Die Ausstellung wird in enger Anlehnung an die für das Wohnungswesen in Betracht fallenden Berufsverbände durchgeführt.

Autotourismus

St. Moritzer Automobilwoche. (Mitg.) Vor wenigen Jahren noch war Graubünden auf der Automobillkarte der ominöse „schwarze Fleck“, ein Stück Erde, das sich mit einer chinesischen Mauer gegen alles umgab, was irgendwie zur Gattung Motorfahrzeug gehörte. Dann aber fielen, besserer Einsicht weichend, die Schranken — und heute hat der Automobilverkehr im Lande Alt Fry Rhätien so festen Fuss gefasst, dass der Kurort St. Moritz den Zeitpunkt für gekommen erachtet, um während der Tage vom 21. — 25. August mit einer grossartig aufgemachten Automobilwoche auf den Plan zu treten.

Bunt und mannigfaltig ist das Programm dieser Automobilwoche, wie sich's gebührt, damit jeder etwas nach seinem Sinn finde. In seiner endgültigen Gestalt präsentiert es sich wie folgt:

Montag, den 19. August: Anfahr der Teilnehmer. Dienstag, den 20. August: Training für den Kilometer la�ce auf der Strasse Samaden — Part Muraiig.

Mittwoch, 21. August: Kilometerrennen auf der Strasse Samaden — Punkt Muraiig. Donnerstag, den 22. August: Geschicklichkeitsprüfung und Training für das Bergrennen Poschiavo — Bernina-Hospiz.

Freitag, den 23. August: Training für das Bergrennen. Samstag, den 24. August: Schönheitskonkurrenz und Training für das Bergrennen.

Sonntag, den 25. August: Bergrennen Poschiavo — Bernina-Hospiz. — Preisverteilung. Die Organisation liegt bei der Sektion Graubünden des Schweiz. Automobil-Clubs und deren Ortsgruppe St. Moritz. Als Renssekretariat amtet das Bureau des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz.

Verkehr

Reservierung gewöhnlicher Sitzplätze im internationalen Personenverkehr.

(Mitg.) Schon seit einigen Jahren können sich die Reisenden in den aus der Schweiz nach dem Ausland verkehrenden direkten Personenwagen Plätze I. und II. Klasse reservieren lassen. Damit wird in erster Linie bezweckt, den direkt nach dem Auslande reisenden Personen bestimmte Plätze für die ganze Fahrt zum voraus zu sichern. Diese Einrichtung, die es dem Reisenden ermöglicht, sich zum voraus einen Fenster- oder Eckplatz im Raucher- oder Nichtraucherabteil auszuwählen, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Vom 1. Juli 1929 an können nun auch Sitzplätze III. Klasse reserviert werden. Die Vormerkgebühr beträgt für alle drei Klassen Fr. 1.— pro Platz. Die Reservierung kann ab allen schweizerischen Haltestellen der betreffenden Züge erfolgen. Bestellungen von Platzkarten werden von allen Stationen und Reiseagenturen entgegen genommen. Die von der Schweiz nach dem Ausland verkehrenden direkten Personenwagen können dem amtlichen Kursbuch entnommen oder auf den Stationen erfragt werden.

Neuerungen bei Saisonbahnen.

Auf Anfang Juli wird die Visp-Zermatt-Bahn zum elektrischen Betrieb übergehen. Die Linie Visp-Brig soll bis spätestens im Frühjahr 1930 vollendet werden, sodass während des Sommers direkte Züge mit durchlaufenden Wagen Zermatt-St. Moritz, -Chur und -Göschenen verkehren werden. Auf der elektrifizierten Strecke sollen die Fahrzeiten des Dampfbetriebes allgemein erheblich abgekürzt, und es soll ein einheitlicher Schnellzugsdienst eingerichtet werden. Gleichzeitig wird mit Rücksicht auf den Durch-

gangsverkehr die erste Wagenklasse eingeführt werden.

Die Furka-Oberalp-Bahn beabsichtigt die Einführung von Pullmanwagen, die gleichzeitig einen Restaurationsbetrieb ermöglichen werden.

Die elektrische Schmalspur- und Zahnradbahn Bex-Gryon-Villars führt von Mitte Juli bis Ende August Automobilschnellverbindungen ein, welche die umliegende Fahrzeit der Personenzüge um nahezu die Hälfte unterbieten.

Auf der Linie Chur-St. Moritz der Rhätischen Bahn wird der Speisewagenbetrieb der Mitrop auf Anfang August aufgenommen. Für später ist seine Ausdehnung auf die Oberländerlinie geplant.

Die Niesenbahn, die Bürgenstockbahn und die Stanserhornbahn haben durch entsprechende Umbauten eine bedeutende Fahrzeitverkürzung erreicht.

Die Montreux-Oberland-Bahn, die Wengernalp und die Jungfrau haben angesichts der beträchtlichen Verkehrszunahme ihr Rollmaterial neuerdings erheblich vermehrt. (Mr.)

Ehrung verdienter Angestellter. In den letzten Tagen konnten fünf Angestellte der Pilatusbahn das ehrenvolle Jubiläum des 40. Dienstjahres begehen. Seit Eröffnung der Bahn im Jahre 1889 haben die Wackeren im Dienste der Unternehmung gedient und zählen auch heute noch zum besten Bestande des Personals. Mit einer schmuckvollen Urkunde, unterstützt durch eine Gratifikation, wurde ihnen vom Betriebsdirektor der Dank der Pilatus-Bahn-Gesellschaft ausgedrückt. Mögen die tüchtigen Männer noch lange rüstig sich der Arbeit und des Lebens freuen.

Werbeliteratur

Das Alpenbuch der eidg. Postverwaltung.

Das beschauliche Reisen von ehemals ist verschwunden. Das Einleben in eine Landschaft, das Empfinden der Natur, das Ausgehen ist uns nicht mehr gäufig. Daher sind alle Hilfsmittel zu begrüssen, die das Verständnis zu Natur und Volk, dem unsere Reise gibt, erleichtern können.

Diesen Versuch wagt die Eidg. Postverwaltung mit ihrem „Alpenbuch“, das nicht allein das touristische, sondern auch eine ganze Reihe von andern Momenten beleuchtet und die Eigenart der alpinen Landschaft in den Vordergrund rückt. Da plaudert Hans Schmid über die Fahrten von Pass zu Pass, und W. Menz schildert die Entwicklung vom Hospiz zum Hotel. Der Entdecker der alpinen Landschaft, Albrecht von Haller, wird nicht nur im Bilde vorgeführt, sondern durch die kulturgeschichtliche Skizze „Als die Alpen entstanden...“ recht anschaulich vorgestellt. Ein Ingenieur schildert, im Hinblick auf die grossen Bauten an der Grimsel, die Entstehung der weissen Kohle, den Übergang vom Gletscherbach zum elektrischen Funken, und dem Alpinisten geht die Zusammenfügung eines über die Zugänge zu den Klüftthüben willkommene Aufklärung Reicher Bilderschmuck und 10 Kunstbelegen weisen auf die Schönheit der Berge hin. Damit gibt die Postverwaltung dem Touristen in vornehmer Aufmachung ein Mittel an die Hand, das ihm das Einfühlen in die Landschaft der Alpen erleichtert und diejenigen Reisedestinations aufdeckt, die hohen Genuss zu versprechen vermögen.

Das Buch ist an den Postschaltern, sowie im Buchhandel zum Preise von Fr. 3.50 erhältlich.

Neuer Führer der Visp-Zermatt- und Gornergrat-Bahn. Im Bestreben, auch die Verkehrsverbund der neuen Zeit anzupassen, hat die Direktion der obgenannten Bahn einen Führer ihrer Linien herausgebracht, der in Wort und Bild in anschaulicher Art und Weise für die mannigfachen Schönheiten der Vispertalschaft wirbt. Textdruck und Lithographie sind da zu einem geschmackvollen Ganzen vereinigt worden, so dass ein Werklein wurde, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen wird. Das illustrativ hervorragende Büchlein kann allen Interessenten aufs beste empfohlen werden. Es ist zu beziehen in den Verkehrs- und Reisebureaus oder beim Publizitätsdienst der Visp-Zermatt- und Gornergrat-Bahn in Brig (Oberwallis).

Fremdenfrequenz

Rheinfelden. Die Maifrequenz unseres Badekurorts belief sich im letzten Jahre gegenüber 1277 im gleichen Monat des Vorjahres. Das Hauptkontingent der Gäste stellt die Schweiz mit 1013 Personen.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsvereins Bern verzeichnen die städtischen Gasthöfe im Monat Mai 1929 11,975 registrierte Personen (1928: 10,841), 26,271 Logiernächte (1928: 24,812). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 7487, Deutschland 1815,

England 389, Frankreich 591, Österreich 194, Holland 216, Italien 199, Belgien und Luxemburg 125, Spanien und Portugal 87, Nordamerika und Kanada 288, Südamerika 178, andere Länder 406.

Zürich. Laut Mitteilung des städt. statistischen Amtes sind im Monat Mai in Zürich 30100 fremde Gäste abgestiegen, gegenüber 28600 im Mai letzten Jahres. Die Zahl der Übernachtungen betrug 82600 (78500), womit der Ausfall der letzten Monate gegenüber dem Vorjahre wettgemacht ist. Von Januar bis Ende Mai 1929 wurden 343100 (1928: 343800) Logiernächte gezählt. Von den Gästen waren 15000 Schweizer, 8500 Deutsche, 1200 Franzosen, je 1000 Amerikaner und Österreicher, sowie je 800 Engländer und Italiener. Die durchschnittliche Bettenbesetzung beträgt 66,7 (63,2) Prozent, die Aufenthaltsdauer der Gäste 2,67 (2,73) Tage.

Lugano. Der Verkehrsverein „Pro Lugano und Umgebung“ gibt seeben die Fremdenziffern der ersten fünf Monate 1929 bekannt. Im ganzen sind im Kurgebiet Lugano 49,594 Gäste gegen 47,473 im Vorjahre abgestiegen. Dies trotz dem ausserordentlich strengen Winter, welcher die ersten Monate ungünstig beeinflusst hat. Allein der Mai weist eine Zunahme von 5,864 Besuchern auf und bildet mit 16,211 Gästen einen Rekord, wie er für diesen Monat noch nie verzeichnet wurde. Wir lassen nachstehend die Monatsergebnisse folgen und fügen die Vergleichszahlen von 1928 bei.

	1929	1928
Januar	2,390	2,499
Februar	2,809	3,917
März	10,892	10,841
April	17,222	19,869
Mai	16,211	10,347
	49,594	47,473

Die Anziehungskraft des Strandesbad Lugano-Lido dürfte sich in obigen Zahlen bemerkbar gemacht haben. Für den Monat Juli bringt das Eidgenössische Schützenfest in Bellinzona mit Sicherheit einen lebhaften Zustrom von Besuchern ins Kurgebiet Lugano.

Vermischtes

Ausstellung berühmter Menüs.

Nach Meldungen österreichischer Fachblätter veranstaltete kürzlich ein Hotelier in Serajewo (Jugoslawien) eine Ausstellung berühmter Menüs. Es handelte sich um die Speisekarten von 4000 Festessen mit historischer Bedeutung. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildete das Menü der letzten Mahlzeit des Erzherzogs Franz Ferdinand kurz vor seiner Ermordung in der ersten österreichischen Hauptstadt. Einem englischen Sammler soll dem Hotelier für seine Menü-Kollektion die hübsche Summe von 1200 Pfund geboten worden sein.

Zeitschriften

Elektrizitäts-Verwertung. Unabhängige internationale Monatschrift. Verlegt von: „Elektrowirtschaft“ Zürich, Fretz & Wasmuth Verlag, Zürich, Ernst Wasmuth A. G. Berlin und Wien. Redaktion: Ingenieur A. Burri, Kileberg b/Zch., W. De Haas, Rüslikon b/Zch. — Jährlich 12 Hefte mit je 32 Seiten und vielen Abbildungen. Abonnementpreis: Fr. 25.— pro Jahr zuzüglich Porto.

Das Ziel der Zeitschrift ist, den Elektrofachmann sowie die Verwaltungsbehörden und andere Interessenten über alle Fragen der Elektrizitätsanwendungen, das Tarifwesen und über Massnahmen zur Förderung des Stromabsatzes aufzuklären, unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den verschiedenen Kulturländern. Im ersten Heft des IV. Jahrgangs 1929/30 begegnen wir einem sehr interessanten Aufsatz über „Die Anwendung der Elektrizität in Hotels und ähnlichen Betrieben“ und über „Obstkonservierung durch elektrisch betriebene Kühlanlagen“. — Die graphisch vorzüglich ausgestattete Zeitschrift wird jedermann, der sich mit praktischen Fragen der Elektrizitäts-Verwertung befasst, oder mit dem Bau von Stromverbrauchsanlagen zu tun hat, unentbehrlich.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riessen

A. Matti

Ch. Magno



Libby's ANANAS

Picked at the moment of perfection

Fruits LIBBY'S création heureuse de fraîcheur et de bon goût: Ananas au parfum qui captive. Pêches LIBBY'S, suaves et veloutées. Macédoines LIBBY'S, saveur et arôme de toute une moisson de fruits. Exigez les conserves de Fruits et d'Asperges LIBBY'S, et voyez si ce sont bien des LIBBY'S qu'on vous fournit. Garantie: étiquette blanche avec triangle bleu surmonté du nom „LIBBY'S“ en rouge.

Si votre fournisseur ne peut pas vous livrer les produits LIBBY'S, écrivez une carte à la Cie Libby McNeill & Co Libby, rue des Tanneurs 54, Avenne, qui vous donnera une liste des importateurs clients réguliers des insurpassables conserves LIBBY'S.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms
 Neue elektr. Misch-, Sieb-, und Vakuum-entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen

Direkteste Verbindung mit den Produzentländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
 Transitlager: Hamburg Freihafen
 Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S.B.B. Station
 Mischungen ab Lager Frutigen - Telephon 111

UNFALL- und LEBENS-

Versicherungen aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile

Englische Familie
nimmt junge Leute zur
Erlernung der Sprache
auf. Unterricht und volle
Pension zu 50 Shillings pro
Woche. Mrs. W. Bremridge,
66, Mortimer Street, Herne
Bay (Kent.) Engl.



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Bonhöher in diversen
Farben zu 300 und 1680
Bons in la Ausführung

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47



Der Lunch um 13 Uhr

Um 13 Uhr? Dann darf nicht erst
um 12 Uhr das Menu beraten oder
gar der Speisesaal mit Stahlspänen
aufgerieben werden. So Ihre Hotel-
drucksachen! Wollen Sie diese zur
rechten Zeit zur Verfügung haben,
geben Sie diese auch rechtzeitig auf.
Im Herbst wird die Propaganda für
den nächsten Sommer durchberaten,
im Frühling die für den Winter.
Wenn Sie nicht die Absicht haben,
nur gute Drucksachen zu machen,
lassen Sie es lieber bleiben. Es handelt
sich nicht nur um Sie und Ihr
Unternehmen, Drucksachen sind
ein Gradmesser für die Hotelkultur
eines ganzen Landes.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI ZÜRICH

Spezialabteilung für
den Hotelbedarf und
die Verkehrswerbung



Am Familientisch
freut sich alles

über die Bekömmlichkeit der

**Qualitäts-
Wurstwaren**

der Firma



AKTIENGESELLSCHAFT
E. RIETSMANN & ERBEN

CHARCUTERIE ST. GALLEN

**Der Hotellieferant
ist in Gefahr**

von andern Firmen überholt zu
werden, wenn er nicht inseriert

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

**Votre hôtel sera
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Mollelan-Tischlinad-Wachstücher
SCHOOP & ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

„AKO“

BLEICH-WASCHMITTEL erzeugt schneeweisse
Wäsche, entfernt alle
Flecken und ist in Desinfektionswirkung unüber-
troffen. Vorteilhaft, billig und arbeitersparend

KELLER & CO
CHEMISCHE UND SEIFENFABRIK
STALDEN (Emmental)

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden

Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.

Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baerliswyl, Safenwil (Aargau)

DAS ERTOSKOP-FERNROHR MIT AUTOMAT



Ist nicht nur ein Objekt, das Ihrem Hause
zur Zierde gereicht und Ihnen Gäste zu-
führt; es ist auch eine vorteilhafte Kapital-
anlage, da es sich infolge des niedrigen
Anschaffungspreises bereits in 2 bis 3 Jahren
bezahlt macht.

Einige seiner Vorteile:

Gediegene, abgerundete Form — Grosses
Scheffeld bei minimaler Rohrlänge — Kosten-
lose Gravierung der Geländepunkte auf
weiterfester Neusilberplatte — Verlangen Sie
ausführliche Offerte oder Demonstration

E. F. BÜCHI SÖHNE, Optiker, BERN

KAFFEE

Seit
über 50 Jahren führt meine Firma
den Artikel Kaffee als Spezialität. Ich kann
Ihnen daher grosse Vorteile bieten. Langjährige gute
Abnehmer. Silberne Medaille mit Diplom an der
Schweizer. Kochkunst-Ausstellung 1923

Frühstück-Mélange	Fr. 3.60
Spezial-Hotel-Mélange	Fr. 4.—
Extra Wiener-Mélange	Fr. 4.20
Café noir turc-Mélange	Fr. 4.80

KAFFEE-ESSENZE

in 2 1/2 und 5 kg-Büchsen
Lieferung franko SBB von 10 kg an

WILLIMANN-LAUBER

Gross-Rösterei **LUZERN** Telefon 733

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets
die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“



Modèle déposé — Facilement démontable

Table de Tennis „Tena“ (Ping-Pong)

Catalogue gratuit.

Seuls Fabricants:

MORGENTHALER & Cie., BILLARDS
BERNE, Téléphone Bollwerk 45.68 — ZÜRICH, Selnu 55.70

construite exactement d'après les
Règlements de la Fédération euro-
péenne de Table de Tennis à Londres.
Fait partie du confort de chaque
hôtel d'une certaine importance.